



## 2. Bildungsbericht der Stadt Rodgau

# „Rodgau bildet Zukunft“ Bildung in Rodgau 2018

## Vorabdruck



Foto: Stadt Rodgau, Laura Klein

# Vorwort

Die Stadt Rodgau hat es sich zum Ziel gesetzt, Bildung und Erziehung sowohl als einen zentralen Faktor für den Standort Rodgau als auch für die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt herauszustellen. Unter dem Leitbild „Kommunale Koordinierung und lokale Verantwortungsgemeinschaft“ hat das Bildungsforum „Rodgau bildet Zukunft“ dazu bereits im Jahr 2008 in neun Empfehlungen die notwendigen Schritte zur Erreichung dieses Ziels beschrieben. Darin wird neben den Vorschlägen für Maßnahmen in den Bildungsbereichen vom Kindergarten bis hin zur Berufsausbildung auch die Einführung eines Instrumentariums zur Förderung von Qualität und Transparenz im Bildungswesen empfohlen. Der erste Bildungsbericht der Stadt Rodgau von 2011 setzte diese Empfehlungen um. Inzwischen konnten weitere wichtige Maßnahmen verwirklicht und die Bildungssituation der Bevölkerung in Rodgau weiter verbessert werden. Doch entstehen immer wieder neue Herausforderungen, die dazu auffordern, mit dem Erreichten nicht zufrieden zu sein, sondern weitere Schritte zu planen. Neben dem weiteren Ausbau der Bildungsangebote von der Kinderkrippe bis zur Hochschulreife ist in den kommenden Jahren verstärkt die Entwicklung am Arbeitsmarkt zu betrachten. Durch den Wechsel der geburtenstarken Jahrgänge in die Rentenphase und deren Ersatz durch geburtenschwache Jahrgänge, die heute noch die Schule besuchen, wird die Abstimmung zwischen Bildungsqualifikation und Arbeitsmarktintegration weit wichtiger als in der Vergangenheit. Hinzu kommen geplante Neubaugebiete, die zu einem Anstieg der Bevölkerungszahl führen werden und einen weiteren Ausbau der Bildungsangebote notwendig machen.

Wie auch im ersten Rodgauer Bildungsbericht werden von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter alle in der Stadt vorhandenen Bildungsbereiche abgebildet. Er informiert über Bildungsverläufe, berichtet über die Veränderungen der letzten Jahre und macht Veränderungsbedarfe deutlich. Er ist damit eine wichtige neue Bestandsaufnahme der Rodgauer Bildungslandschaft. Neu aufgenommen wurde ein Überblick über die Bildungsausgaben der Kommune. Nicht mehr enthalten ist ein Überblick über die Bildungsprojekte der Stadt, über die in den Jahresberichten stets auf dem aktuellen Stand berichtet wird.

Der hier vorgestellte 2. Rodgauer Bildungsbericht ist die Grundlage für die weitere Arbeit des Rodgauer Bildungsforums „Rodgau bildet Zukunft“. Zugleich eröffnet er die Möglichkeit, Entwicklungen im Bildungsbereich – und damit auch den Beitrag des Bildungsforums zur Verbesserung von Bildung in Rodgau – aufzeigen zu können. Im Rahmen der öffentlichen Diskussionen über Bildungsfragen und der kommunalpolitischen Entscheidungsprozesse soll er datengestützte Grundlagen für die Steuerung der Rodgauer Bildungslandschaft liefern. Mit der kontinuierlichen Fortschreibung des Rodgauer Bildungsberichts sollen die Ergebnisse der vereinbarten Bildungsziele überprüft werden.

Michael Schüßler  
Erster Stadtrat



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>Bildung in Rodgau 2018</b>	<b>6</b>
<b>1 Rahmenbedingungen für Bildung in Rodgau</b>	<b>9</b>
1.1 Bevölkerungssituation und demographische Entwicklung	10
1.2 Einwohner mit Migrationshintergrund/ausländischer Staatsbürgerschaft	12
1.3 Bildung, Haushalte und Wohnsituation	15
1.4 Erwerbstätigkeit, Wirtschaft und Arbeitsmarkt	17
<b>2 Vorschulische Bildung</b>	<b>21</b>
2.1 Betreuung und Erziehung von Kindern unter 3 Jahren (U3)	25
2.2 Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder von 3 Jahren bis zum Schulbeginn	27
2.3 Familienbildung	30
<b>3 Schulische Bildung</b>	<b>32</b>
3.1 Schulangebot und Schulbesuch in Rodgau	32
3.1.1 Schüler nach Migrationshintergrund und nichtdeutscher Familiensprache	35
3.1.2 Ganztagsangebote an den Schulen in Rodgau	37
3.2 Die Bildungswege der in Rodgau lebenden Schüler	39
3.2.2 Schulbesuch in der Sekundarstufe II und Schulabschlüsse	46
3.2.3 Schulabschlüsse der Rodgauer Schulabsolventen	48
<b>4 Auszubildende und Ausbildungssituation</b>	<b>51</b>

<b>5 Angebote informellen und individuell bestimmten Lernens</b>	<b>54</b>
5.1 Die Volkshochschule Rodgau und der Volkshochschulbesuch durch Rodgauer Bürger	54
5.2 Bibliotheken	58
5.3 Musisch-kulturelle Angebote	63
5.3.1 Freie Musikschule Rodgau e.V.	63
5.3.2 Malraum-Rodgau und das Malraum-Kompetenzzentrum	66
<b>6 Bildungsausgaben der Stadt Rodgau</b>	<b>67</b>
<b>7 „Bildung im Lebenslauf“ in Rodgau – Bedingungen &amp; Entwicklungsmöglichkeiten</b>	<b>71</b>
<b>8 Tabellenanhang</b>	<b>77</b>
<b>Notizen</b>	<b>93</b>
<b>Impressum</b>	<b>95</b>

# Bildung in Rodgau 2018

Bildungsfragen sind in den letzten Jahren zunehmend in den Mittelpunkt der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit gerückt. Dies ist insbesondere auf die Ergebnisse von international vergleichenden Schulleistungsuntersuchungen wie TIMSS, PISA oder IGLU zurückzuführen, die die Diskussionen über die Qualität und die Erträge von Bildung ausgelöst haben. Sowohl auf Bundes- und Länderebene, aber auch auf der kommunalen Ebene steht Bildung seither verstärkt auf dem Prüfstand. So wurden vielerorts bereits Maßnahmen ergriffen, um die Qualität von Bildung - und damit auch die Bildungserträge - zu verbessern: zentrale Abschlussprüfungen, verbindliche Bildungsstandards, sowie interne und externe Evaluationen prägen die Arbeit der Bildungseinrichtungen. Mit diesen Maßnahmen sollen die Stärken und Schwächen der Einrichtungen aufgedeckt und Handlungsbedarfe identifiziert werden.

Darüber hinaus hat der 2018 zum siebten Mal erschienene Bildungsbericht für Deutschland deutlich gemacht, dass eine regelmäßige Bildungsberichterstattung, die eine Gesamtschau der Entwicklungen über alle Phasen des Bildungsprozesses hinweg gibt und auf Aspekte wie Angebotsstrukturen, Personalausstattung und die Bildungschancen nach sozialen Gruppen aufmerksam macht, von großer Bedeutung für die Steuerung des Bildungssystems ist. Während sich die Bildungsberichterstattung auf Bundesebene etablieren konnte, hat sie in Hessen auf Landesebene bisher keine Bedeutung. Umso wichtiger sind die Ansätze auf kommunaler Ebene, um lokale Bildungsentwicklungen zu beobachten und die Bildungsmöglichkeiten der Bürger der Gemeinden zu verbessern.

Für die Kommunen bietet sich die Bildungsberichterstattung als Instrument einer datengestützten Information über die Bildungslandschaft der Kommune und die Verbesserung der Daseinsvorsorge für die Bürger an. Sie ermöglicht Informationen über zentrale Ansatzpunkte für eine zielgerichtete Verbesserung der Bildungssituation vor Ort. Bildungsberichte erfüllen dabei fünf zentrale Aufgaben:

- sie liefern systematische Informationen über das Bildungssystem und bieten die Möglichkeit des regionalen Vergleichs,
- sie tragen zur Verbesserung der Transparenz im Bildungswesen bei,
- sie schaffen eine Grundlage für öffentliche Diskussionen zu Bildungsfragen,
- sie bilden die Grundlage für bildungspolitische Entscheidungen und
- sie geben Impulse für neue Entwicklungen im Bildungswesen.

Der Vorteil von Bildungsberichten liegt vor allem in der kontinuierlichen Darstellung von Informationen über Rahmenbedingungen, Entwicklungen und Resultate von Bildungsprozessen. Durch regelmäßig erstellte Bildungsberichte können Entwicklungen im Zeitverlauf aufgezeigt werden. Damit lassen sich einerseits die Auswirkungen von politischen Entscheidungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Bildungssystems zurückverfolgen. Andererseits bietet eine Darstellung im Zeitverlauf die Möglichkeit der Analyse und Interpretation der Informationen und trägt so zu einer datenbasierten Bildungspolitik bei.

Noch ausgeprägter als Bildungsberichte auf Bundes- oder Länderebene erfüllen kommunale Bildungsberichte ganz spezifische Aufgaben, da Kommunen wichtige Kompetenzen im Bildungsbereich haben und für Entwicklungen politische Verantwortung tragen. Die wichtigsten Kriterien für die Auswahl der Inhalte eines kommunalen Bildungsberichts stellen deshalb die in den Kommunen verfolgten Bildungsziele und die aktuellen Problemlagen des Bildungswesens dar. Nach dem Leitbild einer Bildung im Lebenslauf sollten kommunale Bildungsberichte alle in der Kommune vorhandenen Bildungsstationen von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter abbilden und auch die durchgeführten Maßnahmen und Reformansätze im Bildungsbereich beschreiben.

Bereits in der „Aachener Erklärung“ (2007) beschreibt der Deutsche Städtetag Bildung als zentrales Feld der öffentlichen Daseinsvorsorge: „Ausgangspunkt für Bildungsprozesse in den verschiedenen Lebensphasen ist die kommunale Ebene. Hier entscheidet sich Erfolg und Misserfolg von Bildung, werden die Grundlagen für berufliche Perspektiven, gesellschaftliche Teilhabe und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit einer Region gelegt. Die Städte prägen mit ihren vielfältigen Einrichtungen die Bildungslandschaft Deutschlands: Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Volkshochschulen und zahlreiche Kultureinrichtungen sind Eckpfeiler der öffentlichen Infrastruktur in der Bildung.“

Das Leitbild des Engagements von Kommunen ist demnach die Vernetzung aller Einrichtungen der Erziehung, Bildung und Betreuung. Dabei wird den Städten eine zentrale Rolle bei der Steuerung und Moderation dieser Zusammenarbeit zugeschrieben. Als Grundlage für die regionale Steuerung und Qualitätssiche-

rung wird in der „Aachener Erklärung“ die Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Bildungsmonitorings als integriertes Berichtswesen genannt, das die Bildungsverläufe vor Ort beobachtet und beschreibt.

Als Kommune des Landkreises Offenbach hat die Stadt Rodgau keine umfassende Zuständigkeit im Bildungsbereich. Insbesondere ist der Kreis Träger der in Rodgau gelegenen Schulen und damit für deren Errichtung und Unterhalt verantwortlich. Dennoch sieht sich Rodgau im Hinblick auf das kommunale Bildungsangebot und eine damit verbundene, gelingende Bildungsbiografie ihrer Bürgerinnen und Bürger für alle Bildungsphasen als verantwortlich an. 2010 wurde erstmals das kommunale Bildungsmanagement in die Verwaltungsstrukturen implementiert. In diesem Fachbereich sind neben den Projekten „BerufsWegeBegleitung“, „Rodgau 16plus“ sowie dem Bildungsforum „Rodgau bildet Zukunft“ und der Bildungsmesse auch die Volkshochschule Rodgau und die städtischen Bibliotheken verortet.

Da die Stadt Rodgau kein umfassendes Bildungsangebot im Sinne des lebenslangen Lernens in kommunaler Verantwortung bereitstellen kann, sind die Möglichkeiten der Einsicht in die Strukturen der Bildungsangebote im Rahmen dieses Berichts begrenzt. Ein Teil der privaten Bildungsangebote und der Angebote in den Bildungsbereichen, in denen die Stadt Rodgau keine Zuständigkeit hat (z. B. Weiterbildung durch die BA und kirchliche Träger) sind nur darstellbar, soweit allgemein verfügbare Daten vorliegen. Die öffentliche Verantwortung für die Kindertagesbetreuung obliegt der Stadt Rodgau. Für die Schüler allgemeiner Schulen, die dem Landkreis Offenbach als Schulträger unterstehen, bestehen auf dem Gebiet der Stadt Rodgau vielfältige Angebote bis zum Abitur.

Doch gibt es für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nur eine Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung und nur begrenzte Schülerplätze an den Rodgauer Schulen für eine inklusive Förderung. Auf dem Gebiet der Stadt Rodgau befindet sich auch kein Standort einer beruflichen Schule. Doch besucht zumindest ein Teil der Rodgauer Auszubildenden und die Mehrzahl der Rodgauer Schüler beruflicher Vollzeitschulen die beiden im Landkreis Offenbach gelegenen Berufsschulen.

Zum Hochschulbesuch der Rodgauer Abiturienten sind keine datengestützten Aussagen möglich. Ebenso besteht auf kommunaler Ebene die Schwierigkeit einer umfassenden Übersicht im Bereich der Weiterbildung, die neben der Volkshochschule Rodgau und den städtischen Bibliotheken auch das breite Spektrum an Angeboten des informellen und individuell bestimmten Lernens umfasst. Immerhin kann über zwei wichtige Einrichtungen der musisch-kulturellen Bildung in Rodgau berichtet werden.

Der hier vorliegende zweite Bildungsbericht für Rodgau ist von dem Bestreben bestimmt, die Informationen über das bestehende Angebot an Bildungsmaßnahmen in allen vorhandenen Bildungsbereichen auf der Basis des ersten Berichts fortzuschreiben und um weitere Aspekte zu ergänzen. Insbesondere wird die Situation im Bereich der sonderpädagogischen Förderung ergänzend dargestellt. Hinzukommen Analysen über die Bildungswege der Rodgauer Schüler einschließlich der beruflichen Schulen und Daten zur Entwicklung der Ausgaben für Bildung in Rodgau. Angesichts des demografischen Rückgangs der jungen Erwachsenen, die eine Beschäftigung aufnehmen und einer durch die geburtenstarken Jahrgänge zunehmenden Zahl

von Erwerbspersonen, die in Rente gehen, wird zusätzlich der Sicherung der Arbeitsplätze in der Stadt Aufmerksamkeit geschenkt. Die im Bildungsbericht verwendeten Daten entstammen zum Großteil der amtlichen Statistik (Zensus 2011, Bevölkerungsstatistik, Bundesagentur für Arbeit, Schulstatistik des Landes Hessen, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Bibliotheksstatistik). Im Bereich der Weiterbildung und des informellen Lernens stützen sich die Informationen auf Daten der jeweils beschriebenen Einrichtungen.

Der Rodgauer Bildungsbericht verfolgt das Ziel, die Gegebenheiten der Bildungslandschaft der Stadt Rodgau und deren Entwicklung in den letzten Jahren zu erfassen und einem breiten Kreis von Interessierten aus Öffentlichkeit und Politik zugänglich zu machen. Den politisch Verantwortlichen wird damit eine Informationsbasis zur Verfügung gestellt, die zugleich eine zielgerichtete und wirkungsorientierte bildungspolitische Handlungsgrundlage bietet. Der Bildungsbericht beruht auf vorhandenen und ermittelbaren Daten und stellt insofern den Ist-Zustand der Rodgauer Bildungslandschaft dar. Als Handlungsinstrument für eine zielgerichtete und wirkungsorientierte Bildungssteuerung bedarf es einer regelmäßigen systematischen Beobachtung und Fortschreibung des Bildungsberichts und dessen Ergänzung um die Schätzung künftiger Entwicklungen.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Bildungsmonitorings ist die Fortführung und Weiterentwicklung des Rodgauer Bildungsberichts von besonderer Bedeutung. In diesem Zusammenhang sind zusätzliche Erweiterungen des verfügbaren Datenbestandes und damit eine ständige Vertiefung der Analysen wünschenswert.

# 1 Rahmenbedingungen für Bildung in Rodgau

Ein Bericht über die Bildungssituation in Rodgau muss die vorherrschenden sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beachten, die sowohl die Arbeit der Bildungseinrichtungen als auch die Voraussetzungen und Beschränkungen von Bildungsprozessen prägen. Bildung und deren Bedingungen stehen stets in einer reziproken Beziehung zueinander.

So wird die Bildungsnachfrage in hohem Maße von der Geburtenentwicklung der Bevölkerung, der Zu- und Abwanderung von Einwohnern mit deutscher und ausländischer Nationalität und der Situation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt beeinflusst. Andererseits muss Bildung den Herausforderungen des demografischen und wirtschaftlichen Wandels gerecht werden.



Foto: Axel Hästler

# 1.1 Bevölkerungssituation und demographische Entwicklung

Die Stadt Rodgau liegt südöstlich von Frankfurt am Main und gehört zum Rhein-Main-Gebiet, einer der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands. Sie ist die einwohnerstärkste Kommune des Landkreises Offenbach (s. Tab. A1). Rodgau besteht aus den fünf Stadtteilen Weiskirchen, Hainhausen, Jügesheim, Dudenhofen und Nieder-Roden mit dem zugehörigen Ortsteil Rollwald (Abb. 1.1).

Zum Ende des Jahres 2017 registrierte das Einwohnerwesen der Stadt Rodgau insgesamt 44.916 Einwohner<sup>1</sup>. Mit 33,9% aller Einwohner Rodgaus ist Nieder-Roden der größte Stadtteil, gefolgt von Jügesheim mit einem Anteil von 26,3%, Dudenhofen mit 17,6% und Weiskirchen mit 13,7%.

In Hainhausen wohnt mit 8,5% der kleinste Anteil der Rodgauer Bevölkerung. Seit der Volkszählung 2011 mit 42.919 Einwohnern hat die Bevölkerung Rodgaus durch Zuwanderung und Zuzug bis zum 31.12.2018 um 6,1% auf 45.534 Einwohner zugenommen (s. Tab 1.1).

Abbildung 1.1: Stadt Rodgau und Umgebung, Quelle: Kreis Offenbach  
Quelle: Kreis Offenbach



<sup>1</sup> Zur Erhöhung der Lesefreundlichkeit wird nachfolgend das generische Maskulinum verwendet, es beinhaltet jedoch stets weibliche und männliche Personen. – Die Einwohnerzahl bezieht sich nur auf die Einwohner mit erstem Wohnsitz in Rodgau.

Tab. 1.1: Verteilung der Bevölkerung insgesamt und der ausländischen Bevölkerung nach Stadtteilen in Rodgau 2017  
 Quelle: Einwohnerwesen der Stadt Rodgau, eigene Berechnungen. Stand: 31.12.2017

Stadtteil	Bevölkerung	davon Ausländer		Deutsche mit 2. Staatsbürgerschaft		Migrationshintergrund
	Insgesamt (abs.)	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	in Prozent
Dudenhofen	7890 (7871 <sup>1</sup> )	1067	13,5	790	10,0	23,5
Hainhausen	3810 (3999 <sup>1</sup> )	481	12,6	404	10,6	23,2
Jügesheim	11823 (11905 <sup>1</sup> )	1285	10,9	975	8,2	19,1
Nieder-Roden	15236 (15354 <sup>1</sup> )	2559	16,8	2119	13,9	30,7
Weiskirchen	6157 (6405 <sup>1</sup> )	1018	16,5	614	10,0	26,5
Rodgau insgesamt	44916 (45534 <sup>1</sup> )	6410	14,3	4902	10,9	25,2

<sup>1</sup> Stand: 31.12.2018

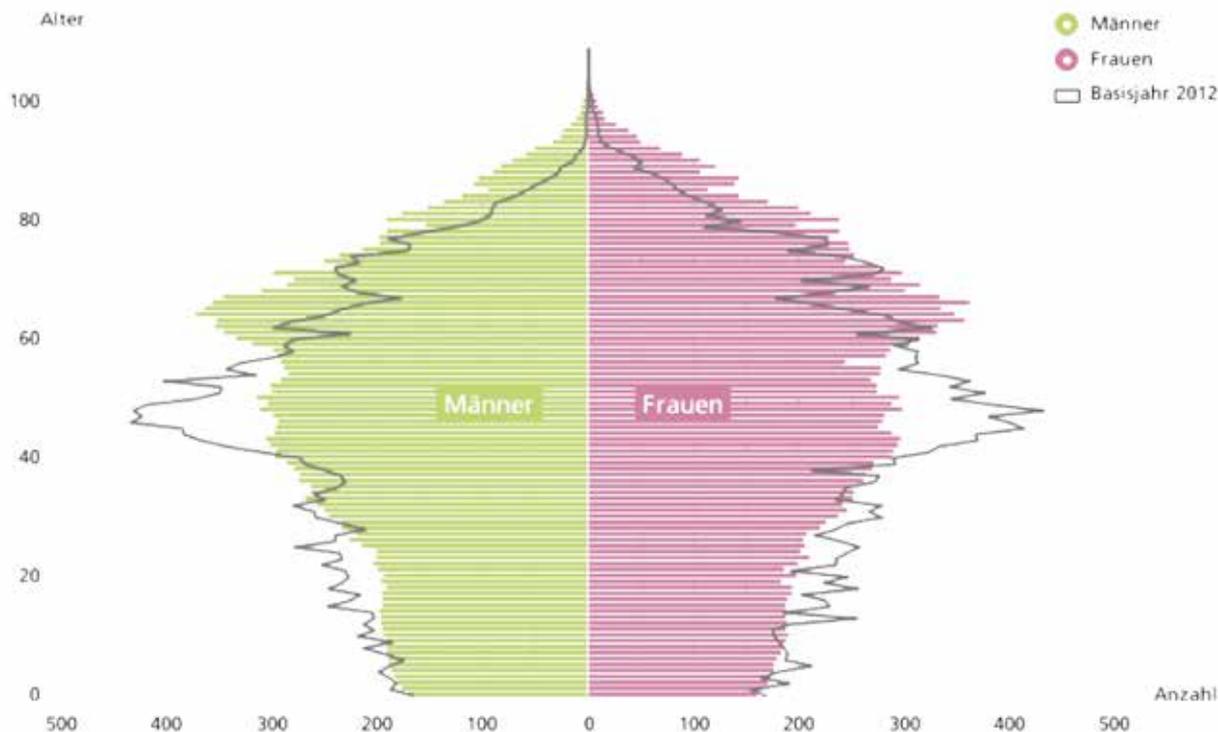
Die Bevölkerungssituation Rodgaus wird maßgeblich durch die allgemeine demografische Entwicklung bestimmt. Ohne Neubautätigkeit müsste von einer stagnierenden bis rückläufigen und weiter alternden Bevölkerung ausgegangen werden.

Einen Eindruck von der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 vermittelt der Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung ([wegweiser-kommune.de](http://wegweiser-kommune.de)). Durch die geburtenstarken Jahrgänge, die in den nächsten beiden Jahrzehnten in die Nacherwerbsphase eintreten, erhöht sich nicht nur die Bevölkerung über 65 Jahre. Zugleich nimmt die Zahl der Bevölkerung im Erwerbsalter ab und – was für die künftige Beschäftigungsentwicklung von besonderer Bedeutung ist – die jungen Erwachsenen, die in das Erwerbsleben eintreten, kommen aus geburtenschwachen und in der Tendenz weiter rückläufigen Geburtsjahrgängen (s. Abb. 1.2). Die seit 2015 auf über 400 gestiegenen Geburtenzahlen in Rodgau, nachdem lange Zeit die Geburten um 350 stagnierten, sind voraussichtlich nur ein vorübergehender Anstieg, wenn nicht dauerhaft die Bevölkerungszahl deutlich ansteigt.

Das Einwohnerwesen der Stadt Rodgau gab für das Jahr 2009 eine Zahl von 8.085 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren an. Auf 1.000 Einwohner kamen 179 Kinder und Jugendliche. Ende 2017 waren es noch 7.281 Einwohner unter 18 Jahren und damit 164 auf 1.000 Einwohner. Mittel- und langfristig ist ohne Zugang mit einem weiteren Rückgang des Anteils der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung zu rechnen. Über die Erschließung neuer Baugebiete in Rodgau kann die stagnierende bis rückläufige Entwicklung der Einwohnerzahl in Rodgau aufgehalten werden. Geplant sind mehrere Baugebiete bis 2030 für insgesamt etwa 12.000 bis 13.000 Einwohner. Allerdings ist zu vermuten, dass der Effekt auf die Bevölkerungszunahme durch Umzüge innerhalb des Stadtgebiets und den Verlust von heute noch genutztem Wohnraum geringer ist, wenn nicht zugleich die Wohndichte in den existierenden Siedlungsgebieten erhöht wird. Schon in den nächsten Jahren muss bei der Verwirklichung der geplanten Siedlungserweiterungen mit einem steigenden Bedarf an Bildungsmöglichkeiten gerechnet werden.

Abb. 1.2: Bevölkerungspyramide von Rodgau 2030 im Vergleich zu 2012

Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen



Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen

| Bertelsmann Stiftung

## 1.2 Einwohner mit Migrationshintergrund/ ausländischer Staatsbürgerschaft

Der Migrationsstatus der Rodgauer Bürger wird durch das Einwohnerwesen der Stadt nicht erfasst. Zu beobachten ist aber die Zunahme des Anteils ausländischer Einwohner von 2005 noch 8,3 % auf 9,8% zum Zeitpunkt der Volkszählung 2011 und 14,3% Ende 2017 (Tab. A1 und Tab. 1.1).

Gegenüber 2009 hat sich die Zahl der Ausländer unter der Bevölkerung Rodgaus von 4438 auf 6410 erhöht. Zusätzlich wird zwischen Ausländern, Einwohnern mit einer weiteren als der deutschen Staatsbürgerschaft (Doppelstaatlern) und Deutschen unterschieden. Dadurch wird erkennbar, dass Ende 2017

10,9% der Rodgauer Bürger (4902) neben der deutschen eine weitere Staatsbürgerschaft hatten. Damit hat wenigstens jeder vierte Rodgauer einen Zuwanderungshintergrund (Tab. A2). Bei der Volkszählung 2011 hatten erst 22,9% der Einwohner Rodgaus nach der Definition der Bevölkerungsstatistik einen Migrationshintergrund, davon waren 13% Deutsche mit Migrationshintergrund (s. Tab A3).

Insgesamt leben aktuell Menschen aus 118 Nationen in Rodgau, wobei die größten Zuwanderungsgruppen aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens, der Türkei, sowie aus Polen und Italien stammen (s. Tab. 1.2).

Tab. 1.2: Nationalitätenstruktur der Einwohner mit Migrationshintergrund in Rodgau 2017  
(Nationalitäten mit über 100 Einwohnern)

Quelle: Einwohnerwesen der Stadt Rodgau, eigene Berechnungen. Stand: 31.12.2017

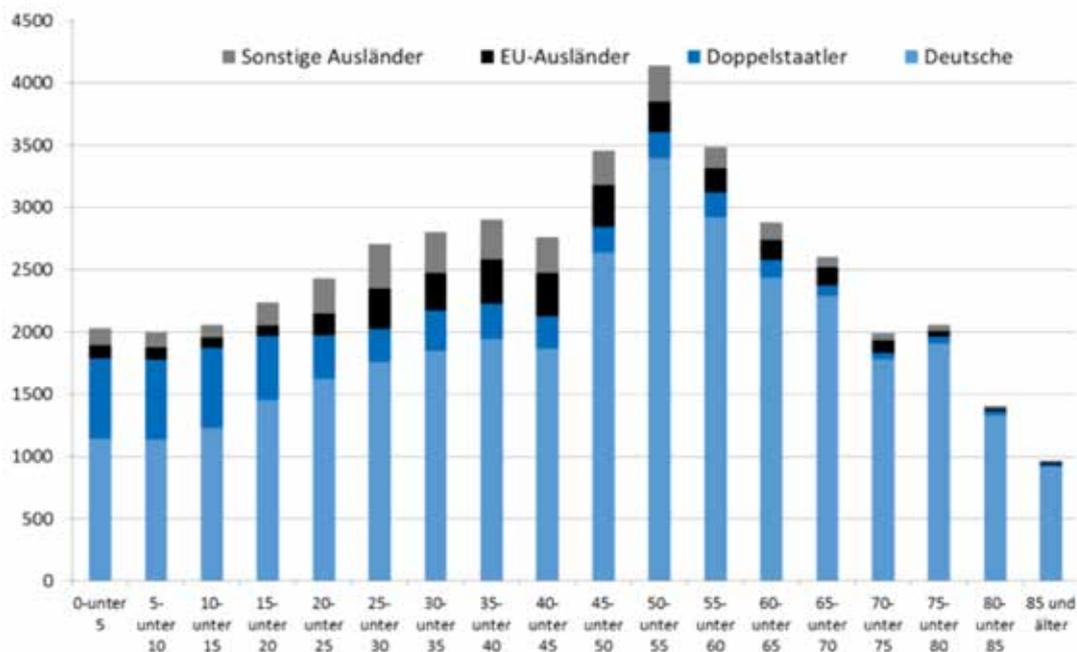
Herkunftsland	Anzahl absolut	Anteil in Prozent
ehemaliges Jugoslawien	1787	15,8
Türkei	1626	14,4
Polen	1335	11,8
Italien	728	6,4
ehemalige Sowjetunion	673	5,9
Rumänien	552	4,9
Afghanistan	432	3,8
Pakistan	346	3,1
Spanien	292	2,6
Vereinigte Staaten	225	2,0
Österreich	215	1,9
Griechenland	208	1,8
Syrien	182	1,6
Marokko	163	1,4
Bulgarien	161	1,4
Ungarn	160	1,4
Iran	148	1,3
Niederlande	130	1,1
Vereinigtes Königreich	109	1,0
Frankreich	105	0,9
Thailand	105	0,9
Sonstige Staaten	1630	14,4
Insgesamt	11312	100,0

Mit dem Zuwachs der Zahl der Migranten in Rodgau seit dem letzten Bildungsbericht hat die relative Bedeutung einzelner Nationen unter der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund zugunsten einer Staatenvielfalt abgenommen.

Die ausländische Bevölkerung ist über die Stadtteile Rodgaus relativ gleichmäßig verteilt (s. Tab. 1.1). Nieder-Roden weist mit 16,8% Ausländern und 13,9% Doppelstaatlern den höchsten Migrantenanteil unter den Ortsteilen auf (30,7%). Am niedrigsten ist er in Jügesheim mit 19,1%. In den Altersgruppen der 0 bis 14-Jährigen und der über 50-Jährigen werden die geringsten Anteile an Bürgern nur mit ausländischer Staatsbürgerschaft verzeichnet (s. Abb. 1.3 und Tab. A2).

Bei den Kindern und Jugendlichen ist dies auf das am 1. Januar 2000 in Kraft getretene neue Staatsangehörigkeitsrecht (StAG) zurückzuführen. Seitdem erhalten die ab dem 1. Januar 2000 in Deutschland geborenen Kinder ausländischer Eltern neben der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern automatisch auch die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn zumindest ein Elternteil zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes seit acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und eine Aufenthaltsberechtigung oder seit drei Jahren eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis besitzt (§ 4 Abs. 3 StAG). Fast ein Drittel der Kinder in Rodgau hat dadurch eine doppelte Staatsbürgerschaft und weniger als 60% haben ausschließlich die deutsche Staatsbürgerschaft.

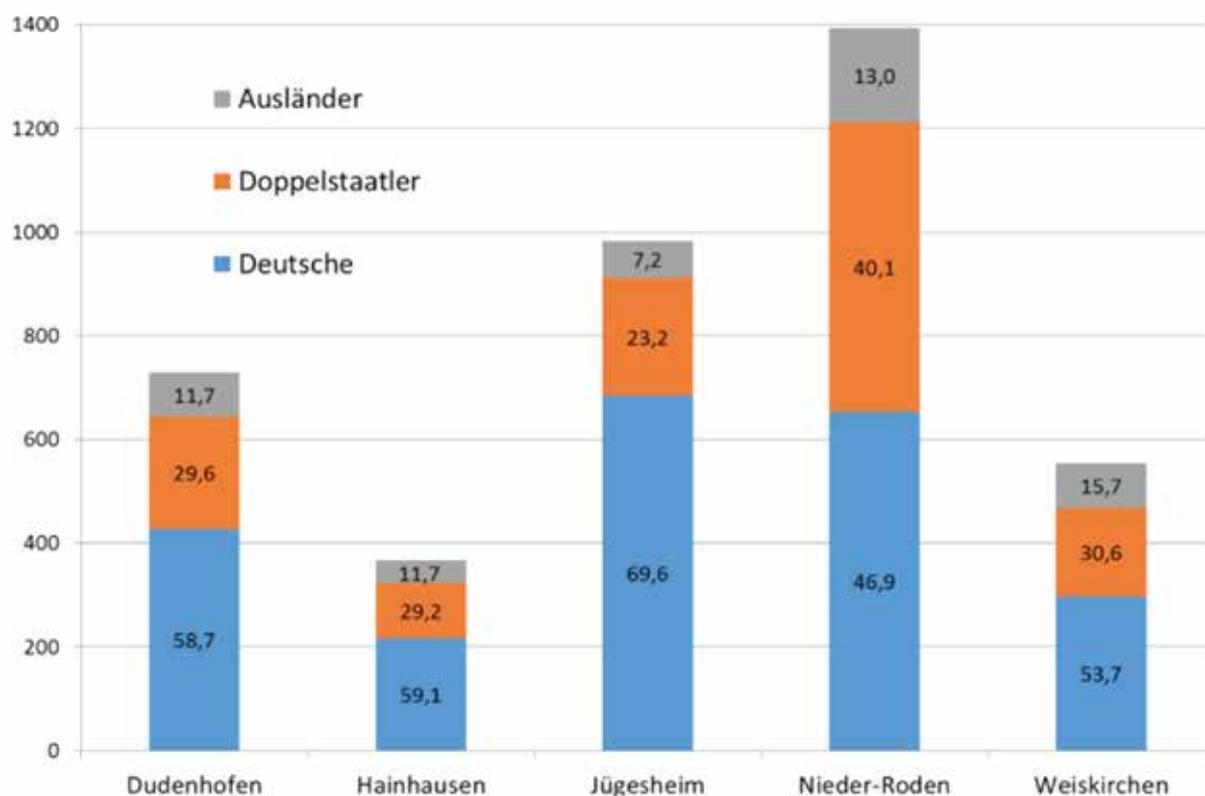
Abb. 1.3: Verteilung der Altersgruppen der Bevölkerung in Rodgau 2017 nach Deutschen, Doppelstaatlern und Ausländern (s. auch Tab. A2), Quelle: Einwohnerwesen der Stadt Rodgau, eigene Berechnungen. Stand: 31.12.2017



Zwischen den Stadtteilen Rodgaus bestehen in der Zusammensetzung der Kinder unter 10 Jahren nach Deutschen, Doppelstaatlern und Ausländern beachtenswerte Unterschiede (s. Abb. 1.4). In Nieder-Roden ist der Anteil der Kinder nur mit deutscher Staatsangehörigkeit mit 46,9% von allen Ortsteilen am niedrigsten und in Jügesheim mit 69,6% am höchsten. Der Anteil der Kinder ohne deutsche Staatsbürgerschaft ist in allen Ortsteilen niedrig, in Weiskirchen mit 15,7% aber etwas höher als in den anderen Ortsteilen.

Auch in den älteren Altersgruppen haben viele Bürger in Rodgau eine 2. Staatsbürgerschaft. In der Altersgruppe der 20- bis 44-Jährigen Einwohner hat etwa ein Drittel einen Migrationshintergrund. In der Altersgruppe von 45 bis 60 Jahre nimmt nicht nur die Zahl der Migranten ab, sie fallen auch durch die weit höhere Einwohnerzahl weniger ins Gewicht (s. Tab. A2). Unter den Rentnern ist die Zahl der Migranten sehr niedrig.

Abb. 1.4: Kinder unter 10 Jahren in Rodgau 2017 nach Deutschen, Doppelstaatlern und Ausländern und Stadtteilen (Angaben in %), Quelle: Einwohnerwesen der Stadt Rodgau, eigene Berechnungen. Stand: 31.12.2017



## 1.3 Bildung, Haushalte und Wohnsituation

Die Volkszählung 2011 und weitere Erhebungen liefern Informationen über die Lebenssituation der Einwohner von Rodgau. Im Vergleich zur Bevölkerung des Kreises Offenbach haben in Rodgau relativ wenige keinen Schulabschluss, aber auch ein niedrigerer Anteil eine allgemeine Hochschulreife. Etwas höher ist in Rodgau der Anteil der Einwohner über 15 Jahre mit Fachhochschulreife und Realschulabschluss (vergl. Anhang Tabelle A4, Seite 79).

Auch bei den Berufsabschlüssen ist sowohl der Anteil der Einwohner über 15 Jahre ohne beruflichen Abschluss (zu denen auch Einwohner noch in Ausbildung zählen) als auch mit Fachhoch- und Hochschulabschluss nied-

riger als im Kreis Offenbach. Facharbeiter und Fachschulabsolventen bestimmen das berufliche Qualifikationsprofil. Dies drückt sich auch in dem steuerpflichtigen Einkommen der Einwohner Rodgaus aus, das zwar mit 36.547 € (2011) über dem Landesdurchschnitt liegt aber zugleich etwas unter dem Durchschnitt des Kreises Offenbach.

Auffällig ist im Vergleich zum Kreis Offenbach und dem Land Hessen (s. Tab. A5), dass Rodgau 2017 mit einem Drittel der Bevölkerung einen hohen Katholikenanteil unter den Einwohnern hat. Nur jeder fünfte Rodgauer ist evangelisch und 46% haben andere Bekenntnisse oder sind konfessionslos.

Die Analyse der Haushalts- und Familiensituation (Tab. A6) zeigt mit 31% einen relativ niedrigen Anteil von Einpersonenhaushalten in Rodgau (Landkreis Offenbach 34,9%). Ehepaare und nichteheliche Lebenspartnerschaften haben einen etwas höheren Anteil unter der Bevölkerung als im Kreisdurchschnitt.

Alleinerziehende – zu 85% Frauen – kommen in Rodgau etwas seltener vor als im Kreis Offenbach und im Durchschnitt Hessens. Nur 36,3% der Haushalte sind Familien mit minderjährigen Kindern. Aber auch mit diesem niedrigen Anteil liegt Rodgau etwas über dem Kreis- und Landesdurchschnitt. Die Zusammensetzung der Kernfamilien mit Kindern weicht nur unerheblich von der Kreis- und Landessituation ab. Der Anteil armer Kinder – erfasst über den Anteil der Kinder in Haushalten mit SGBII-Leistungen – beträgt 14,1% bei den Kindern unter 3 Jahren, 13,3% bei den Kindern zwischen 3 und 5 Jahren, 11,2% bei den

Kindern zwischen 6 und 9 Jahren und 10,5% bei den Kindern zwischen 10 und 14 Jahren (September 2017) und liegt damit unter den Landeswerten. Die jeweils zum 31.12. mögliche Berechnung der Entwicklung der Kinder mit SGBII-Leistungen zeigt einen Anstieg von 12,5% 2012 auf 14,3% 2017. Zugleich wird die Konzentration der Armutsgefährdung auf Kinder deutlich, denn nur 5,3% der gesamten Bevölkerung lebten im Dezember 2017 von Hilfen zum Lebensunterhalt.

Die Analyse der Wohnsituation der Einwohner von Rodgau (Tab. A7) zeigt vor allem einen höheren Anteil von Wohnungen in Einfamilienhäusern als im Durchschnitt des Kreises Offenbach und eine durchschnittlich niedrigere Zahl von Wohnungen je Mehrfamilienhaus. Während folglich die Bebauungsdichte im Stadtgebiet unter dem Kreisdurchschnitt liegt, ähnelt die Belegung der Wohnungen und die Wohnfläche je Person der Kreissituation.



Foto: Adobe Stock, ©auremar

## 1.4 Erwerbstätigkeit, Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Neben den bevölkerungsstrukturellen Gegebenheiten ist die Situation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt von besonderer Bedeutung für die Bildungssituation in Rodgau.

So sind die Ausgestaltung und die Qualität von Bildungsangeboten nicht nur für die Bürger, sondern auch für die ortsansässigen Firmen und potentiell anzusiedelnden Unternehmen als Standortfaktoren von großer Bedeutung. Die Volkszählung 2011 liefert relativ aktuelle Daten zur Erwerbstätigkeit der Bevölkerung von Rodgau, die nicht laufend für einzelne Gemeinden erhoben werden. Die Bundesanstalt für Arbeit erfasst nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und nicht die Selbstständigen und Beamten. 2011 waren aber 9,7% der Erwerbstätigen aus Rodgau Selbstständigen und 4,5% Beamte (s. Tab. A8). In Rodgau war die Erwerbsquote – insbesondere von Frauen (50,3% zu 47,8% im Kreisdurchschnitt) – höher als im Landes- und Kreisdurchschnitt.

Besonders auffällig sind die Schwerpunkte der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftszweig in Rodgau und dem Kreis Offenbach insge-

samt im Vergleich zum Landesdurchschnitt (s. Tab. A8): Im Bereich Handel und Verkehr arbeiteten landesweit nur 26,7%, in Rodgau aber 31,8%. Im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen waren 30,3% in Hessen insgesamt beschäftigt, in Rodgau aber nur 24,3%.

Das Bildungsniveau der Berufstätigen korrespondiert mit dem Bildungsniveau der Wohnbevölkerung: mit 16,8% ist der Anteil der Erwerbstätigen in akademischen Berufen in Rodgau etwas niedriger als im Landesdurchschnitt, Techniker und Bürokräfte haben einen höheren Anteil und auch Hilfsarbeitskräfte leben seltener in Rodgau als im Durchschnitt Hessens (Tab. A8).

Nicht alle in Rodgau lebenden Erwerbstätigen finden dort auch Arbeit. Es sind sogar nur weniger als ein Drittel (32,4%). Von den Erwerbstätigen in Rodgau wohnen aber immerhin 49% auch in Rodgau. Rodgau wird als Pendlergemeinde bezeichnet, weil die Zahl der Arbeitsplätze in der Gemeinde nur für 66% der in Rodgau wohnenden Erwerbstätigen ausreichen würde (s. Tab. 1.3).

Tab. 1.3: In Rodgau wohnende und arbeitende Erwerbstätige 2011, Ergebnisse der Volkszählung

	Auspendler aus Rodgau	Arbeitsort im Wohnort	Einpendler nach Rodgau
Erwerbstätige	15110	7240	7530
In Rodgau lebende Erwerbstätige	22350		
In Rodgau arbeitende Erwerbstätige		14770	

Nach Wirtschaftszweigen zeigt sich, dass vor allem die Erwerbstätigen im Bau- und Gaststättengewerbe und dem Handel in Rodgau auch eine Arbeitsstelle haben (Abb. 1.5). Besonders schwierig ist eine Erwerbstätigkeit am Wohnort andererseits für die relativ große Gruppe der Erwerbstätigen im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und der öffentlichen Verwaltung, von denen nur 13,3% einen Arbeitsplatz in Rodgau haben. Im Bereich Verkehr und Lagerei, Kommunikation haben ebenfalls nur wenige Rodgauer eine Beschäftigung in Rodgau.

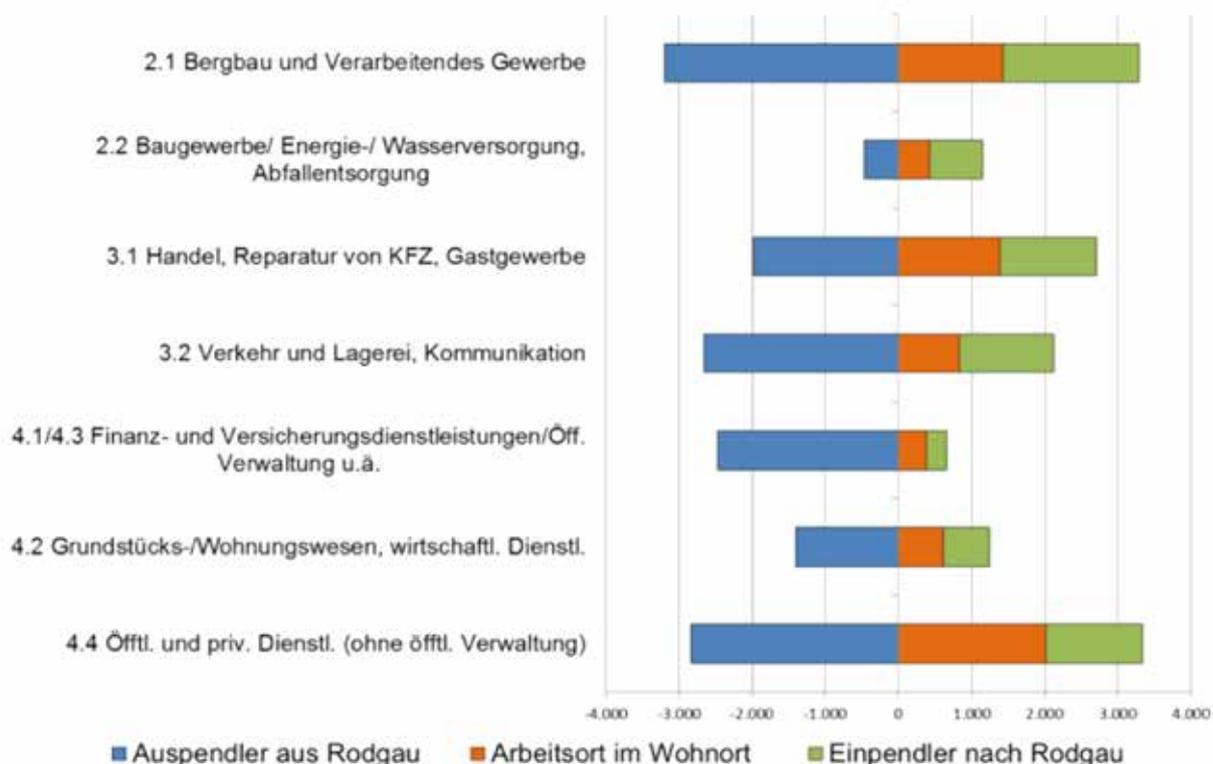
Zugleich gibt es in diesem Wirtschaftsbe- reich einen besonders hohen Anteil von Einpendlern. Im Blick auf die kommenden Jahre, in denen geburtenstarke Jahrgänge aus dem Berufsleben ausscheiden und geburtenschwa-

che diese ersetzen müssen, sind diese Arbeitsmarkt- konstellationen von Interesse, weil einige frei werdende Stellen in Rodgau aus den dort wohnenden Erwerbstätigen des gleichen Wirt- schaftsbereichs besetzt werden könnten.

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse der Volkszählung 2011 sind die aktuellen Daten der Bundesanstalt für Arbeit zu sehen, die sich nur auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beziehen. Am Stichtag 30.06.2017 verzeichnet die Bundesagentur für Arbeit ins- gesamt 9.824 sozialversicherungspflichtig Be- schäftigte in Rodgau. Damit hat sich seit 2009 die Zahl der Beschäftigten in Rodgau um 14% erhöht. Die Mehrheit der Beschäftigten sind Einpendler (63,3%) und nur gut ein Drittel von ihnen (36,7%) haben einen Wohnsitz innerhalb der Stadt (s. Tab. 1.4).

Abb. 1.5: In Rodgau lebende und arbeitende Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen (ohne Land- und Forstwirtschaft) 2011

Quelle: Ergebnisse der Volkszählung 2011



Tab. 1.4: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte aus und in Rodgau am 30.06.2017  
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen. Stand: 30.06.2017

	<b>Auspendler aus Rodgau</b>	<b>Arbeitsort im Wohnort</b>	<b>Einpendler nach Rodgau</b>
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	14390	3597	6223
In Rodgau lebende sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	17989		
In Rodgau arbeitende sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		9824	

Der Vergleich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2011 mit den Erwerbstätigen 2011 verdeutlicht, dass durch die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit vor allem die Zahl der Erwerbstätigen mit gleichem Wohn- und Arbeitsort unterschätzt wird.

Dazu trägt vermutlich nicht nur bei, dass viele Selbstständige am Wohnort arbeiten, sondern auch das Erhebungskonzept der Volkszählung, mit dem auch geringfügig Erwerbstätige erfasst werden, für die eine längere Anfahrt nicht lohnend wäre<sup>2</sup>.

2011 entsprach die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rodgau mit 8.878 (30.6. 2011) nur etwa 60% der Erwerbstätigen mit Arbeitsort Rodgau nach der Volkszählung (s. Tab. 1.5). Zu den von der Bundesanstalt für Arbeit nicht erfassten Beamten und Selbstständige kommen noch etwa ein Viertel Erwerbstätige mit nur geringfügigen Erwerbstätigkeiten hinzu, die nicht von der Bundesanstalt für Arbeit erfasst werden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze entspricht nur etwa 55% der in Rodgau lebenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Zu Beginn des Jahres 2010 waren 1.276 Personen in Rodgau arbeitslos gemeldet, was einer Arbeitslosenquote von 5,4% entsprach. Diese Quote ist in den letzten Jahren weiter zurückgegangen: Im Durchschnitt des Jahres 2017 waren nur noch 3,9% der Erwerbspersonen arbeitslos.

Durch die Entspannung am Arbeitsmarkt befinden sich unter den in Rodgau wohnenden Arbeitslosen 2017 nur 28% Langzeitarbeitslose (Quelle: Bundesagentur für Arbeit). Unter den Arbeitslosen ist zwischen 2012 und 2017 (jeweils Dezember) der Anteil ohne Schulabschluss von 8,8% auf 15,8% und der Anteil ohne abgeschlossene Berufsausbildung von 36,9% auf 54,0% angestiegen. Dies unterstreicht die zunehmende Bedeutung von Schul- und Berufsabschlüssen für die Integration in den Arbeitsmarkt.

<sup>2</sup> Am 30.6.2017 arbeiteten in Rodgau 1938 Personen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt waren.

In den Berufsbranchen Handel und Dienstleistungen arbeitet fast die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rodgau. Ebenfalls bedeutend ist der produzierende Sektor (s. Tab. 1.5). Erfreulich ist der Anstieg der Arbeitsplätze um zehn Prozent innerhalb von sechs Jahren. Diese Entwicklung trägt dazu bei, mit steigender Bevölkerung nicht das Missverhältnis zwischen Wohn- und Erwerbsbevölkerung weiter zu vergrößern.

Bei der Betrachtung der Schul- und Berufsausbildung der Beschäftigten in Rodgau zeigt sich, dass keine erheblichen Unterschiede zwischen der Qualifikation der in Rodgau lebenden und in Rodgau arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bestehen. In der Tendenz wohnen und arbeiten Beschäftigte mit niedrigen oder mittleren Schulabschlüssen und ohne Berufsausbildung häufiger innerhalb der Stadt, während hochqualifizierte Beschäftigte mit Abitur und Berufsausbildung oder mit Fachhochschul- und Hochschulabschluss häufiger außerhalb von Rodgau zur Arbeit gehen.

Tab. 1.5: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rodgau 2011-2017 nach Berufsbranchen und Vergleich mit den Erwerbstätigen nach Arbeitsort im Zensus 2011 (in %)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zensus Datenbank, eigene Berechnungen

Wirtschaftsbereiche	Erwerbstätige Zensus 2011	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvpB) 30.06.2011	SvpB. am 30.08.2011 in % der ET des Zensus 2011	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2011	Zunahme der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2011-2017 in v. H.
Insgesamt	14770	8879	60,1	9824	10,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	140	46	32,9	59	28,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	3290	1735	52,7	1670	-3,7
Energie-/ Wasserversorgung, Abfallentsorgung	260	175	67,3	183	4,6
Baugewerbe	900	442	49,1	558	26,2
Handel, Reparatur von KFZ, Gastgewerbe	2710	2319	85,6	2424	4,5
Verkehr und Lagerei, Kommunikation	2130	1011	47,5	1390	37,5
Grundstücks-/Wohnungswesen, wirtschaftl. Dienstleistung	1240	996	80,3	1056	6,0
Öffentliche und private Dienstleistung	4100	2155	52,6	2484	15,3

## 2 Vorschulische Bildung

In Rodgau besteht ein vielgestaltiges Angebot an vorschulischen Bildungseinrichtungen, die einleitend im Überblick dargestellt werden. Zu unterscheiden ist zwischen der Kleinkindbetreuung für Kinder bis 3 Jahre in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege und den Kindertageseinrichtungen für Kindergartenkinder ab 3 Jahre bis zum Schulbeginn. Auf die Hortbetreuung von Schulkindern in Kindertageseinrichtungen wird im Abschnitt über die Ganztagsbetreuung im Schulbereich eingegangen. Insgesamt bestehen 26 Kindertageseinrichtungen in Rodgau, darunter seit August 2018 fünfzehn städtische, sechs konfessionelle (davon zwei evangelische und vier katholische Einrichtungen) sowie fünf private (darunter zwei nichtgemeinnützige). Diese verteilen sich auf das gesamte Stadtgebiet (s. Abb. 2.1 u. Tab. A9).

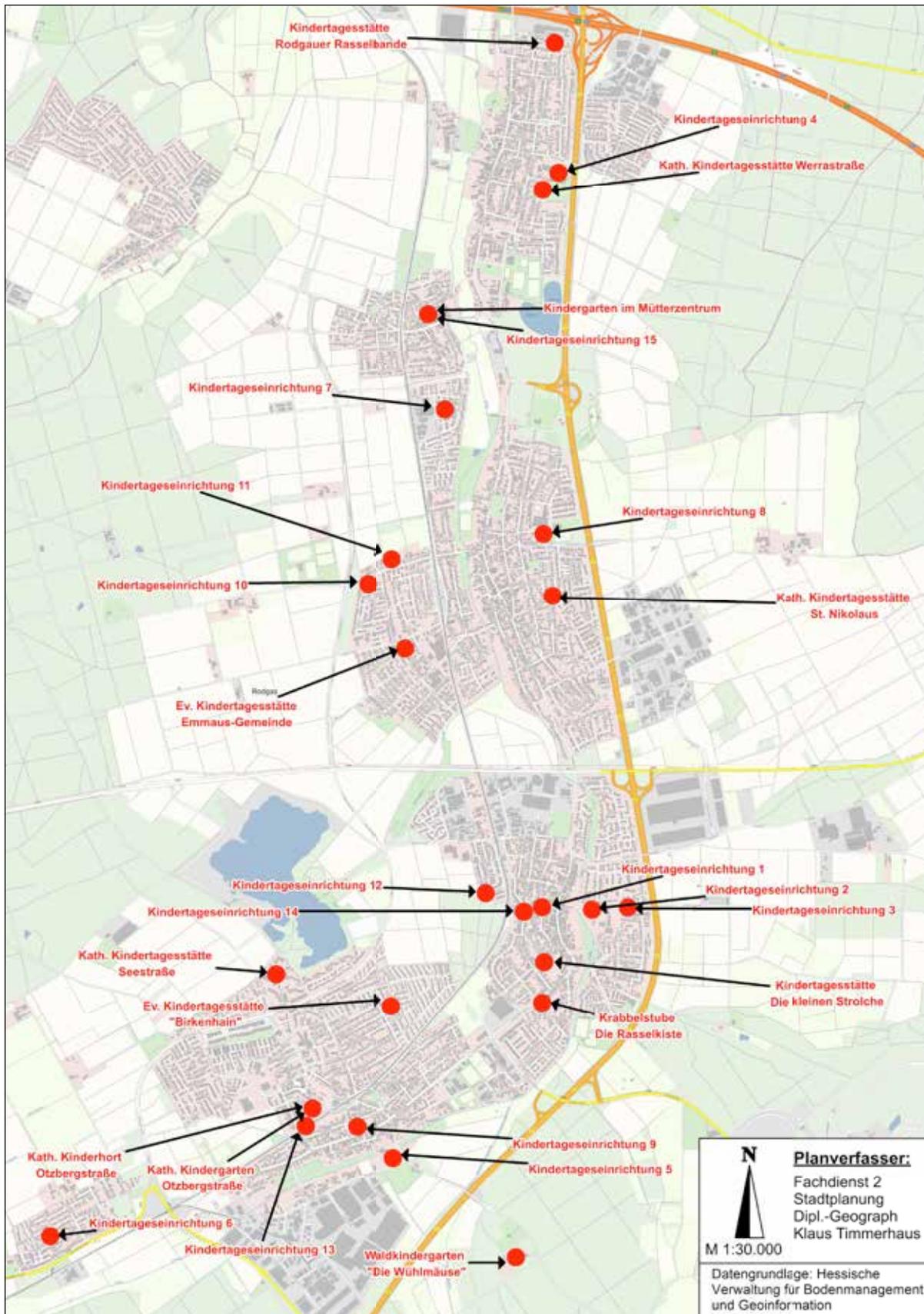
Die Einrichtungen unterscheiden sich nicht nur nach Trägerschaft, sondern auch nach den in ihnen betreuten Altersgruppen von Kindern und danach, ob sie Kinder mit Integrationsbedarf aufnehmen oder nicht. Tab. 2.1 (s. auch Tab. A10) stellt die Kinderbetreuungssituation in Rodgau im Zusammenhang dar. Dabei wird der fortgesetzte Ausbau dieses Bereichs deutlich, denn 2010 gab es erst 23 Einrichtungen. In den Kindertageseinrichtungen arbeiteten am 1.3.2017 insgesamt 409 Personen (davon 248 in städtischen Einrichtungen). Das Pädagogische Personal im engeren Sinne (ohne freigestellte Einrichtungsleitung,

Verwaltung, Hauswirtschaft und Technik) umfasste 317 Personen (davon 206 in städtischen Einrichtungen).

Nähere Informationen sind zum pädagogischen Personal (einschließlich Leitungspersonal) verfügbar. Diese 342 Mitarbeiter verteilen sich relativ gleichmäßig über die Erwerbsaltersgruppen (Abb.2.2). 93,9% des pädagogischen Personals sind Frauen. Das Personal ist zu 80,4% unbefristet angestellt, nur 3,5% haben einen befristeten Vertrag. Das übrige Personal sind Praktikanten, Personen in Freiwilligendiensten und Sonstige. Nur 43,9% des Personals arbeitet auf einer Vollzeitstelle. Insgesamt entspricht das verfügbare Personal 276 Vollzeitstellen. Dies bedeutet, dass auf 6,2 Kinder eine Vollzeitstelle kommt (4,8 bei den Kinderkrippen, 10,3 im Kindergarten).

Für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen ist die Zusammensetzung der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund eine wichtige Rahmenbedingung. Die Kinder- und Jugendhilfestatistik definiert den Migrationshintergrund mit dem Merkmal mindestens eines im Ausland geborenen Elternteils. Von den Kindern in Kindertageseinrichtungen in Rodgau haben 34,9% wenigstens einen ausländischen Elternteil und 22,2% eine nicht-deutsche Familiensprache. Kinder mit Migrationshintergrund sind folglich unter den Kindern in Kindertageseinrichtungen etwas unterrepräsentiert.

Abb. 2.1: Verteilung der Kindertageseinrichtungen auf das Rodgauer Stadtgebiet  
 Hintergrundkarte: World topographic map, ESRI (2010)



Tab. 2.1: Angebot der Kindertageseinrichtungen in Rodgau, Stand August 2018, absolut  
(unter Berücksichtigung der derzeit bestehenden Integrationsplätze) (abs.)

Name der Kindertageseinrichtung	Anzahl der Plätze <sup>1</sup>		
	ab 6 Monate bis max. 3 Jahre	3 Jahre bis Schuleintritt	Schuleintritt bis max. 14 Jahre
<b>Dudenhofen</b>			
Kita 1	-	45	-
Kita 2	36	100	-
Kita 3	12	50	-
Kita 12	12	75 (64)	-
Kita 14	-	40	-
Die kleinen Strolche	12	20	-
Rasselkiste	12	-	-
<b>Hainhausen</b>			
Kita 7	24	75	-
Kita 15 ( vormals Kath. Kita St. Rochus )	-	50	-
Mini-Kindergarten Mini-Mützen	12	-	-
<b>Jügesheim</b>			
Kita 8	12	100	-
Kita 10	-	150 (130)	-
Kita 11	36	-	-
Ev. Kita Emmaus	5	63 (58)	-
Kath. Kita St. Nikolaus	5	95	25 (18)
<b>Nieder-Roden</b>			
Kita 5	12	100 (70)	-
Kita 6	12	50 (45)	-
Kita 9	-	100 (95)	-
Kita 13	48	-	-
Kath. Kita Seestraße	-	100 (94)	-
Kath. Kita Otzbergstraße und Kinderhaus Regenbogen	12	97 (85)	25 (23)
Ev. Kita Birkenhain	12	75 (70)	-
Wühlmäuse	10	20	-
<b>Weiskirchen</b>			
Kita 4	24	75 (65)	-
Kath. Kita Sonnenau	-	100 (95)	-
Rasselbande e. V.	10	17	-
<b>Rodgau insgesamt</b>			
Städtische Kitas	228	1010 (929)	-
Konfessionelle Private Kitas	90	587 (554)	50 (41)

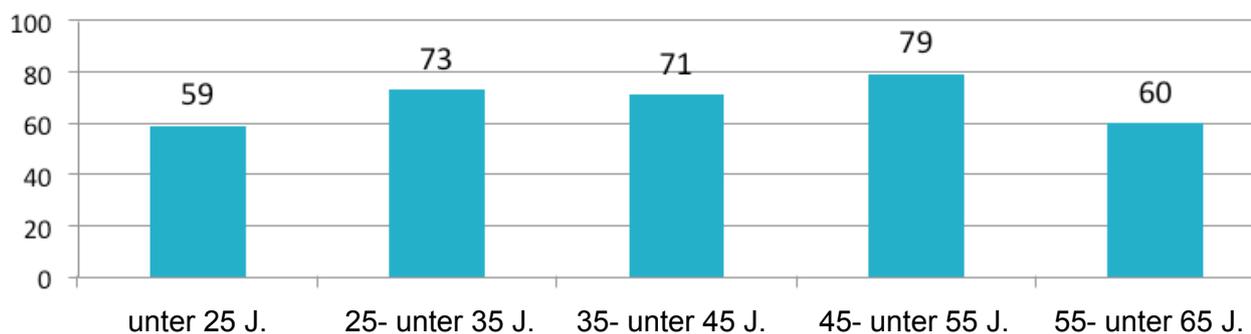
1 in Klammern sind die Plätze nach Berücksichtigung bewilligter Einzelintegrationsmaßnahmen aufgeführt.  
Das tatsächliche Platzangebot richtet sich nach derzeit bewilligten Einzelintegrationsmaßnahmen.

Diese Situation ist vor allem auf einen deutlich niedrigeren Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund von nur 19,3% und nichtdeutscher Familiensprache (7,3%) in den Kinderkrippen zurückzuführen. Von den Kindergartenkindern haben 38,7% einen Migrationshintergrund und 67,6% von diesen Kindern

haben eine nichtdeutsche Familiensprache (26,1% aller Kindergartenkinder). Bezogen auf den Anteil dieser Kinder an der Bevölkerung ist aber auch der Kindergartenbesuch von Kindern mit Migrationshintergrund etwas geringer als von Kindern ohne Migrationshintergrund.

Abb. 2.2 : Das pädagogische Personal (einschließlich freigestelltes Leitungspersonal) in den Kindertageseinrichtungen in Rodgau am 01.03.2017 nach Altersgruppen

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Kindertagesstättenstatistik 2017



## 2.1 Betreuung und Erziehung von Kindern unter 3 Jahren (U3)

Zur familienergänzenden Betreuung und Erziehung von Kindern unter 3 Jahren bestehen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen. Zum Zeitpunkt des 1. Bildungsberichts stand Rodgau vor der Herausforderung, bis August 2013 eine bedarfsgerechte Versorgung mit Betreuungsplätzen für Kleinkinder sicher zu stellen (Tagesbetreuungsausbaugesetz TAG), weil seitdem ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab einem Jahr besteht. Zielgröße für eine bedarfsgerechte Versorgung war, Betreuungsplätze für 35% aller Kinder in einer Kommune im Alter zwischen 1 und 3 Jahren vorzuhalten. Im Jahr 2010 standen erst 242 Plätze für Kleinkinder zur Verfügung. Von diesen Plätzen bestanden 154 in Kindertageseinrichtungen. Zusätzlich existierten in Rodgau 84 genehmigte Tagespflegeplätze (davon 70 Teilzeitplätze) bei 20 Tagespflegepersonen. Das Betreuungsangebot durch Tagespflegepersonen machte 2010 etwa ein Drittel des gesamten Betreuungsangebots für Kinder unter 3 Jahren aus. Insgesamt lag der Versorgungsgrad für alle Kinder unter 3 Jahren bei 22,2%.

Um eine bedarfsgerechte Versorgung bis zum Jahr 2013 herzustellen, war demnach eine Steigerung des Betreuungsangebots für Kleinkinder notwendig. Dieser Aufgabe hat sich Rodgau auch gestellt und die Zahl der Kinderkrippen auf 19 (gegenüber 14 im Jahr 2010) und teilweise die Zahl der Krippenplätze an bestehenden Einrichtungen erhöht. Es gibt nur jeweils zwei städtische und private Einrichtungen ausschließlich für Kinder unter 3 Jahren. Sonst sind die Kinderkrippen ein Teil von Kindertageseinrichtungen, die auch Kindergartenkinder besuchen. Für Rodgau als Stadt mit einem hohen Pendleranteil unter den Erwerbstätigen und einer relativ hohen Frauenerwerbsquote ist ein familienergänzendes Betreuungsangebot eine wichtige öffentliche Leistung für die Attraktivität der Gemeinde als Wohnstandort für Familien.

Tab. 2.2: Betreuungsangebot für unter 3-Jährige in Kinderkrippen und durch Tagespflegepersonen am 01.08.2018

Kleinkinderbetreuung nach Trägerschaft der Kinderkrippe / Betreuungsform (Anzahl)	Anzahl der Plätze (in Klammer 2010)	Anteil an allen Plätzen (in % 2010)
städtische Kindertageseinrichtungen (10)	228 (84)	54,7 (29,7)
konfessionelle Kindertageseinrichtungen (4)	34 (35)	18,2 (14,5)
private Kindertageseinrichtungen (5)	56 (47)	13,4 (19,4)
Tagespflegepersonen (21)	99 (84)	23,7 (36,4)
<b>Insgesamt</b>	<b>417 (250)</b>	<b>100 (100)</b>

Quelle: Stadt Rodgau

Die Gesamtzahl der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren wurde - fast ausschließlich durch Maßnahmen der Kommune - auf 369 Plätze Anfang 2017 und inzwischen sogar 417 Plätze ausgeweitet. Dadurch sind inzwischen mehr als die Hälfte der Krippenplätze in kommunalen Einrichtungen. Das Betreuungsangebot durch Tagespflegepersonen für Kinder unter 3 Jahren (s. Tab. 2.2) wurde seit 2010 von 84 auf 99 Plätze ausgebaut. Dies entspricht einer Steigerung um 18 Prozent. Der Anteil des Betreuungsangebots in nicht-städtischer Trägerschaft – neben städtischen Kindertageseinrichtungen sowie Tagespflegepersonen – beträgt inzwischen weniger als ein Viertel des gegenwärtigen Betreuungsangebots für Kleinkinder.

Die Platzzahl in Kinderkrippen ist davon abhängig, wieviel Kinder unter zwei Jahren in ihnen betreut werden, weil für diese Kinder ein zusätzlicher Personalbedarf vorgeschrieben ist. Dadurch reduziert sich das tatsächliche durchschnittliche Platzangebot gegenwärtig auf 393 Plätze. Angesichts der gestiegenen Geburtenzahlen in Rodgau und der daraus sich ergebenden Zahl von 1169 anspruchsberechtigten Kindern beträgt die Betreuungsquote gegenwärtig 33,6%. Damit wird zwar die Norm des Kreises, für ein Drittel der Kinder einen Betreuungsplatz bereit zu stellen, erfüllt. Die Stadt Rodgau geht aber von einem Bedarf für die Hälfte der Kinder unter 3 Jahren aus und sieht noch einen erheblichen weiteren Ausbaubedarf, der durch die geplanten Siedlungserweiterungen zusätzlich steigen wird. Um für die Hälfte der Kinder unter 3 Jahren eine öffentliche Betreuung zu ermöglichen, müssten nach den Planungen der Stadt etwa 170 zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen

werden. Hinzu kommt ein Bedarf von etwa 84 Plätzen -nach gegenwärtigem Planungsstand- durch die Siedlungserweiterungen der nächsten Jahre, davon etwa 40 in den nächsten fünf Jahren. Die Stadt ist bestrebt, das Nebeneinander von Kinderkrippen und Kindertagespflege als Wahlmöglichkeit für die Eltern zu erhalten und parallel zum Ausbau der Kinderkrippen auch die Tagespflegestellen zu erhöhen.

Zur Betreuungssituation in Kinderkrippen lassen die verfügbaren Statistiken nur wenige Aussagen zu, nicht zuletzt auch, weil Personaldaten einrichtungsbezogen vorliegen und es nur jeweils zwei private und öffentliche Einrichtungen ausschließlich für Krippenkinder gibt. Es gibt aber nur ganz wenige Kinder unter einem Jahr, die eine Kinderkrippe besuchen. Deutlich mehr als die Hälfte (57%) sind zwischen zwei und drei Jahren. Die wöchentliche Betreuungszeit (die nicht ausgenutzt werden muss) beträgt bei einem Drittel der Kinder bis 34 Stunden wöchentlich. Bei den restlichen Kindern wenigstens 40 Stunden. Fast alle Kinder (87%) nehmen an der Mittagsverpflegung teil.

Auch Tagespflegepersonen betreuen ganz überwiegend Kinder zwischen einem und drei Jahren. Neben einigen Kindern unter einem Jahr werden auch wenige Kindergartenkinder in Tagespflege betreut. Auf eine Tagespflegeperson kommen durchschnittlich 4,7 betreute Kinder, was aber nichts über die tatsächlichen Betreuungskonstellationen aussagt, weil Plätze auch geteilt werden können, wenn Kinder/Eltern keinen ganztägigen Betreuungsbedarf haben. Eine Tagespflegestelle arbeitet an 3 Tagen, 5 an 4 Tagen und die restlichen 15 an 5 Wochentagen.

## 2.2 Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder von 3 Jahren bis zum Schulbeginn

Der Besuch eines Kindergartens ist für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schulbeginn schon seit mehreren Jahren weitgehend selbstverständlich, auch wenn keine Kindergartenpflicht besteht. Die Eltern haben aber einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Folglich existierte auch schon 2010 für 94,8% der anspruchsberechtigten Kinder ein Angebot in Rodgau, das aber nur zu 93,5% ausgelastet war, weil immer noch von Eltern ein Kindergartenbesuch ihres Kindes entweder vermieden oder erst später als mit drei Jahren begonnen wurde. Hinzu kamen Eltern, deren Kinder außerhalb von Rodgau einen Kindergarten besuchten. Ein weiterer Ausbau des Kindergartenangebots wurde dennoch notwendig, weil sich die Zahl der Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt von 1542 (2010) – nach einem kurzzeitigen Rückgang - auf 1600 (2018) erhöhte. Die in Tabelle 2.3 dargestellte Übersicht über das Angebot an Kindergartenplätzen in den Kindertageseinrichtungen verdeutlicht den weiteren Ausbau des Platzangebots durch kommunale Maßnahmen seit 2010. Mehr als 60% der Kindergartenkinder besuchen städtische Einrichtungen, ein Drittel kirchliche Einrichtungen und private Träger haben, gemessen am Angebot an Kindergartenplätzen, mit 4% nur eine geringe Bedeutung. Bezogen auf ca. 1575 anspruchsberechtigte Kinder im Kindergartenalter wurde 2018 für etwa 95% der Kinder ein Kindergartenplatz bereitgestellt. Die Auslastung der Kindergartenplätze, die 2017 von insgesamt 1366 Kindern besucht wurden, beträgt 94,4% und hat sich gegenüber 2010 nicht nennenswert erhöht.

Es kann von einem bedarfsgerechten Kindergartenangebot ausgegangen werden. Die Zahl der Betreuungsplätze zur Integration von Kindern mit Behinderung wurde seit 2010 von 16 auf 24 erhöht. Sie entsprechen 1,8% aller Kindergartenkinder und lassen sich als Hinweis darauf ansehen, dass mehr als die Hälfte der Kinder mit Behinderungen integrativ gefördert werden, denn 2017 hatten etwa 3,2% der Kindergartenkinder in Hessen sonderpädagogischen Förderbedarf oder erhielten Eingliederungshilfen (Statistisches Landesamt 2018, Tab. 7-8, eigene Berechnung).

Von den integrativ betreuten Kindern hatten neun eine körperliche, sieben eine geistige Behinderung und bei 13 drohte eine Behinderung oder es lag eine seelische Behinderung vor (teilweise Doppelnennungen).

Insgesamt 11 Einrichtungen beteiligen sich an der Integration von behinderten Kindern; eine gute Voraussetzung, um Kinder schon im Kindergarten wohnortnah zu integrieren.

Abbildung 2.3 verdeutlicht die Unterschiede im Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und nichtdeutscher Familiensprache in den städtischen Kindergärten (Kindertageseinrichtungen ohne Kinder in Kinderkrippen). Die höchsten Werte werden für Kita L und Kita K erreicht, in denen jeweils mehr als die Hälfte aller Kinder einen Migrationshintergrund aufweisen (59,5% bzw. 51,3%). Hingegen haben in Kita A und B nur 11,5 bzw. 12,9% aller Kinder einen Migrationshintergrund.

Auch bei der Betrachtung der in den Familien vorrangig gesprochenen Sprache zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Kindertageseinrichtungen der Stadt Rodgau. Durch fehlende Angaben gibt es zwei, in denen die Zahl der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache über der Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund liegt. In weiteren Kindergartengruppen sprechen fast alle Kinder mit Migrationshintergrund zu Hause eine andere Sprache als Deutsch, in anderen ist dieser Anteil aber deutlich niedriger und in einem Fall liegt der Anteil fremdsprachiger Kinder nur bei 2,5%. Die Bedingungen für die sprachliche Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund unterscheiden sich dadurch gravierend zwischen den Kindertageseinrichtungen. Angaben zu den Kindern mit Migrationshintergrund und nicht deutscher Familiensprache in den freigemeinnützigen und privaten Kindertageseinrichtungen sind nicht zugänglich.

Zur Betreuungssituation in den Kindergartengruppen lassen die verfügbaren Statistiken nur wenige Aussagen zu, nicht zuletzt auch, weil Personaldaten einrichtungsbezogen vorliegen und nicht für die Kindergartengruppen in den Kindertageseinrichtungen. Deutlich mehr als die Hälfte (57,3%) der Kindergartenkinder sind zwischen vier und fünf Jahre alt. Nur knapp ein Viertel der Kinder sind drei Jahre alt und fast jedes fünfte Kind bereits sechs oder sieben (1,4%) Jahre alt. Von den Dreijährigen besuchen erst etwa 80-85% einen Kindergarten.

Die wöchentliche Betreuungszeit (die nicht ausgenutzt werden muss) beträgt bei fast 40% der Kinder bis 34 Stunden wöchentlich, bei den restlichen Kindern wenigstens 40 Stunden (Ganztagsplatz). 70,2% der Kindergartenkinder nahmen 2017 an der Mittagsverpflegung teil und damit etwa 15% mehr als 2010 (54,9%). Zwischen den Stadtteilen variiert erheblich der Anteil der Kindergartenkinder, die an einer Mittagsverpflegung teilnehmen. In Weiskirchen und Nieder-Roden erhalten nur etwas mehr als die Hälfte der Kindergartenkinder eine Mittagsverpflegung, in Jügesheim sind es 90%.

Es gab im März 2017 etwa 80 Kindergartenkinder, die zusätzlich an der Mittagsverpflegung teilzunehmen wünschten.

Der gegenwärtige Bedarf an Tagesbetreuungsplätzen mit Mittagsverpflegung liegt demnach bei 76,1%.

Durch die geplanten Siedlungserweiterungen wird der Platzbedarf für Kindergartenkinder bis 2023 um etwa 140 Plätze ansteigen und bis 2030 weitere 150 Plätze erfordern. Die Stadtverwaltung schreibt jährlich die Angebots-Nachfrage-Situation auf der Grundlage der aktuellen Entwicklungen fort. Die kurze Planungszeit zwischen der Geburt der Kinder und dem Bedarf eines Kindergartenplatzes verlangt nach einer kontinuierlichen Beobachtung der Entwicklung.

Tab. 2.3: Betreuungsangebot von 3-Jahren bis zum Schuleintritt am 01.08.2018

Quelle: Stadt Rodgau

Kindergartenbetreuung nach Trägerschaft (Anzahl der Einrichtungen)	Anzahl der Plätze (in Klammern 2010)	Anteil an allen Plätzen (in % 2010)
städtische Kindertageseinrichtungen (13)	929 <sup>1</sup> (818)	62,6 (58,1)
konfessionelle Kindertageseinrichtungen (6)	497 <sup>2</sup> (553)	33,5 (39,2)
private Kindertageseinrichtungen (3)	57 (38)	3,9 (2,7)
Insgesamt (22)	1483 <sup>3</sup> (1409)	100 (100)

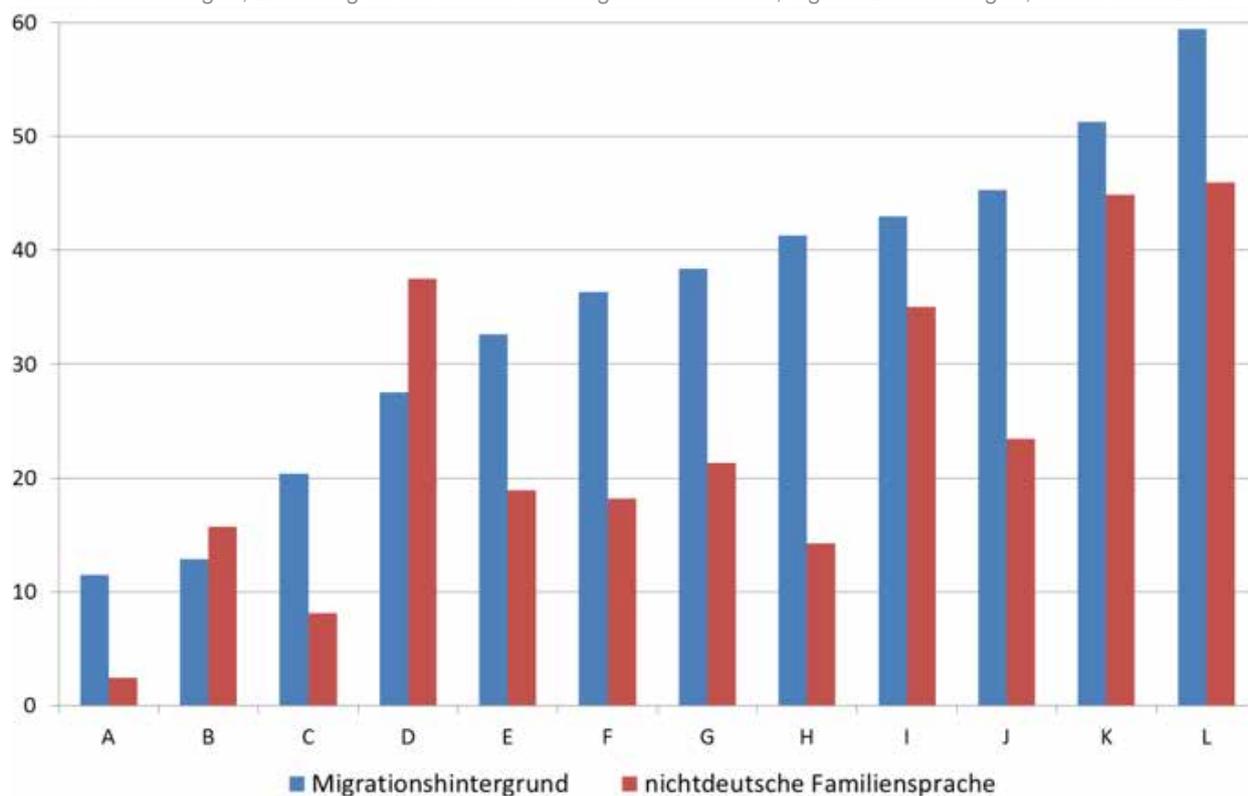
1 ohne Integration von 16 Behinderten 1010 Plätze

2 ohne Integration von 8 Behinderten 530 Plätze

3 ohne Integration von 24 Behinderten 1597 Plätze

Abb.2.3: Kinder mit Migrationshintergrund und nichtdeutscher Familiensprache ab 3 Jahren in den städtischen Kindertageseinrichtungen in Rodgau 2018 (anonymisiert; in %)

Quelle: Stadt Rodgau, Erhebung für die Kinder- und Jugendhilfestatistik, eigene Berechnungen, Stand 15.05.2018



## 2.3 Familienbildung

Anliegen der Stadt Rodgau ist es, für die Bürger ein bedarfsgerechtes Angebot öffentlicher Leistungen vorzuhalten. Bei diesem Anspruch bietet es sich an, die Angebote der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder nicht als isolierte Maßnahmen anzusehen, sondern sie mit einem umfassenden Angebot der Familienförderung zu verbinden. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung erhält die Stadt Rodgau ab 2012 auf der Grundlage eines Rahmenkonzepts finanzielle Fördermittel vom Land Hessen für den Familienzentrumsverbund der Kindertageseinrichtungen 7 und 10. Das inzwischen eingerichtete Familienzentrum wurde mit dem Neubau der Kindertageseinrichtung 11 und im fortbestehenden Verbund mit den Kindertageseinrichtungen 7 und 10 zur Verbindung von Kinderbetreuung und Familienbegegnung und -bildung im Juli 2015 eröffnet (s. Abb.2.4).

Es arbeitet nach den Fach- und Fördergrundsätzen des Landes. Danach ist es Aufgabe der Familienzentren „Familien frühzeitig, ganzheitlich, niedrigschwellig und wohnortnah in ihrem jeweiligen Lebenszusammenhang bei der Gestaltung des Familienalltags zu unterstützen. Die Angebote sollen sich an alle Familien in den unterschiedlichsten Lebenslagen und Lebenssituationen sowie an Menschen mit und ohne Behinderung richten. Dabei wird es Familien ermöglicht, ihre Selbsthilfefoten-

tiale zu entfalten und Erziehungskompetenzen auch durch Familienbildungsangebote zu stärken. Handlungsfelder der Familienzentren im Sozialraum sind Bildung, Erziehung, Beratung, Information, Unterstützung, Begegnung und Austausch. Familienzentren sind offen für Menschen aller Generationen, Kulturen und erleichtern die Integration von Migranten.“ (StAnz. 38/2011, S. 1180)

Für die übergreifenden Planungs- und Steuerungsaufgaben ist mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 24,5 Stunden eine pädagogische Fachkraft als Koordinatorin des Familienzentrums verantwortlich. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind, neben der Beratung von Familien, die Zusammenarbeit mit den städtischen Kindertageseinrichtungen 1-15, der pädagogischen Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, dem Tageselternbüro, den Kooperations-/ Honorarkräften sowie Ehrenamtlichen. Sie ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Zentrums, Vernetzungen mit (sozialen) Einrichtungen innerhalb Rodgaus und im Kreis Offenbach und die Planung, Finanzierung, Koordination und Durchführung von Angeboten (Kurse, Aktionen, Projekte, Veranstaltungen) für verschiedene Personengruppen mit unterschiedlichen methodischen, inhaltlichen und zeitlichen Strukturen verantwortlich.

Abb. 2.4: Struktur und Aufgaben des Familienzentrums der Stadt Rodgau



Das Tageselternbüro als Teil des Familienzentrums wird durch ein zweiköpfiges Leitungsteam geführt und dient in erster Linie als Anlaufstelle für:

- Eltern, die einen Betreuungsplatz für ihr Kind bei einer Tagespflegeperson suchen;
- Familien die in einer Tagespflegestelle aufgenommen sind;
- Zertifizierte, aktive Tagespflegepersonen Rodgaus und Menschen, die sich für den Beruf der Tagespflegeperson interessieren.

Im Jahr 2017 wurden von dem Familienzentrum ca.100 Einzelberatungen durchgeführt und es gab vier sich monatlich wiederholende Beratungstermine. Es wurden vier wöchentliche und 7 monatliche Spielgruppen angeboten. Das Zentrum führte 36 Vortragsveranstaltungen durch und bot eine sich monatlich wiederholende Vortragsveranstaltung an. Von dem Zentrum wurden insgesamt 155 Fortbildungen, Arbeitskreise und Sitzungen und weitere 35 sonstige Einzelveranstaltungen durchgeführt. Hinzu kamen drei wöchentlich und drei monatlich sich wiederholende Veranstaltungen. Die Veranstaltungen, Kurse und Aktionen des Familienzentrums werden niedrigschwellig und meist kostenlos oder sonst mit einem geringen Unkostenbeitrag durchgeführt, um allen Familien die Teilnahme zu ermöglichen. Zukünftig sollen Angebote zur Inklusion sowie Väter-Kind-Aktionen verstärkt werden.

# 3 Schulische Bildung

Das Schulangebot und der Schulbesuch in Rodgau werden nachfolgend unter zwei Perspektiven analysiert. Zunächst wird das Schulangebot in Rodgau beschrieben und über die, durch den Kreis als Schulträger, geschaffenen Bedingungen des Schulbesuchs informiert (3.1). Anschließend werden die Bildungswege der in Rodgau lebenden Schüler beschrieben (3.2), denn durch fehlende Förderschul- und

Berufsschulangebote und die Schulwahlentscheidungen der Eltern besuchen Schüler aus Rodgau Schulen außerhalb der Gemeinde wie auch auswärtige Schüler Schulen in Rodgau. Dadurch weichen die Daten über den Schulbesuch an Rodgauer Schulen, teilweise nicht unerheblich, von dem Schulbesuch der Rodgauer Schüler ab.

## 3.1 Schulangebot und Schulbesuch in Rodgau

Die in Rodgau ansässigen Schulen verteilen sich auf alle Stadtteile (s. Abb. 3.1). Es bestehen sechs Grundschulen in Rodgau in vier der fünf Ortsteile; Weiskirchen hat keinen Grundschulstandort. Die integrierte Gesamtschule Rodgaus befindet sich in Nieder-Roden (Heinrich-Böll-Schule). In Hainhausen (Geschwister-Scholl-Schule) und Jügesheim (Georg-Büchner-Schule) befindet sich jeweils eine kooperative Gesamtschule.

Die gymnasiale Oberstufenschule Rodgaus ist zentral in Dudenhofen gelegen (Claus-von-Stauffenberg-Schule). Das Schulangebot wird mit der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Weiskirchen, einer Förderschule für Praktisch Bildbare, abgerundet (s. Tab. A11). Die Entwicklung der Zahl der Grundschüler in Rodgau war bis 2010 stark rückläufig und verringerte sich zwischen 1997 und 2010 um mehr als ein Viertel. In den letzten Jahren ist die Schülerzahl an den Grund-

schulen aber relativ stabil und hat im Schuljahr 2016/17 wieder leicht zugenommen (s. Tab. 3.1). Durch die Geburtenentwicklung der letzten Jahre ist in den nächsten Jahren ein weiterer leichter Anstieg zu erwarten, der durch die geplante Neubautätigkeit noch deutlich verstärkt werden kann.

Von den weiterführenden Schulen weist die Integrierte Gesamtschule rückläufige Schülerzahlen<sup>3</sup> auf, während der Gymnasialzweig der kooperativen Gesamtschulen einen erheblichen Schülerzahlzuwachs verzeichnet. Auch in der gymnasialen Oberstufe haben die Schülerzahlen zwischen 2010 und 2016 abgenommen.

Die Prognose des Schulentwicklungsplans des Kreises Offenbach (vgl. S. 284, Schulentwicklungsplan Kreis Offenbach) erwartet bis zum Jahr 2023 einen Anstieg der Schülerzahlen um insgesamt ca. 800 Schüler. (Basisjahr 2016)

<sup>3</sup> Inzwischen hat sich nach Auskunft der Schulleitung die Schülerzahl wieder auf 589 erhöht.

An zwei Grundschulen (Wilhelm-Busch-Schule, Jügesheim und Münchhausen-Schule, Hainhausen) bestehen seit längerer Zeit Vorklassen<sup>4</sup>. Im Schuljahr 2016/17 kam mit der Gartenstadtschule in Nieder-Roden eine dritte Grundschule dazu.

Die Freiherr-vom-Stein-Schule verfolgt für schulpflichtige, aber noch nicht schulreife

Kinder anstelle des separierenden Vorklassenkonzepts seit 2011 den inklusiven Ansatz des Flexiblen Schulanfangs<sup>5</sup>. An der Heinrich-Böll- und der Georg-Büchner-Schule existieren seit 2015/16 Intensivklassen für Flüchtlingskinder zum Erwerb grundlegender Kenntnisse der deutschen Sprache.

Tab. 3.1: Entwicklung der Zahl der Schüler an den Schulen in Rodgau 2010 bis 2016

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Ergebnisse der Schulstatistik

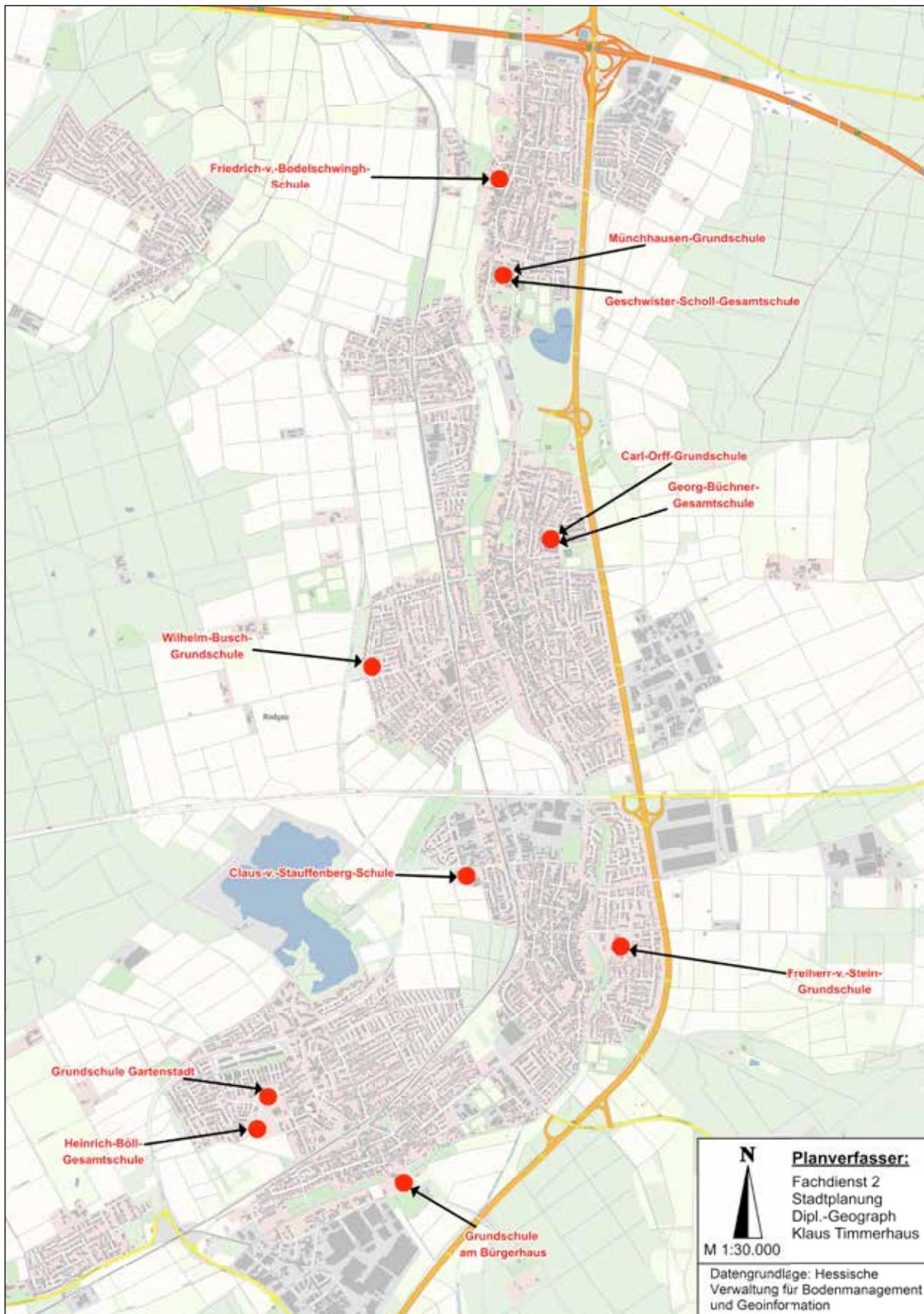
Schulform	Zahl der Schüler						
	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Vorklasse	46	32	31	28	35	27	43
Grundschule	1 543	1 551	1 546	1 539	1 573	1 564	1 598
Hauptschulzweig	112	112	95	91	101	113	124
Realschulzweig	599	562	574	603	605	593	607
Gymnasialzweig Sekundarstufe I	774	809	840	857	883	974	1 023
Integrierte Jahrgangsstufen	680	646	585	553	543	492	510
Förderschule	52	54	61	57	58	57	57
Gymnasiale Oberstufe	736	767	755	719	604	656	631
Intensivklasse <sup>1</sup>		-	-	-	-	33	59
Insgesamt	4 542	4 533	4 487	4 447	4 402	4 509	4 652

<sup>1</sup> Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland, die grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben müssen.

<sup>4</sup> „Bestehen vor der Einschulung oder während des ersten Schulhalbjahres begründete Zweifel, ob das Kind am Unterricht des ersten Schuljahres mit Erfolg teilnehmen kann oder eventuell noch besonderer Unterstützung bedarf, kann die Schulleitung das Kind für die Dauer eines Schuljahres vom Schulbesuch zurückstellen. Die Zeit der Zurückstellung wird nicht auf die Dauer der Schulpflicht angerechnet. Wird das Kind ein Jahr zurückgestellt, kann ihm von der Schule der Besuch einer Vorklasse empfohlen werden. Die Eltern erhalten in diesem Fall eine schriftliche Nachricht und werden gebeten, dem Besuch des Kindes in der Vorklasse zuzustimmen. Sind die Eltern mit der Empfehlung einverstanden, bedeutet dies für das Kind eine verpflichtende Teilnahme am Unterricht der Vorklasse. Wird das Kind erst im Laufe des ersten Schuljahres zurückgestellt, ist der Besuch der Vorklasse in jedem Fall verpflichtend. In der Vorklasse hat das Kind in einer etwas kleineren Lerngruppe unter Anleitung einer Sozialpädagogin oder eines Sozialpädagogen die Möglichkeit, sich über den Zeitraum eines Jahres auf den Schulanfang vorzubereiten. Es werden ihm viele spielerische Lernangebote gemacht, um in der Schule gut anzukommen.“ (<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulwahl/schulformen/grundschule/haeufig-gestellte-fragen-faq-zum-schulanfang>)

<sup>5</sup> „Aufgrund der unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder haben sich viele Grundschulen für die Form des Flexiblen Schulanfangs entschieden. Hierbei sind die Jahrgangsstufen 1 und 2 zu einer pädagogischen Einheit zusammengefasst. Alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs werden ohne Feststellung der Schulfähigkeit in die Schule aufgenommen und in altersgemischten Gruppen unterrichtet. Ein Team aus Lehrkräften sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen unterrichtet und begleitet die Kinder lerngruppenspezifisch und individuell. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, entsprechend ihrem individuellen Lern- und Leistungsvermögen die zusammengefassten Jahrgangsstufen 1 und 2 auch in einem, in zwei oder in drei Schuljahren zu durchlaufen. Ein im Flexiblen Schulanfang absolviertes drittes Jahr wird nicht auf die Schullaufbahn angerechnet.“ (<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulwahl/schulformen/grundschule/haeufig-gestellte-fragen-faq-zum-schulanfang>)

Abb. 3.1: Verteilung der allgemeinbildenden Schulen auf das Rodgauer Stadtgebiet



### 3.1.1 Schüler nach Migrationshintergrund und nichtdeutscher Familiensprache

Neben der Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst auch die Schulstatistik Kinder und Jugendliche nicht nur nach ihrer Nationalität, sondern auch nach dem Migrationshintergrund. Im Gegensatz zur Kinder- und Jugendhilfestatistik, die Kinder mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil als Migranten definiert, erfasst die Schulstatistik den Migrationshintergrund über vier schülerbezogene Merkmale: die Nationalität, das Geburtsland, die zu Hause gesprochene Sprache und das Jahr des Zuzugs des Schülers. Ohne die Information über die Zuwanderung und Nationalität der Eltern wird in der Schulstatistik der Migrationshintergrund um mehr als ein Viertel unterschätzt<sup>6</sup>, weil die Schüler fast ausnahmslos in Deutschland geboren wurden und sie überwiegend die deutsche Nationalität zuerkannt bekamen. Zum wichtigsten Merkmal, um den Migrationshintergrund zu bestimmen, wurde die Information der Eltern bei der Einschulung über die zu Hause gesprochene Sprache: 90% der Kinder mit Migrationshintergrund nach der Schulstatistik haben in Rodgau eine nicht deut-

sche Familiensprache.

Dieser Anteil sinkt auf weniger als zwei Drittel, wenn die Kinder mit Migrationshintergrund nach der Einwohnerstatistik berücksichtigt werden. Da die Angabe der Familiensprache nicht überprüfbar ist, wäre eine Bestimmung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler mit einem wissenschaftlichen Test wünschenswert. In der Schulstatistik gibt die Information über die Familiensprache aber den besten Hinweis auf einen zusätzlichen Sprachförderbedarf der Schülerinnen und Schüler. In dieser Hinsicht bestehen auffällige Unterschiede zwischen den Grundschulen Rodgaus. An den beiden Grundschulen in Jügesheim haben weniger als 15% der Schüler eine nichtdeutsche Familiensprache. An den beiden Grundschulen in Hainhausen und Dudenhofen sind es etwa ein Viertel. In der Schule am Bürgerhaus in Nieder-Roden haben mehr als 30% eine nichtdeutsche Familiensprache und an der Gartenstadtschule in Nieder-Roden sind es mehr als die Hälfte (51,8%) (s. Tab. 3.2).

Tab. 3.2: Grundschulen in Rodgau nach Herkunft der Schüler im Schuljahr 2016/17 (ohne Vorklassen)

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Ergebnisse der Schulstatistik, eigene Berechnungen

Name und Ort der Grundschule	Schüler insgesamt (absolut)	darunter Schüler ohne Migrationshintergrund (in %)	darunter ausländische Schüler (in %)	darunter deutsche Schüler mit Migrationshintergrund	darunter Schüler mit nicht deutscher Familiensprache (in %)
Freiherr-vom-Stein-Schule Dudenhofen	269	72,1	7,8	20,1	25,3
Münchhausen-Schule Hainhausen	384	72,4	12	15,6	23,7
Carl-Orff-Schule Jügesheim	231	86,1	4,3	9,5	9,5
Wilhelm-Busch-Schule Jügesheim	181	82,3	4,4	13,3	14,9
Gartenstadtschule Nieder-Roden	301	46,8	13,3	39,9	51,8
Schule am Bürgerhaus Nieder-Roden	232	67,2	12,9	19,8	30,6
Insgesamt	1598	69,9	9,7	20,4	27,2

<sup>6</sup> Nach der Bevölkerungsstatistik haben 43% der Kinder von 5 bis unter 10 Jahren in Rodgau einen Migrationshintergrund, nach der Schulstatistik nur 30,1% der Grundschülerinnen und -schüler.

Wegen dieser herausgehobenen Situation der Gartenstadtschule (auch bezogen auf die Situation aller Grundschulen in Hessen) beschäftigt die Stadt Rodgau dort einen Sozialpädagogen für den Bereich Schulsozialarbeit. Darüber hinaus sollte an der Schule eine deutlich verbesserte Ausstattung mit Lehrkräften bestehen, um den zusätzlichen Förderaufgaben gerecht werden zu können. Zukünftig ist der Einsatz von Sozialpädagogen an allen Grundschulen in Rodgau vorgesehen.

Von den 43 Schülern in den drei Vorklassen an Grundschulen 2016/17 hatten 30 (70%) eine nichtdeutsche Familiensprache. Wenn vor allem Sprachdefizite zur Zurückstellung vom Schulbesuch führen sollten, dann erscheinen Lerngruppen mit Kindern, die ganz überwiegend Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, aus mehreren Gründen nicht optimal zur Verbesserung der Schulfähigkeit. Die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule besuchten im Schuljahr 2016/17 insgesamt 57 Schüler. Von diesen hatten 26 (also fast die Hälfte) einen Migrationshintergrund.

Von den Schülern an weiterführenden Schulen (s. Tab. 3.3) besuchen nur 5,5% den Hauptschulzweig und 26,8% den Realschulzweig einer kooperativen Gesamtschule. Fast die Hälfte der Schüler der kooperativen Gesamtschulen (45,2%) befinden sich im Gymnasialzweig. 22,5% der Schüler der Sekundarstufe I in Rodgau besuchen die Integrierte Gesamtschule. Sie hat unter den weiterführenden Schulen den höchsten Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund (38,1%). An dem Gymnasium der Sekundarstufe II ist er am niedrigsten (17,4%). An den beiden Kooperativen Gesamtschulen konzentrieren sich die Schüler mit Migrationshintergrund im Hauptschulzweig (42,7%), aber auch im Realschulzweig ist der Migrantenanteil mit 31,1% noch überdurchschnittlich, während im Gymnasialzweig nur 22,4% der Schüler einen Migrationshintergrund haben. An der Heinrich-Böll-Schule und der Georg-Büchner-Schule beeinflussen die Integrationsklassen für Kinder von Flüchtlingen den Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund.

Tab. 3.3: Die Schüler der weiterführenden Schulen in Rodgau nach besuchtem Schulzweig und Migrationshintergrund 2016/17

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Ergebnisse der Schulstatistik, eigene Berechnungen

Name der Schule	Schüler insgesamt	mit Migrationshintergrund		Hauptschule	Realschule	Integrierte Jahrgangsstufe	Gymnasium		Nichtdeutscher Herkunftssprache <sup>1</sup>
		absolut	in %						
Geschwister-Scholl Schule	769	197	25,6	46	269	-	454	-	-
Claus-von-Stauffenberg-Schule	631	110	17,4	-	-	-	-	631	-
Heinrich-Böll-Schule	538	205	38,1	-	-	510	-	-	28
Georg-Büchner-Schule	1016	281	27,7	78	338	-	569	-	31
<b>Insgesamt</b>	<b>2954</b>	<b>793</b>	<b>26,8</b>	<b>124</b>	<b>607</b>	<b>510</b>	<b>1023</b>	<b>631</b>	<b>59</b>

<sup>1</sup> nur die Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen

## 3.1.2 Ganztagsangebote an den Schulen in Rodgau

Für ein optimales Bildungs- und Betreuungsangebot im Primarbereich ist eine ganztägige Betreuung der Schüler von besonderer Bedeutung. Kindern mit einer Ganztagsbetreuung im Kindergarten von wenigstens 35 Stunden in der Woche, auch während des größten Teils der Schulferien, sollte eine vergleichbare Betreuung während der Zeit der Grundschule zur Verfügung stehen. Nur dann ist für die Familien eine Kontinuität in der öffentlichen Betreuung ihrer Kinder gewährleistet und bei den vielen Pendlern unter den Berufstätigen eine Kinderbetreuung, wenigstens bei einer Halbtagsbeschäftigung, sichergestellt. Für alle übrigen Kinder sollten die Grundschulen wenigstens eine verlängerte Betreuung mit Mittagstisch anbieten.

Diese Überlegungen entsprechen aber nicht der Ganztagschuldefinition des Hessischen Kultusministeriums. Nach dessen Definition bieten Schulen mit Ganztagsangeboten (Profil 1) an mindestens drei Wochentagen bis 14:30 Uhr Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen sowie erweiterte Angebote im Wahl- und Freizeitbereich an. Die Teilnahme an diesen Angeboten ist für die Schüler freiwillig. Nach erfolgter Anmeldung durch die Eltern besteht allerdings die Pflicht zur Teilnahme. Die Bürgerhausschule in Nieder-Roden, die Wilhelm-Busch-Schule in Jügesheim und die Münchhausenschule in Hainhausen arbeiten

nach dieser Ganztagschuldefinition. Die weiteren drei Grundschulen bieten Ganztagsangebote (Profil 2) an allen fünf Schultagen pro Woche mit freiwilligen Zusatzangeboten von 7:30 Uhr bis 16:00 oder 17:00 Uhr an. Unter anderem werden Förderkurse, Wahlangebote sowie den Unterricht ergänzende und erweiternde Arbeitsgemeinschaften und Projekte, die Betreuung von Hausaufgaben und Stillarbeit sowie die Teilnahme an offenen Sport- und Spielgruppen gewährleistet. Für angemeldete Schülerinnen und Schüler besteht eine Teilnahmepflicht.

Im Schuljahr 2009/2010 standen für 33,7% der insgesamt 1.591 Grundschüler in Rodgau pädagogische Mittagsbetreuungsplätze in den Grundschulen zur Verfügung (s. Tab. 3.4). Nur für weitere 7,0% der Grundschüler bestand ein Hortangebot mit einer Ganztagsbetreuung auch während der Ferienzeit. Inzwischen besteht eine Mittagsbetreuung für etwa zwei Drittel der Grundschüler. Durch die Auflösung des städtischen Hortangebots und die Übernahme der Betreuung durch die Grundschule besteht gegenwärtig aber nur noch für 3% der Grundschüler ein ganzjähriges Ganztagsbetreuungsangebot. Die Stadt Rodgau bietet während der Sommerferien mehrwöchige Ferienspiele an, um Betreuungslücken in der Zeit der Schulferien wenigstens teilweise zu beugen.

Tab. 3.4: Pädagogische Mittagsbetreuungsangebote der Grundschulen in Rodgau nach Stadtteilen (nach verfügbaren Plätzen; abs., in Klammer; davon in Horteinrichtungen)

Quelle: Bedarfsplan - Tageseinrichtungen der Stadt Rodgau 2010/2011 bzw. 2017/18

Stadtteil	2009/2010	2017/2018
Dudenhofen	100	200
Hainhausen / Weiskirchen	100	150
Jügesheim	147	323 (18)
Nieder-Roden	190	340 <sup>1</sup> (23)
Rodgau insgesamt	537	1013 (41)

<sup>1</sup> einschließlich des 2018 eröffneten neuen Betreuungsgebäudes an der Schule am Bürgerhaus

Positiv hervorzuheben ist, dass die Gartenstadtschule mit einem sehr hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Familiensprache nach dem Ganztagsschulprofil 2 arbeitet und dadurch gute Voraussetzungen für eine gezielte unterrichtsergänzende Sprachförderung dieser Schülerinnen und Schüler gegeben sind; doch wäre deren Fortsetzung während der Ferienzeit zusätzlich wünschenswert. Durch den von der Bundesregierung geplanten Ausbau der Ganztagsbetreuung über Schule-Hort-Kombinationen könnte die Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Berufstätigkeit für Familien mit Kindern im Grundschulalter deutlich verbessert werden und Lehrkräfte könnten im Rahmen der Ganztagschule vor allem für unterrichtsergänzende Fördermaßnahmen und Arbeitsgemeinschaften eingesetzt werden.

Für die pädagogische Mittagtagsbetreuung erhalten die Fördervereine an den Grundschulen durch die Stadt Rodgau einen finanziellen Zuschuss für jedes betreute Kind.

Die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule ist die einzige gebundene Ganztagschule unter den Schulen in Rodgau (Typ 3). Dadurch gewinnt sie für Eltern mit einem geistig behinderten Kind an Attraktivität im Vergleich zu den Ganztagsangeboten an den Grundschulen.

Unterschiedlich ist auch die Ganztagsbetreuung an den weiterführenden Schulen in der Sekundarstufe I, denn die zwei kooperativen Gesamtschulen in Rodgau haben nur ein offenes Ganztagsangebot (Typ 1), das auch eine Hausaufgabenhilfe umfasst. Nur die Integrierte Gesamtschule arbeitet inzwischen nach dem Profil 2. Darüber hinaus beschäftigt die Stadt Rodgau seit 1991 an den drei Gesamtschulen der Sekundarstufe I jeweils einen Sozialpädagogen bzw. eine Sozialpädagogin für den Bereich Schulsozialarbeit.

Die gymnasiale Oberstufenschule verfügt über einen Kiosk für die Mittagsversorgung und die Pausenzeiten zwischen den Unterrichtskursen.



## 3.2 Die Bildungswege der in Rodgau lebenden Schüler

Aus der Schulträgersicht des Kreises stehen die Schulen als Bildungseinrichtungen im Vordergrund der Aufmerksamkeit, aus der Perspektive der Kommune sollten vor allem die Bildungswege der Rodgauer Bürger Beachtung finden. Deshalb wird die Möglichkeit der hessischen Schulstatistik genutzt, die Bildungswege der Rodgauer Schüler nachzuzeichnen.

Die Schüler, die Schulen in Rodgau besuchen, wohnen nicht alle in Rodgau und Schüler aus Rodgau besuchen nicht selten Schulen außerhalb der Gemeinde. Abweichungen zwischen Angebot und Nachfrage können Hinweise für die Schulentwicklung der Gemeinde geben, das Angebot noch besser auf die Bedürfnisse der Bürger abzustimmen. Die außerhalb von Rodgau gelegenen Schulorte allgemeinbildender Schulen sind für die Rodgauer Schülerinnen und Schüler aber nur bei den Gymnasien, den Realschulen, Integrierten Jahrgängen und der Förderschule von Bedeutung (s. Tab. 3.5). Insbesondere gibt es nur sehr wenige Kinder, die nicht die Grundschule in Rodgau besuchen, um z.B. eine Privatschule zu wählen.

In der Sekundarstufe I sind es etwa 90% der Schüler, die eine Schule in der Wohnsitzgemeinde wählen. Die IGS Rödermark ist für eine größere Anzahl von Schülerinnen und Schülern aus Rodgau eine bevorzugte Alternative zur IGS in Nieder-Roden. Der geringe Anteil von Gymnasiasten in der Sekundarstufe I auf auswärtigen Gymnasien spricht für eine hohe Akzeptanz der Kooperativen Gesamtschulen in Rodgau. Dies unterstreicht, dass mehr auswärtige Schüler die Kooperativen Gesamtschulen in Rodgau besuchen, als Rodgauer

Schüler auf auswärtige Schulen ausweichen. Insgesamt übersteigt die Zahl der Schüler an Schulen der Sekundarstufe I in Rodgau um etwa 3,2% die in Rodgau wohnenden Schüler.

Von den Schülern der gymnasialen Oberstufe besuchen 20% auswärtige Oberstufenschulen. Bevorzugte Schulen sind die Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark (27 Schüler), das Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm (18), die Marienschule in Offenbach (16) und das Franziskanergymnasium Kreuzburg in Großkrotzenburg (10).

Ein Vergleich der Schulbesuchsquoten von in Rodgau wohnenden Schülerinnen und Schülern mit denen, die Schulen in Rodgau besuchen, ergibt eine etwas niedrigere Gymnasialbesuchs- und höhere Förderschulbesuchsquote der Rodgauer Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu den Schülerinnen und Schülern an Schulen in Rodgau. Bezogen auf die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist dies zu erwarten, weil es in Rodgau nur eine Förderschule für geistig behinderte Kinder gibt.

Folglich muss der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler in Förderschulen außerhalb der Gemeinde unterrichtet werden. Aber es gibt daneben 79 inklusiv unterrichtete Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an den Schulen Rodgaus (s. Tab. 3.6), bei denen davon auszugehen ist, dass sie in Rodgau wohnen. Dies bedeutet, dass etwa 4,5 % der in Rodgau lebenden Schülerinnen und Schüler (ohne Schüler der gymnasialen Oberstufe) einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben<sup>7</sup>. Insgesamt werden 55% der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Rodgau unterrich-

<sup>7</sup> Nicht erfasst werden können Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus Rodgau, die außerhalb Hessens eine Schule besuchen.

Tab. 3.5: Schulbesuch der in Stadt Rodgau wohnenden Schüler und der Schüler an den Schulen in Rodgau nach Wohnort 2016/17

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Ergebnisse der Schulstatistik,  
Wohnortbezogene Daten: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik

	Schüler insgesamt	davon in der Schulform									
		Grundschulen	Förderstufen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium		Integrierte Jahrgangsstufen	Förderschule	Ohne Angabe	
						Mittelstufe	Oberstufe				
In Rodgau wohnende Schüler											
Insgesamt	4 472	1 608	8	128	559	1 006	472	530	101	60	
darunter auf Rodgauer Schulen	abs.	4 081	1 587	-	115	540	927	376	460	20	56
	in v.H.	91,3	98,7	-	89,9	96,6	92,1	79,7	86,8	19,8	93,3
Auf Schulen im Kreis Offenbach	249	16	1	9	10	36	51	66	56	4	
Auf Schulen außerhalb des Kreises OF	142	5	7	4	9	43	45	4	25	0	
Schulen in Rodgau besuchende Schüler											
Insgesamt	4 609	1 598	-	124	607	1 023	631	510	57	59	
darunter aus Rodgau	abs.	4 081	1 587	-	115	540	927	376	460	20	56
	in v.H.	88,5	99,3	-	92,7	89,0	90,8	59,6	90,2	35,1	94,9
Aus dem Kreis OF	517	8	-	9	63	96	255	46	37	3	
von außerhalb des Kreises OF	11	3	-	0	4			4	0	0	

1 Einschließlich entsprechender Zweige an Gesamtschulen. - Von den auswärtigen Schülern an Gymnasien in Rodgau kamen insgesamt 17 nicht aus dem Kreis Offenbach.

2 Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland, die in Intensivklassen grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben müssen.

Tab. 3.6: In Rodgau wohnende Schüler im Schuljahr 2016/17 nach sonderpädagogischem Förderschwerpunkt und Förderort (ohne Schüler auf Schulen außerhalb von Hessen)

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik, Auswertung des Schulverzeichnisses der allgemeinbildenden Schulen in Hessen

Förderschwerpunkt	Förderschule			Inklusionsschüler		Insgesamt	Förderschwerpunkte in v.H.	
	in Rodgau	im sonstigen Umkreis OF	außerhalb des Kreises Of	Grundschule	Sekundarstufe I		Rodgau	Hessen
Lernen		40	2	18	34	94	52,2	37,3
Emotionale und soziale Entwicklung		3	10	8	9	30	16,7	9,0
Geistige Entwicklung	20	1		7		28	15,6	23,1
Körperliche und motorische Entwicklung		5				5	2,8	5,5
Sprachheilverfahren		7	1	2		10	5,6	11,3
Hören			1	1		2	1,1	3,2
Sehen			3			3	1,7	1,4
Kranke			8			8	4,4	9,1
Gesamtergebnis	20	56	26	36	43	180	100,0	100,0

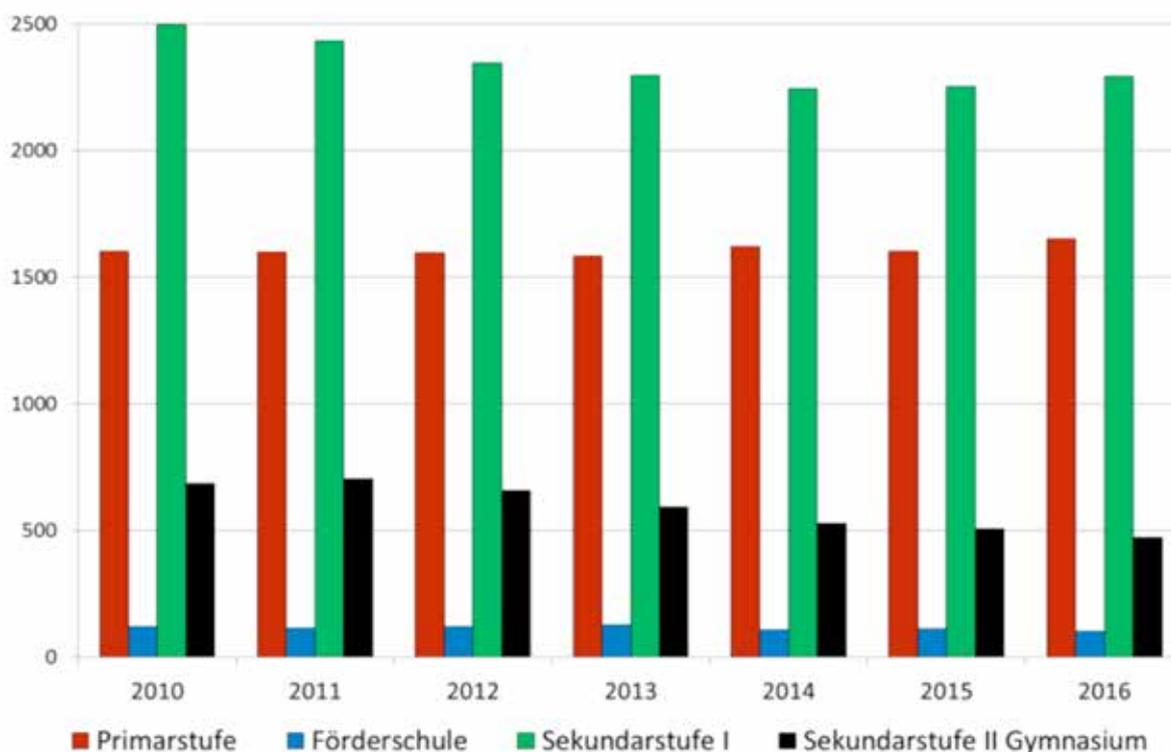
tet. 31% besuchen Förderschulen im Kreis Offenbach und jeder Siebte besucht eine Schule außerhalb des Kreises.

27 der 28 Schüler aus Rodgau mit einer geistigen Behinderung werden auch in Rodgau unterrichtet, davon 7 in allgemeinen Schulen. Auffallend ist der hohe Anteil von Schülern mit einer Lernbehinderung, die in Rodgau inklusiv beschult werden. Insgesamt beträgt der Anteil der Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht 55,3% und liegt damit über dem Landesdurchschnitt von 35,5%. Auch über alle Förderschwerpunkte hinweg ist der Inklusionsprozess an den Schulen Rodgaus mit 43,9% Inklusionsschülern weiter fortgeschritten, als im Landesdurchschnitt (27,8%). Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass alle Rodgauer Schulen im Schuljahr 2016/17 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichte-

ten. Bemerkenswert ist allerdings, dass mit 2,2 Prozent der Anteil der Grundschüler, die inklusiv unterrichtet werden, nur wenig über dem Anteil von 1,9% der Schüler der Sekundarstufe I liegt. Beachtenswert ist zusätzlich die direkte Einschulung von jeweils acht Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 in die erste Klasse von Förderschulen (jeweils 2% aller Einschulungen). Es wäre zu klären, weshalb Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf es vorziehen, ihr Kind in einer entfernten Förderschule statt in der Grundschule des Wohnortes einzuschulen. Besonders vordringlich wären wohnortnahe inklusive Angebote und dafür qualifiziertes Personal für die sonderpädagogischen Förderbereiche, die im Kreis keine Förderschulen haben.

Abb. 3.2: Entwicklung der in Rodgau wohnenden Schüler nach Schulstufen 2010 bis 2016

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik



Die Analyse der Entwicklung der in Rodgau wohnenden Schüler nach Schulstufen lässt nur geringe Veränderungen in der Grundschule erkennen (s. Abb. 3.2). Auch die Zahl der Förderschüler hat sich – trotz der Inklusionsbemühungen – kaum verringert (s. auch Tab. A12). In der Sekundarstufe II ist eine rückläufige Schülerzahlenentwicklung in der gymnasialen Oberstufe zu beobachten, während die Schülerzahlenentwicklung in der Sekundarstufe I uneinheitlich, aber insgesamt ebenfalls rückläufig ist. Jedoch ist in Zukunft, durch die Neubaugebiete, mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen.

Die Schulstatistik erlaubt es auch, die Zusammensetzung der in Rodgau wohnenden Schüler nach Migrationshintergrund, Familiensprache und besuchter Schulart zu erfassen (s. Tab. 3.7). Besonders aufschlussreich ist der – mit den Daten der Kindertagesstättenstatis-

tik korrespondierende - Befund, dass etwa ein Viertel der in Rodgau wohnenden Schüler zu Hause überwiegend nicht deutsch sprechen<sup>8</sup>. Es bestätigt sich aber auch bei diesen Daten der inzwischen sehr niedrige Anteil von ausländischen Kindern, weil vergleichsweise wenige erst in den letzten Jahren zugewandert sind und deren Eltern noch keinen gesicherten Aufenthaltsstatus haben. Daran ändern auch die Schüler in Intensivklassen nur wenig.

Aufschlussreich sind die Unterschiede nach besuchter Schulart, denn sie verdeutlichen die weniger günstigen Bildungschancen von ausländischen Kindern, gefolgt von Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und schließlich deutschen Kindern mit Migrationshintergrund. Sie besuchen deutlich seltener das Gymnasium und sind sehr viel häufiger in den Hauptschulzweigen der Kooperativen Gesamtschulen anzutreffen (s. Abb. 3.3).

Tab. 3.7: Schüler an allgemeinbildenden Schulen mit der Wohngemeinde „Stadt Rodgau“ nach Migrationshintergrund/nichtdeutscher Familiensprache und besuchter Schulform im Schuljahr 2016/17 (ohne Vorklassen)

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik

Schüler nach Migrationshintergrund/nichtdeutscher Familiensprache	Schüler insgesamt	davon in der Schulform							
		Grundschule	Förderschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Integrierte Jahrgangsstufe	Förderschule	Ohne Angabe 1)
Mit Migrationshintergrund	1 266	483	2	56	183	276	177	29	60
darunter Ausländer	421	156	1	23	46	66	57	12	60
Nichtdeutsche Familiensprache	1 158	461	2	52	161	225	167	30	60
Ohne Migrationshintergrund	3 206	1 125	6	72	376	1 202	353	72	0
Gesamtergebnis	4 472	1608	8	128	559	1 478	530	101	60
<b>in v.H.</b>									
Mit Migrationshintergrund	28,3	30,0	25,0	43,8	32,7	18,7	33,4	28,7	100,0
darunter Ausländer	9,4	9,7	12,5	18,0	8,2	4,5	10,8	11,9	100,0
Nichtdeutsche Familiensprache	25,9	28,7	25,0	40,6	28,8	15,2	31,5	29,7	100,0
Ohne Migrationshintergrund	71,7	70,0	75,0	56,3	67,3	81,3	66,6	71,3	0,0
Gesamtergebnis	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Schüler in Intensivklassen

<sup>8</sup> Durch die unzureichende Erfassung des Migrationshintergrunds in der Schulstatistik haben mehr als 90% der Kinder mit Migrationshintergrund eine nichtdeutsche Familiensprache: ein völlig unrealistischer Wert. Den Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund erfasst die Bevölkerungsstatistik mit über 40% zutreffend.

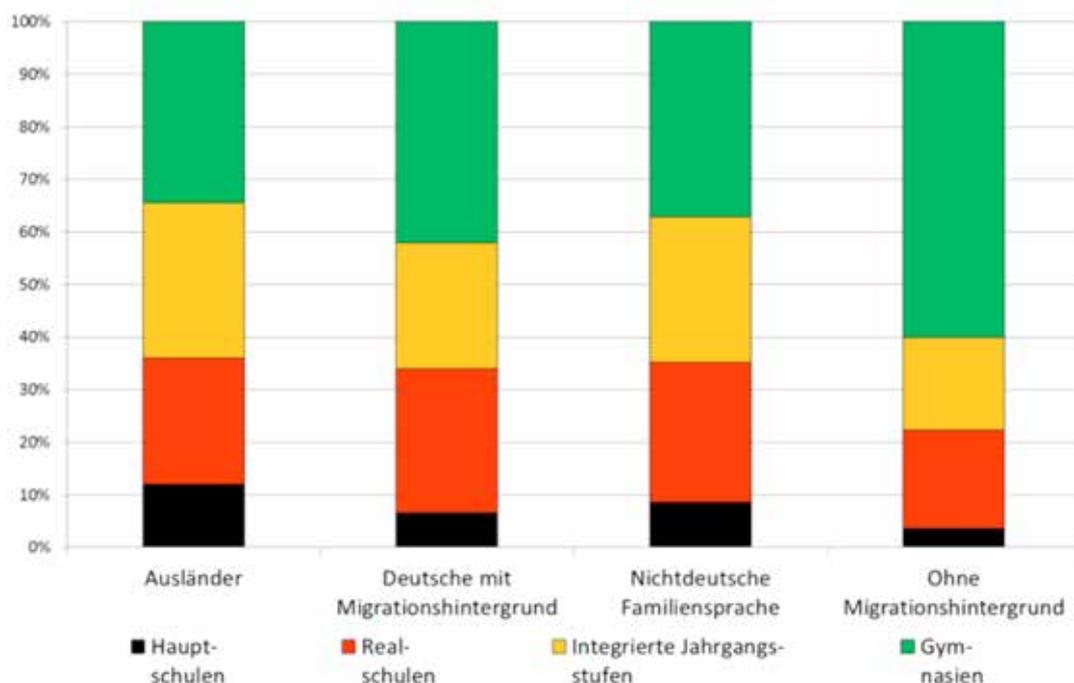
Zahlreiche Schüler aus Rodgau haben ausländische Wurzeln. Für sie wird nur an der Gartenstadtschule herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch, durch eine vom Land Hessen beschäftigte Lehrkraft, angeboten. Kroatisch wird als herkunftssprachlicher Unterricht in Verantwortung der Herkunftsländer über sogenannte Konsulatslehrkräfte an der Münchhausenschule und der Geschwister-Scholl-Schule erteilt. Für einige weitere Sprachen könnte er – ausgehend von der Zahl der Schüler (s. Tab. A13) - durchaus organisiert werden und von den Eltern Rodgauer Schüler erwünscht sein.

Die Beachtung der „kulturellen Mitbringsel“ der Schüler ist ein wichtiger Aspekt einer nicht auf Assimilation bezogenen sondern die kulturellen Unterschiede berücksichtigenden Integrationspolitik. Insofern wäre auch an die Möglichkeit zu denken, die Herkunftssprache als 2. oder 3. Fremdsprache in den Schulen der Sekundarstufe wählen zu können. Diese Möglichkeit beschränkt sich bisher auf Spanisch an

allen weiterführenden Schulen und Italienisch an der Geschwister-Scholl-Schule. Nicht bekannt ist die Nutzung von Sprachangeboten einzelner Konsulate oder von Vereinen einzelner Sprachgruppen oder von anderen Anbietern durch in Rodgau lebende Schüler mit Migrationshintergrund außerhalb der Schule.

In der Forschung zur Sprachentwicklung zweisprachig aufwachsender Kinder wird zunehmend die Bedeutung der Förderung der Herkunftssprache als eine wichtige flankierende Maßnahme zur Entwicklung der Sprachkompetenz im Deutschen herausgestellt. Hinzu kommt der wachsende Bedarf der Wirtschaft an vielfältigen Sprachkompetenzen zur Unterstützung der sich immer mehr entwickelnden weltweiten Handelsbeziehungen. Insofern gibt es gute Gründe im öffentlichen Schulwesen der Förderung der Herkunftssprache von Schülern mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Abb. 3.3: Weiterführender Schulbesuch der in Rodgau wohnenden Schüler nach besuchter Schulart 2016 in v. H.  
Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik

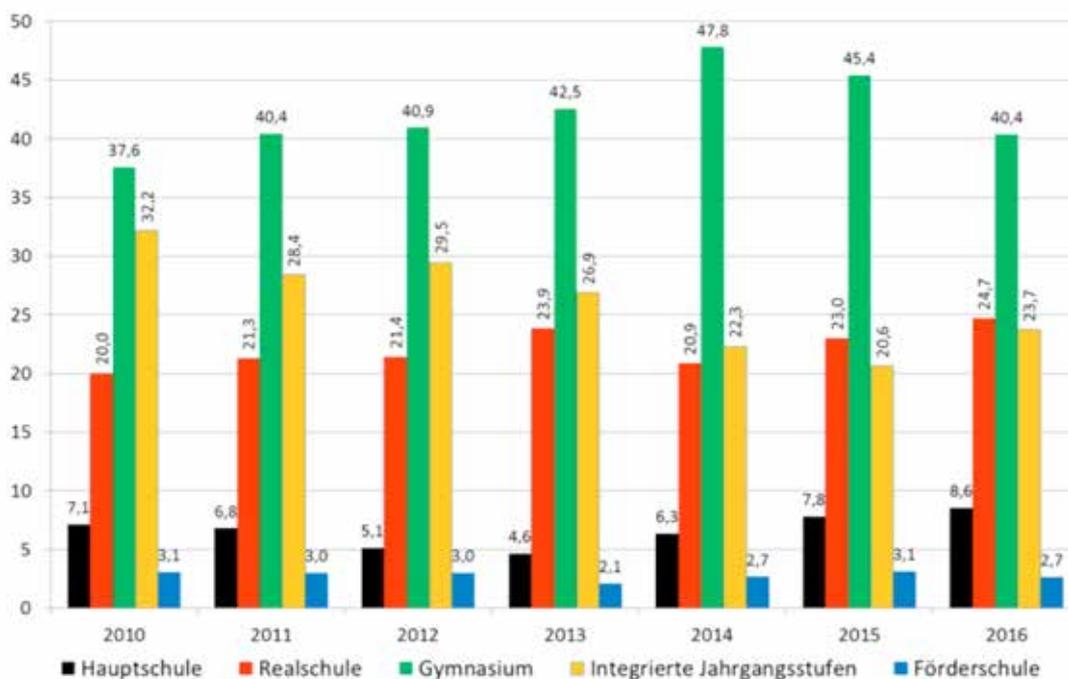


Für einen Vergleich des Schulbesuchs im Zeitverlauf werden nachfolgend die Schüler der Jahrgänge 7 und 8 der jeweiligen Schulzweige berücksichtigt (s. Abb. 3.4)<sup>9</sup>. Beim Vergleich der Schulbesuchsquoten zeigt sich, dass der Gymnasialzweig mit Anteilen zwischen 37,6% im Schuljahr 2010/2011 und 40,4% im Schuljahr 2016/2017 der am häufigsten besuchte Schulzweig der Schüler aus Rodgau ist. Der Hauptschulzweig hingegen hat den durchgängig niedrigsten Anteil an Schülern aus Rodgau auf weiterführenden Schulen zu verzeichnen (von 7,1% im Schuljahr 2010/2011 bis 8,6%

im Schuljahr 2016/2017) gewinnt aber seit 2013/14 wieder etwas an Bedeutung. Auch der Anteil der Schüler im Realschulzweig hat in dem beobachteten Zeitraum von 20,0% auf 24,7% zugenommen. Die prozentualen Zugewinne der anderen Schulzweige führten zu einem relativen Rückgang des Besuchs integrierter Gesamtschulen von 32,2% (2010) auf 23,7% (2016). Der Besuch der Förderschule ist in den betrachteten Jahrgangsstufen und dem erfassten Zeitraum gering von 3,1% auf 2,7% zurückgegangen.

Abb. 3.4: Entwicklung des Schulbesuchs (Jahrgänge 7 und 8) der Schüler aus Rodgau zwischen 2010 und 2016 (in %)

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik, eigene Berechnungen. Schulformen einschließlich entsprechender Zweige an Gesamtschulen.



<sup>9</sup> Da die aktuellen Daten sich auf die in Rodgau wohnenden Schüler beziehen, ist ein Vergleich mit den Ergebnissen des 1. Bildungsberichts nicht sinnvoll.

Von den Schülern auf den weiterführenden Schulen in Rodgau im Schuljahr 2009/2010 wurden 4,4% am Ende des Schuljahres 2008/2009 nicht versetzt und wurden deshalb als Klassenwiederholer registriert. Auch wenn diese schulbezogenen Daten nicht ganz mit den wohnortbezogenen von 2016/17 vergleichbar sind, lässt sich dennoch der Anteil von 2,2% Klassenwiederholern in der Sekundarstufe I als Hinweis auf eine abnehmende Bedeutung des Sitzenbleibens im Rahmen der Schullaufbahn ansehen. In der Grundschule war der Anteil der Klassenwiederholer mit insgesamt nur 12 Schülern nochmals deutlich niedriger.

Aus den Daten geht nicht hervor, ob die Klassenwiederholung durch eine Nichtverset-

zung oder die freiwillige Wiederholung einer Klasse bedingt ist. Bei schlechten Schülerleistungen bietet das Schulangebot in Rodgau jedenfalls die Möglichkeit, den Zweig oder das Kursniveau innerhalb der Schule zu wechseln und eine Klassenwiederholung zu vermeiden. Die im 1. Bildungsbericht noch beobachtete höhere Quote an ausländischen Klassenwiederholern lässt sich, wegen der geringen Fallzahlen, nicht mehr berechnen. Doch ist kein erhöhter Anteil von Klassenwiederholungen bei den Schülern mit Migrationshintergrund zu beobachten. Angesichts der gestiegenen Durchlässigkeit des Schulwesens zwischen den gewählten Schularten und Bildungsgängen verlieren Klassenwiederholungen für Bildungsverläufe an Bedeutung.



## 3.2.2 Schulbesuch in der Sekundarstufe II und Schulabschlüsse

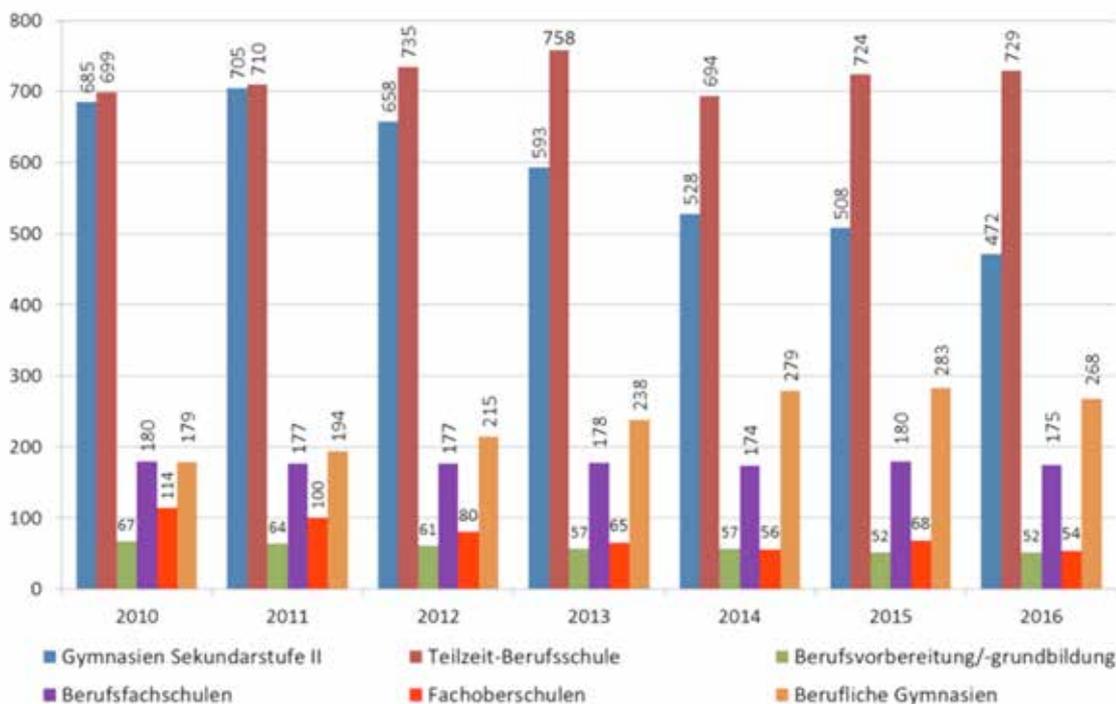
Die zunehmende Flexibilisierung von Bildungsverläufen wird erkennbar, wenn die in Rodgau wohnenden Schüler an beruflichen Schulen in die Analyse einbezogen werden (s. Tab. A12). Dafür wurde die Entwicklung der Schüler in der gymnasialen Oberstufe und den Bildungsgängen der beruflichen Schulen aus Rodgau zwischen 2010 und 2016 analysiert (s. Abb. 3.5).

Sehr konstant ist der Schüleranteil – auf niedrigem Niveau - auf Berufsfachschulen. Der Besuch der Fachoberschulen verliert zugunsten des beruflichen Gymnasiums an Bedeutung. Ebenfalls ist ein Rückgang des Interesses an einem Bildungsweg über ein traditionell am Gymnasium erworbenes Abitur erkennbar.

Dadurch besuchen inzwischen weniger als ein Drittel der Schüler in Schulen der Sekundarstufe II die gymnasiale Oberstufe. Die größere Attraktivität des beruflichen Gymnasiums kann nicht den Rückgang des Anteils der Schüler in der gymnasialen Oberstufe ausgleichen. Zusammen mit den Schülern beruflicher Gymnasien ist die Zahl der Schüler, die ein Abitur anstreben nicht wesentlich höher als die Zahl der Teilzeit-Berufsschüler in einer Berufsausbildung. Schließlich besucht etwa jeder siebente Schüler in der Sekundarstufe II eine Berufsfach- oder Fachoberschule. Etwas rückläufig ist auch die Zahl der Jugendlichen im sogenannten „Übergangssystem“, in Maßnahmen der Berufsvorbereitung/-grundbildung.

Abb. 3.5: Entwicklung der Zahl der in Rodgau wohnenden Schüler in der gymnasialen Oberstufe und an den Schulformen beruflicher Schulen im Schuljahr 2010/11 bis 2016/17 (ohne Schüler auf Schulen außerhalb von Hessen, ohne Fachschüler)

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik, eigene Berechnungen.



Da z. B. Abiturienten anschließend häufig eine Ausbildung beginnen, gibt es unter den Schülern der Sekundarstufe II Doppelerfassungen, die zu berücksichtigen sind. Außerdem ist zu beachten, dass die Schülerzahlen in Maßnahmen der Berufsvorbereitung/-grundbildung sich stets nur auf ein Schuljahr beziehen, während Fachoberschulen und Berufsfachschulen in der Regel zweijährig sind und die gymnasiale Oberstufe und die Berufsschule überwiegend drei Jahre besucht werden. Deshalb lassen sich aus dem Material keine Besuchsquoten ableiten.

Die Rodgauer Schüler an Teilzeit-Berufsschulen (2016/17 insgesamt 729) besuchen nur zu 30 % Berufsschulen im Kreis Offenbach (s. Tab. 3.8), weil die Berufsschulpflicht am Ausbildungsort zu erfüllen ist. Ein Drittel besucht Berufsschulen in Frankfurt und weitere 21% Berufsschulen der Stadt Offenbach.

Die restlichen 16% Berufsschüler verteilen sich auf zahlreiche Regionen. Nicht erfasst sind Auszubildende, die außerhalb Hessens eine Ausbildung absolvieren.

Die Rodgauer Schüler auf Berufsfachschulen und beruflichen Gymnasien besuchen vornehmlich die Berufsschule in Obertshausen und dann noch häufig Berufsschulen der Stadt Offenbach (s. Tab. 3.8). Nur selten werden weiter entfernte Schulen besucht. Fachoberschüler besuchen ebenfalls überwiegend Berufsschulen im Kreis oder der Stadt Offenbach. Fachschüler gehen vorwiegend auf weiter entfernt gelegene und sehr unterschiedliche Berufsschulen, denn sie besuchen spezialisierte Angebote der beruflichen Weiterbildung (zum Techniker oder Meister). Für Fachschüler in den Bereichen Sozialpädagogik und Sozialwesen gibt es im Kreis kein Ausbildungsangebot, was zu der Situation beiträgt.

Tab. 3.8: Schüler aus Rodgau an beruflichen Schulen nach Schulart und Region 2016/17

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik, eigene Berechnungen.

Region	davon in der Schulform				
	Berufsschulen	Berufsfachschulen	Fachschulen	Fachoberschulen	Berufliches Gymnasium
Obertshausen	133	101	0	0	190
Sonstige Berufsschulen Kreis OF	115	20	1	16	19
Stadt Offenbach	162	27	43	24	56
Sonstige Städte und Kreise Hessens	371	27	75	14	3
Insgesamt	781	175	119	54	268

### 3.2.3 Schulabschlüsse der Rodgauer Schulabsolventen

Für die Schulabsolventen liegen Daten nach Wohnort und für allgemeinbildende (Tab. A14a) und berufliche (Tab. A14b) Schulen vor. Dadurch wird die Bedeutung der beruflichen Schulen für den Erwerb eines allgemeinbildenden Schulabschlusses für in Rodgau lebende Schulabsolventen deutlich (Tab. A14c). Durch diese Verknüpfung kommt es aber wiederum zu Doppelerfassungen, wenn Absolventen allgemeinbildender Schulen auf eine berufliche Schule wechseln und dort noch einen höherwertigen allgemeinbildenden Schulabschluss erwerben. Etwa ein Viertel der allgemeinbildenden Schulabschlüsse wurden in den letzten Jahren an beruflichen Schulen erworben.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Abschlüsse in den letzten Jahren hat der Anteil der Abschlüsse mit mittlerer Reife etwas zu- und in

entsprechendem Umfang der Anteil der Abschlüsse mit Fachhochschulreife abgenommen. Der Anteil der Schulabsolventen ohne Abschluss bewegt sich um 2%, der Anteil der Absolventen mit Hauptschulabschluss um 15%. Fast 40% der Absolventen erwerben das Abitur, 2015 und 2016 bereits fast ein Drittel von ihnen an einem beruflichen Gymnasium.

Der angedeutete Bedeutungszuwachs beruflicher Schulen zeigt sich auch bei dem Erwerb von allgemeinbildenden Schulabschlüssen. Unter Berücksichtigung der Fachhochschulreife erwerben inzwischen etwa 45% der Rodgauer Schulabsolventen eine Hochschulzugangsberechtigung und unter diesen ebenfalls etwa 45% an einer beruflichen Schule.



Tab. 3.9: Schulentlassene<sup>1</sup> mit der Wohngemeinde „Stadt Rodgau“ nach allgemeinbildendem schulischem Abschluss am Ende des Schuljahres 2013/14 bis 2016/17

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik, eigene Berechnungen.

Schulischer Abschluss	2013				2014			
	allgemeinbildende Schulen	berufliche Schulen	Insgesamt		allgemeinbildende Schulen	berufliche Schulen	Insgesamt	
			absolut	in v.H.			absolut	in v.H.
Mit schulartspez. Förderabschluss	5	-	5	0,8	4	-	4	0,7
Ohne Hauptschulabschluss	4	-	4	0,7	8	-	8	1,3
Mit Hauptschulabschluss	91	3	94	15,5	78	7	85	14,2
Mit Realschulabschluss	169	22	191	31,6	180	21	201	33,7
Mit allgemeiner Hochschulreife	197	44	241	39,8	172	60	232	38,9
schulischer Teil der Fachhochschulreife	-	11	11	1,8	-	23	23	3,9
Fachhochschulreife	-	59	59	9,8	-	44	44	7,4
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>466</b>	<b>139</b>	<b>605</b>	<b>100,0</b>	<b>442</b>	<b>155</b>	<b>597</b>	<b>100,0</b>
Schulischer Abschluss	2015				2016			
	allgemeinbildende Schulen	berufliche Schulen	Insgesamt		allgemeinbildende Schulen	berufliche Schulen	Insgesamt	
			absolut	in v.H.			absolut	in v.H.
Mit schulartspez. Förderabschluss	9	-	9	1,6	5	-	5	0,9
Ohne Hauptschulabschluss	8	-	8	1,4	6	-	6	1,1
Mit Hauptschulabschluss	84	5	89	16,0	80	4	84	15,1
Mit Realschulabschluss	162	16	178	32,0	188	14	202	36,4
Mit allgemeiner Hochschulreife	152	73	225	40,4	143	68	211	38,0
schulischer Teil der Fachhochschulreife	-	14	14	2,5	-	21	21	3,8
Fachhochschulreife	-	34	34	6,1	-	26	26	4,7
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>415</b>	<b>142</b>	<b>557</b>	<b>100,0</b>	<b>422</b>	<b>133</b>	<b>555</b>	<b>100,0</b>

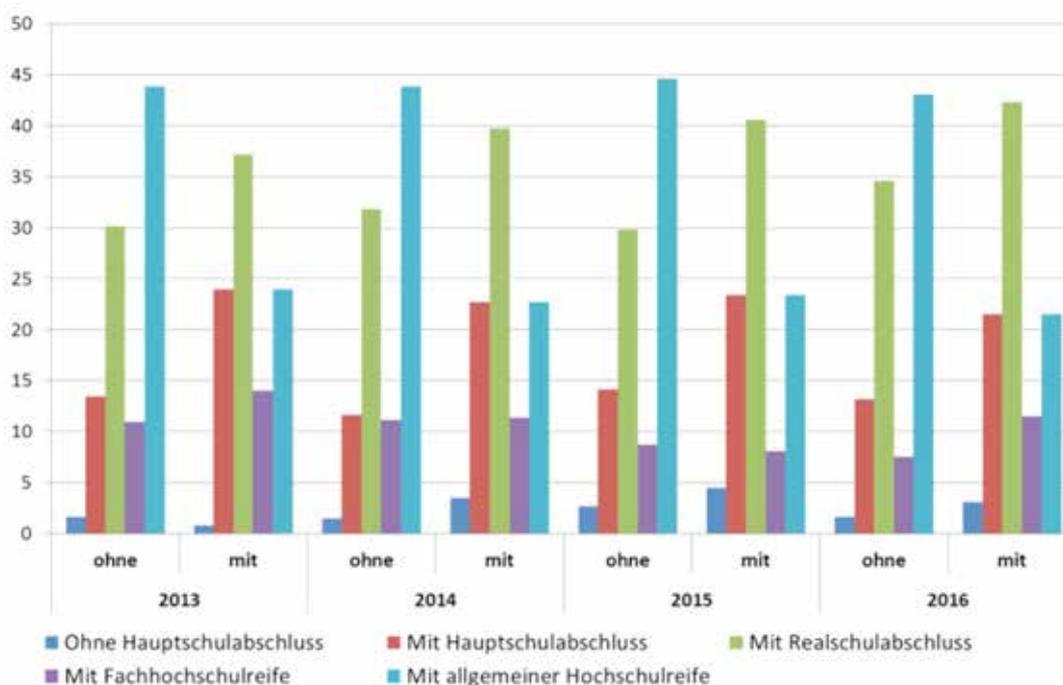
1) Ohne Schulen für Erwachsene. - Absolventen mit Fachhochschulreife sind Absolventen der Fachoberschule. Absolventen mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife haben ein berufliches Gymnasium verlassen. Entsprechende Absolventen von gymnasialen Oberstufen werden schulstatistisch als Absolventen mit Realschulabschluss erfasst.

Für die Absolventen allgemeinbildender und beruflicher Schulen liegen Daten zu den erreichten allgemeinbildenden Schulabschlüssen nach Migrationshintergrund vor (s. Tab. A14). Sie verdeutlichen auch für Rodgau die Bildungsbenachteiligung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Sie erreichen deutlich häufiger keinen Schulabschluss oder nur einen Hauptschulabschluss im Vergleich zu Mitschülern ohne Migrationshintergrund. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre ist der Anteil der Abiturienten unter den Schulabsolventen mit Migrationshintergrund mit 22,8% nur etwa halb so hoch wie unter den Schulabsolventen ohne Migrationshintergrund (39,3%). Die zusätzliche Berücksichtigung der allgemeinbildenden Schulabschlüsse an

beruflichen Schulen trägt zu einer Verringerung der Bildungsbenachteiligung von Schulabsolventen mit Migrationshintergrund bei. Eine von Schülern mit Migrationshintergrund vergleichsweise häufig genutzte Möglichkeit eine Hochschulzugangsberechtigung zu erreichen, ist der Erwerb einer Fachhochschulreife (s. Abb. 3.6). Schulabsolventen mit Migrationshintergrund erreichten dadurch in den letzten Jahren insgesamt zu mehr als einem Drittel (34,2%) eine Hochschulzugangsberechtigung. Im Vergleich dazu legte diesen Abschluss jedoch die Hälfte der Schulabsolventen ohne Migrationshintergrund (49,3%) ab. Es ist nicht erkennbar, dass sich die Bildungsbenachteiligung von Schulabsolventen mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren verringert hat.

Abb. 3.6: Schulentlassene<sup>1)</sup> mit der Wohngemeinde „Stadt Rodgau“ nach schulischem Abschluss und ohne / mit Migrationshintergrund am Ende des Schuljahres 2012/13 bis 2016/17

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik, eigene Berechnungen.



1) Tab A14 enthält ergänzende Informationen zu der Abbildung.

# 4 Auszubildende und Ausbildungssituation

Um die Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung von Schulabsolventen in Rodgau aufzeigen zu können, ist eine Beschreibung der Ausbildungssituation vor Ort notwendig. Zugleich spiegelt die Situation der Auszubildenden auch die wirtschaftliche Lage und die lokale Situation des Arbeitsmarktes (s. 1.3).

Für den 30.06.2017 verzeichnet die Bundesagentur für Arbeit insgesamt 344 Aus-

zubildende in Rodgau (s. Tab. 4.1); damit ist die Zahl der Auszubildenden gegenüber 2009 (379) fast um 10 % zurückgegangen. Die Ausbildungsquote (der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) beträgt nur 3,5%. 41 Auszubildende haben eine ausländischer Herkunft, was einem Anteil von 11,9% entspricht. Die Mehrheit der Auszubildenden in Rodgau hat einen Wohnsitz außerhalb der Stadt (56,4%).

Tab. 4.1: Auszubildende in Rodgau und in Rodgau lebende Auszubildende 2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen; Stand: 30.06.2017

Nationalität	Einpender nach Rodgau		Wohn- und Arbeitsort Rodgau		Auspendler aus Rodgau	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Deutsche	169	87,1	134	89,3	478	91,9
Ausländer	25	12,9	16	10,7	42	8,1
Insgesamt (abs.)	194		150		520	

Der Wechsel der Perspektive auf die in Rodgau wohnenden 670 Auszubildenden macht deutlich, dass nur für etwa die Hälfte der in Rodgau lebenden Auszubildenden auch ein Ausbildungsplatz zur Verfügung stünde (51,3%). Die Zahl der in Rodgau lebenden Auszubildenden ist ebenfalls zurückgegangen – von 703 Auszubildenden 2009 – aber weniger stark (um 4,7%) als die Zahl der besetzten Ausbildungsplätze in Rodgau. Das Ausbildungsplatzangebot in Rodgau entspricht folglich nur teilweise den Ausbildungswün-

schen der an einer Berufsausbildung Interessierten aus Rodgau. Von den Auszubildenden aus Rodgau haben 8,7% eine ausländische Nationalität.

Obwohl nur wenige ausländische Schüler eine Hochschulreife besitzen und deshalb kaum Alternativen zu einem Ausbildungsplatz haben, liegt der Anteil der Auszubildenden mit 8,7% deutlich unter dem Anteil der Ausländer unter den 15- bis 24-Jährigen in Rodgau von 18,7% (als relevante Altersgruppe der Auszubildenden)<sup>10</sup>.

<sup>10</sup> Da das Durchschnittsalter bei Beginn einer Ausbildung inzwischen in Deutschland bei 19 Jahren liegt, wird als Vergleichsgruppe die ausländische Bevölkerung in Rodgau zwischen 15 und 24 Jahren herangezogen.

Die unzureichenden Ausbildungsmöglichkeiten für ausländische Jugendliche in Rodgau sind auch darauf zurückzuführen, dass diese Auszubildenden in etwas höherem Maße darauf angewiesen sind, einen Ausbildungsplatz in Rodgau zu bekommen (27,6%) als deutsche Auszubildende (21,9%). Die Bereitschaft der lokalen Betriebe, ausländische Jugendliche auszubilden, scheint aber nicht das vorherrschende Problem zu sein, denn unter den Auszubildenden am Arbeitsort ist der Ausländeranteil höher als unter den Auszubildenden am Wohnort. Eher sind es die fachlichen Schwerpunkte der Ausbildung, obwohl dafür keine differenzierten Daten nach Deutschen und Ausländern vorliegen.

Bei den Ausbildungsberufen wird zwischen Dienstleistungsberufen (u.a. Gesundheits-, Logistik- und Handelsberufe) und Produktionsberufen (u.a. Bau-, Gartenbau- und Fertigungstechnische Berufe) unterschieden (Tab. 4.2). In den Dienstleistungsberufen arbeiten mehr als 70,6% aller Auszubildenden in Rodgau. Die Gesundheitsberufe sind die wichtigste Berufsgruppe, mit 14,8% aller Auszubildenden in Rodgau.

Die in Rodgau wohnenden Auszubildenden qualifizieren sich zu drei Viertel in Dienstleistungsberufen. Seltener als die in Rodgau beschäftigten Auszubildenden machen sie in sozialen Dienstleistungsberufen, Verkehrs- und Logistikberufen und in Fertigungsberufen ihre

Tab. 4.2: Auszubildende in Rodgau nach Berufen in 2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen; Stand: 30.06.2017

Berufsgruppe	Einpendler nach Rodgau		Wohn- und Arbeitsort Rodgau		Auspendler aus Rodgau		Auszubildende am	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	Arbeitsort	Wohnort
<b>Dienstleistungsberufe</b>								
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	6	3,1	6	4,0	34	6,6	3,5	6,0
medizinische und nichtmedizinische Gesundheitsberufe	25	12,9	26	17,3	70	13,7	14,8	14,5
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	17	8,8	22	14,7	17	3,3	11,3	5,8
Handelsberufe	21	10,8	18	12,0	53	10,2	11,3	10,6
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	27	13,9	17	11,3	90	17,3	12,8	16,0
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	4	2,1	5	3,3	61	11,8	2,6	9,9
Verkehrs- und Logistikberufe	29	14,9	11	7,3	21	4,0	11,6	4,8
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe, Sicherheitsberufe	5	2,6	4	2,7	46	8,9	2,6	7,5
<b>Insgesamt</b>	<b>134</b>	<b>69,1</b>	<b>109</b>	<b>72,7</b>	<b>393</b>	<b>75,7</b>	<b>70,6</b>	<b>75,0</b>
<b>Fertigungsberufe</b>								
Land-, Forst- und Gartenberufe	8	4,1	5	3,3	7	1,3	3,8	1,8
Fertigungsberufe	19	9,8	14	9,3	23	4,4	9,6	5,5
Fertigungstechnische Berufe	23	11,9	13	8,7	78	15,0	10,5	13,6
Bau- und Ausbauberufe	10	5,2	9	6,0	18	3,5	5,5	4,0
<b>Insgesamt</b>	<b>60</b>	<b>30,9</b>	<b>41</b>	<b>27,3</b>	<b>126</b>	<b>24,3</b>	<b>29,4</b>	<b>25,0</b>
<b>Alle Berufe</b>	<b>194</b>	<b>100,0</b>	<b>150</b>	<b>100,0</b>	<b>519</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Ausbildung. Die in Rodgau lebenden Auszubildenden sind sehr viel häufiger in unternehmensbezogenen und in IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen in einer dualen Berufsausbildung. In diesen Berufsgruppen haben mehr als 90% der Auszubildenden ihren Ausbildungsplatz außerhalb der Gemeinde; insgesamt pendeln 77,6% der in Rodgau wohnenden Auszubildenden. Auch bei den Auszubildenden zeigt sich die in Kapitel 1.3 bereits aufgezeigte Situation der Stadt Rodgau als Pendlergemeinde.

Die Bundesagentur für Arbeit verfügt auch über Informationen über das Schulabschlussniveau der Auszubildenden (Tab. 4.3). Bei der Betrachtung der Schulabschlüsse der Auszubildenden in Rodgau zeigt sich, dass Auszubil-

dende mit Realschulabschluss häufiger einen Wohnsitz in Rodgau haben, während Auszubildende mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluss etwas häufiger Einpendler nach Rodgau sind.

Bei den Auszubildenden aus Rodgau zeichnet sich ab, dass jene mit Haupt- oder Realschulabschlüssen tendenziell häufiger in Rodgau verbleiben, während Auszubildende mit Abitur aus Rodgau auspendeln. Von den in Rodgau lebenden Abiturienten in einer dualen Berufsausbildung haben 84,9% einen Ausbildungsplatz außerhalb von Rodgau. Eine Ursache dafür ist, dass die Qualifikationsanforderungen der Ausbildungsplätze in Rodgau niedriger sind als die schulischen Qualifikationen der in Rodgau lebenden Auszubildenden.

Tab. 4.3: Auszubildende in Rodgau nach Qualifikation 2017

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: 30.06.2017

Ausbildung	Einpendler		Wohn- und Arbeitsort		Auspender	
	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.
Hauptschulabschluss	42	21,6	26	17,3	56	10,8
Realschulabschluss	59	30,4	66	44,0	172	33,1
Abitur/Fachabitur	77	39,7	46	30,7	259	49,8
ohne Abschluss oder Abschluss unbekannt	16	8,2	12	8,0	33	6,3
Insgesamt	194	100,0	150	100,0	520	100,0

# 5 Angebote informellen und individuell bestimmten Lernens

Die Vielfalt der Möglichkeiten informellen und individuell bestimmten Lernens lässt sich nur in wenigen Ausschnitten über verfügbares statistisches Material erfassen. Insbesondere liegen Daten über Lernaktivitäten vor, die an Einrichtungen gebunden sind. Dennoch gibt es unter den Einrichtungen eine Vielzahl von Bildungsgelegenheiten, die von kirchlichen und anderen gemeinnützigen und privaten Organisationen, ebenso wie von privaten Unternehmen, angeboten werden, über die keine verfügbaren Daten vorliegen und hier deshalb nicht dargestellt werden können. Insbesondere fehlen auf eine Gemeinde bezogene leicht zugängliche Daten über die berufliche Weiterbildung, wenn von den wenigen Informationen

über den Besuch von Fachschulen (s. Kap. 3.2) abgesehen wird. Sowohl über die betriebliche Weiterbildung als auch die Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit kann daher ebenfalls nicht berichtet werden.

Dadurch sind es vorrangig die städtischen Einrichtungen für die individuelle Weiterbildung und informelles Lernen, wie die Volkshochschule Rodgau und die öffentlichen Bibliotheken, über die informiert werden kann. Von dem breiten Angebot an privaten Bildungsangeboten, die zum Teil auch von der Stadt bezuschusst werden, liegen über Einrichtungen der musisch-kulturellen Bildung Informationen vor, die Berücksichtigung finden.

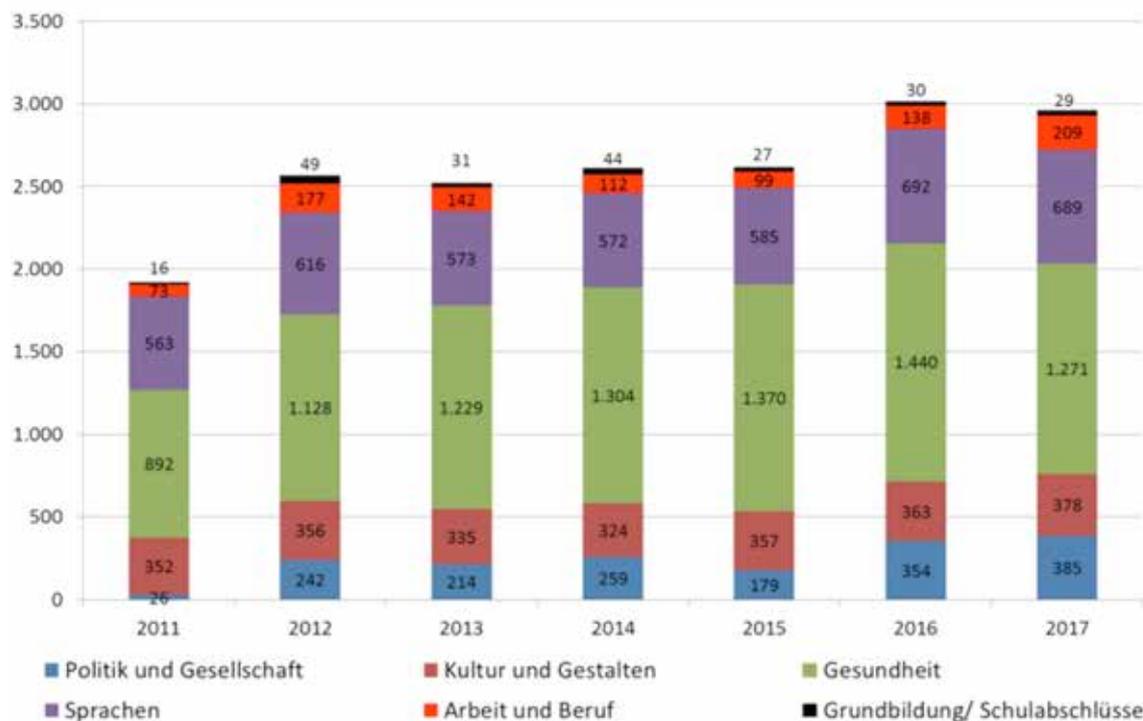
## 5.1 Die Volkshochschule Rodgau und der Volkshochschulbesuch durch Rodgauer Bürger

Im Kreis Offenbach gibt es insgesamt zwölf städtische Volkshochschulen beziehungsweise Volksbildungswerke sowie eine Volkshochschule des Kreises Offenbach. Die kreisfreie Stadt Offenbach verfügt über eine weitere Volkshochschule. Dadurch steht den Bürgern Rodgaus ein vielfältiges Volkshochschulangebot in Rodgau und den umliegenden Gemeinden des Kreises und darüber hinaus zur Verfügung. Die Volkshochschule Rodgau ist ein kommunales Angebot der allgemeinen Weiterbildung für ihre Bürger, das sich zugleich aber in das Angebot der anderen Kreisgemeinden und des Kreises einfügen muss, damit die von den Bürgern gewünschte Vielfalt an Gele-

genheiten der allgemeinen Weiterbildung entsteht. Nachfolgend wird zunächst die Situation der Volkshochschule Rodgau beschrieben, um dann auf die Volkshochschulnutzung der Rodgauer Bürger einzugehen.

Die Volkshochschule Rodgau führte im Jahr 2017 insgesamt 320 Kurse durch, die 2961 Teilnehmer besuchten. Die Entwicklung des Kursangebots der Rodgauer Volkshochschule (s. Tab A15) zeigt seit 2008 einen diskontinuierlichen Verlauf. Zunächst ging das Kursangebot auf weniger als 200 Kurse jährlich zurück. Es wurde aber in den letzten Jahren wieder ausgeweitet und liegt inzwischen deutlich über dem Angebot von vor zehn Jahren (Abb. 5.1).

Abb. 5.1: Entwicklung der Zahl der Kursbelegungen der VHS Rodgau 2011 bis 2017 nach Programmbereichen  
 Quelle: VHS Rodgau



Neben dem Kursangebot gibt es Einzelveranstaltungen (z. B. Dia- und Filmvorträge). Studienfahrten und -reisen werden seit mehreren Jahren nicht mehr durchgeführt.

Mit durchschnittlich 9,3 Teilnehmern waren 2017 die Kurse etwas weniger häufig besucht als im Kreisdurchschnitt (10,5). Dies ist auf den relativ hohen Anteil von Kleingruppen mit maximal acht Teilnehmern zurückzuführen. Auch die Kursdauer liegt mit durchschnittlich 17,1 Unterrichtseinheiten unter dem Kreisdurchschnitt von 29,2 Unterrichtseinheiten. Dieser Unterschied lässt sich auf unterschiedliche Angebotsschwerpunkte zurückführen. Angeboten werden Kurse in den Programmbereichen Politik und Gesellschaft, Kultur und Gestalten, Gesundheit, Sprachen, Arbeit und Beruf und Grundbildung/Schulabschlüsse. Während die Volkshochschule Rodgau insgesamt 10,3% aller Volkshochschulkurse im Kreis durchführte, waren es im Bereich Grundbildung/

Schulabschlüsse – mit langer Kursdauer - nur 3,3% und im Bereich Politik und Gesellschaft 27% aller Kursangebote. In den anderen Programmbereichen gibt es nur unwesentliche Abweichungen zum Kreisdurchschnitt.

Die Bereiche „Gesundheit“ und „Sprachen“ haben die höchsten Anteile am Kursangebot in Rodgau. Im Bereich Gesundheit haben in den letzten Jahren etwa 40% und im Bereich Sprachen ein Viertel aller Kurse der VHS Rodgau stattgefunden (s. Tab A15). Rückläufig ist der Stellenwert der Kurse im Bereich „Kultur und Gestaltung“ von einem Viertel auf nur noch etwa 15% der Kurse. Entsprechend ist der Stellenwert von Kursangeboten in den Programmbereichen „Politik und Gesellschaft“ und „Arbeit und Beruf“ angestiegen.

Ähnliche Ergebnisse zeigt die Analyse der Zahl der Kursbelegungen nach Programmbereichen. Sie haben seit 2011 von 1922 auf 2961 im Jahr 2017 zugenommen (s. Abb. 5.1).

Insgesamt hat die Volkshochschule Rodgau in den letzten Jahren eine positive Entwicklung genommen, die auch am Anstieg der Zahl der geleisteten Unterrichtseinheiten abzulesen ist, deren Zahl seit 2011 von 3833 auf 5471 (2017) anstieg (s. Tab. A16).

Der Anteil des Kursangebots der Rodgauer Volkshochschule an allen Kursen des Kreises stieg in den letzten Jahren von 6,3% (2011) auf 10,3% (2017) an (s. Tab. A15). Dennoch liegt die Zahl der Unterrichtseinheiten pro 1000 Einwohner (einschließlich der von der Kreisvolkshochschule in Rodgau durchgeführten Veranstaltungen) nur bei 127 (2017) und ist damit noch nicht einmal halb so hoch wie im Kreisdurchschnitt (258). Das Kursangebot der Volkshochschulen konzentriert sich auf Dreieich (Weiterbildungsdichte 638), Rödermark (420) und Neu-Isenburg (301) und benachteiligt neben Rodgau auch weitere Gemeinden des Kreises. Es wäre für die weitere Entwicklung der allgemeinen Weiterbildung im Kreis Offenbach zu prüfen, ob die ungleiche Verteilung des Kursangebots als Folge einer nachfragegerechten Angebotsplanung entstanden ist oder durch die Neigung der Kreisvolkshochschule, am Sitz der Einrichtung das Angebot zu konzentrieren. Wünschenswert wäre eine Erhöhung des Kursangebots durch die Kreisvolkshochschule in Rodgau.

Aus der Sicht der Volkshochschulbesucher aus Rodgau ist einerseits eine enge Bindung an die Volkshochschule in der Gemeinde zu erkennen, andererseits aber auch eine große Zahl von Kursbesuchern aus Rodgau, die Kurse in den umliegenden Gemeinden besuchen. Für diese Analyse stehen aber nur

die Daten der Volkshochschulen in Rodgau, Dietzenbach, Rödermark sowie der Kreisvolkshochschule Offenbach zur Verfügung (s. Tab. 5.1). Demnach verzeichnet die VHS Rodgau zwischen 2012 und 2017 einen Rückgang des Anteils Rodgauer Kursteilnehmer unter den Besuchern der Volkshochschule in der Gemeinde von über 85% auf unter 80%. Dies bedeutet, dass mit der Ausweitung des VHS-Angebots verstärkt auswärtige Besucher die Rodgauer Volkshochschule besuchen. Andererseits konnte die Rodgauer Volkshochschule durch die Angebotsausweitung ihre Bedeutung für die Rodgauer Bürger noch etwas steigern, denn der Anteil von Kursbesuchern aus Rodgau in Dietzenbach, Rödermark und Dreieich (VHS des Kreises) ist rückläufig. Für eine Gesamtbewertung der VHS-Nachfrage Rodgauer Bürger wäre es notwendig, deren Kursbelegungen bei den anderen städtischen Volkshochschulen des Kreises und möglichst auch bei der VHS der Stadt Offenbach nach Programmbereichen zu kennen.

Obwohl Informationen über VHS-Besucher aus Rodgau in den anderen Städten des Kreises fehlen, lässt der Vergleich mit den beiden benachbarten Volkshochschulstandorten aber bereits eine deutliche Bevorzugung der Angebote vor Ort im Programmbereich „Gesundheit“ (s. Tab. 5.2) erkennen.

Sprachkurse in Rödermark sind für Rodgauer Volkshochschulbesucher von Bedeutung, wie die Kursangebote in den Bereichen „Politik und Gesellschaft“, „Kultur und Gestaltung“ und „Arbeit und Beruf“ bei der Kreisvolkshochschule.

Tab. 5.1: Entwicklung der Kursbelegungen durch Rodgauer Bürger in den Volkshochschulen Rodgau, Dietzenbach, Rödermark sowie des Kreises Offenbach 2012 bis 2017

Quelle: VHS Rodgau, VHS Rödermark, VHS Dietzenbach, VHS Kreis Offenbach

Kursbelegung von Teilnehmern aus Rodgau	2012	2013	2014	2015	2016	2017
VHS Kreis Offenbach	646	758	763	708	667	672
VHS Rödermark	361	340	316	337	323	299
VHS Dietzenbach	254	257	266	286	315	333
VHS Rodgau	2 225	2 196	2 172	2 134	2 377	2 330
Insgesamt	3 486	3 524	3 517	3 465	3 682	3 634
Anteil der Kursbelegungen an der Rodgauer VHS an allen VHS-Kursbelegungen	63,8	61,5	61,8	61,6	64,6	64,1
Anteil der Kursbelegungen an der Rodgauer VHS	86,6	85,9	83,1	73,0	78,8	78,7

Tab. 5.2: Kursbelegungen durch Rodgauer Bürger in den Volkshochschulen Rodgau, Rödermark sowie des Kreises Offenbach 2016/17 (Summe der beiden Jahre) absolut und in v. H.

Quelle: VHS Rodgau, VHS Rödermark, VHS Dietzenbach, VHS Kreis Offenbach

Programmbereiche	VHS Rodgau		VHS Rödermark		VHS Kreis Offenbach	
	2016/17	in v.H.	2016/17	in v.H.	2016/17	in v.H.
Politik und Gesellschaft	794	16,9	34	5,5	303	22,6
Kultur und Gestalten	461	9,8	110	17,7	338	25,2
Gesundheit	2 116	45,0	110	17,7	122	9,1
Sprachen	1 045	22,2	329	52,9	196	14,6
Arbeit und Beruf	233	5,0	0	0,0	332	24,8
Grundbildung / Schulabschlüsse	53	1,1	39	6,3	48	3,6
Insgesamt	4 702	100	622	100,0	1 339	100,0



## 5.2 Bibliotheken

Rodgau verfügt über sechs öffentliche Bibliotheken, darunter eine städtische mit zwei Standorten (Jügesheim und Nieder-Roden) und fünf konfessionelle (darunter eine evangelische und vier katholische) Bibliotheken. In Jügesheim, Nieder-Roden und Dudenhofen befinden sich jeweils zwei Bibliotheken und eine in Hainhausen (s. Abb. 5.2).

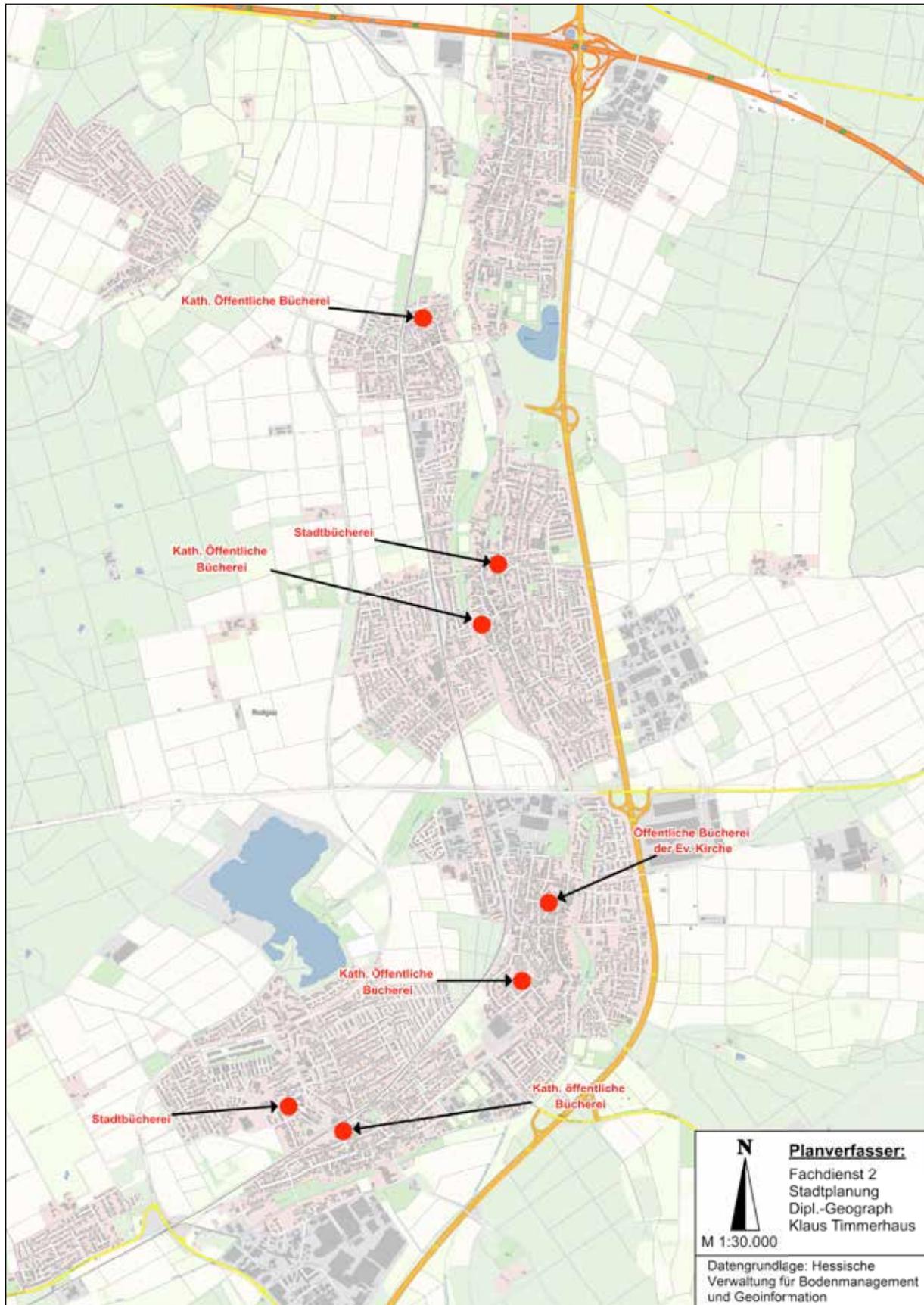
Die Stadtbüchereien in Jügesheim und Nieder-Roden sowie die katholische öffentliche Bücherei in Hainhausen und die beiden kirchlichen Büchereien in Dudenhofen sind durch ein Bibliotheksnetzwerk verbunden und haben einen gemeinsamen Medienkatalog. Der Bestand der vernetzten Bibliotheken beträgt 2017 insgesamt 44.788 Medien. Angeboten werden Bücher, Hörbücher, Zeitschriften, CDs,

DVDs, CD-ROMs und Spiele. Darüber hinaus befinden sich in jeder städtischen Bibliothek Internetarbeitsplätze. Der Medienbestand hat sich seit 2010 mit 29.693 erheblich ausgeweitet. Dies wurde möglich, weil seit 2008 jährlich je Einwohner ein Euro für neue Medien in den Büchereien im städtischen Haushalt vorgesehen ist. Außerdem ist mit der Onleihe ein digitales Angebot dazugekommen, das den angemeldeten Bibliothekskunden noch einmal rund 180.000 Medien digital zugänglich macht. Zudem existiert das Angebot des Brockhaus Lexikon, über das Büchereikunden über das Internet auf Sachinformationen zu Ländern, Biografien und anderem zugreifen können.



Foto: Stadt Rodgau, Sabine Hooke

Abbildung 5.2: Verteilung der Bibliotheken auf das Rodgauer Stadtgebiet



In allen Bibliotheken werden in enger Kooperation mit den Schulen und Kitas Führungen für Kinder und Jugendliche angeboten. Die städtischen Büchereien Nieder-Roden und Jügesheim veranstalten zudem zweimal monatlich Bilderbuchkinos für Kinder ab 4 Jahren. Regelmäßig finden zudem Märchenstunden für Kinder ab 4 Jahren statt. Für jüngere Kinder bietet die städtische Bücherei zweimal im Monat die Bücherzwerge ab einem Jahr an. Dieses Angebot wird zusätzlich noch für Tagespflegepersonen einmal im Monat angeboten. Die Veranstaltung wird in enger Kooperation mit der Tagespflege-Betreuung des Familienzentrums der Stadt Rodgau durchge-

führt. Für ältere Kinder und Jugendliche findet in den Sommerferien die große Buchdurst-Aktion statt, an der jedes Jahr rund 150 Kinder und Jugendliche teilnehmen.

Der städtische Verbund ist wöchentlich insgesamt 40,5 Stunden geöffnet. Davon haben die Stadtbüchereien in Jügesheim und Nieder-Roden 31,5 Stunden geöffnet.

Die städtische Bibliothek ist damit für Leseinteressierte sehr viel länger zugänglich als die kirchlichen Bibliotheken, die höchstens sechs Wochenstunden geöffnet haben (Tab. 5.3).

Tab. 5.3: Indikatoren der Bibliotheksversorgung in Rodgau durch öffentliche Bibliotheken 2017

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik, eigene Berechnungen, grau unterlegt sind die Bibliotheken des Bibliotheksnetzwerkes

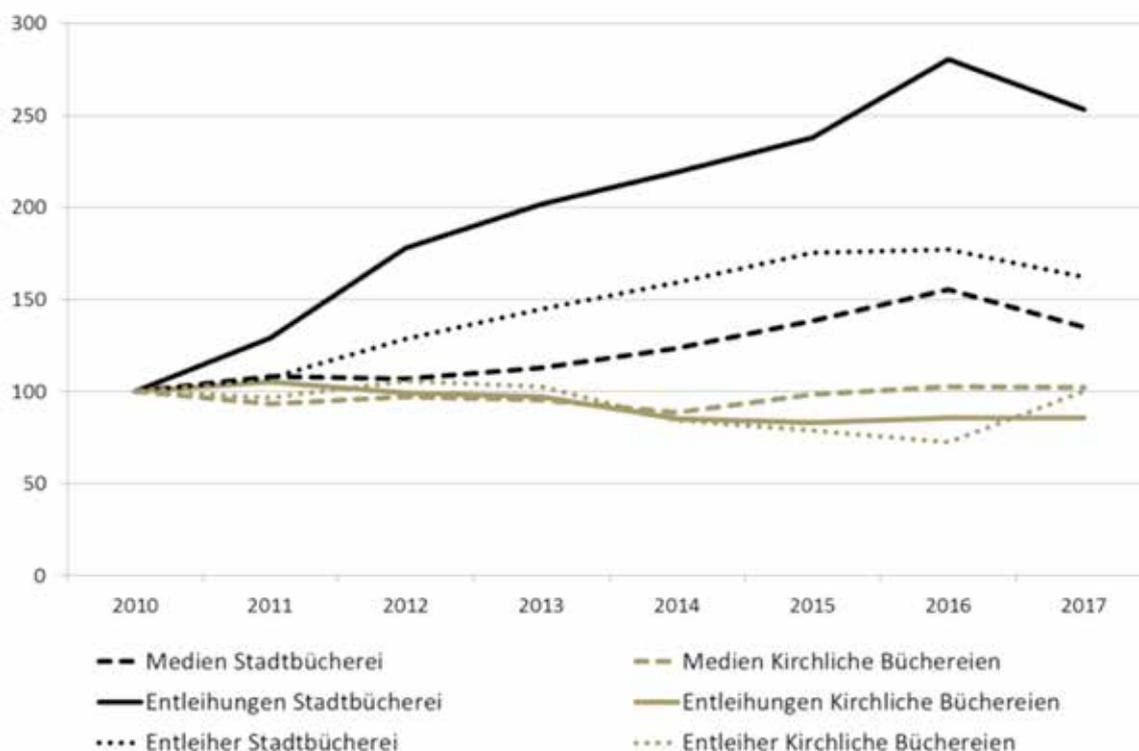
Öffentliche Bibliotheken in Rodgau	Medienbestand	Entleihungen	Entleiher	Entleihung/Bestand	Entleihung je Entleiher	Wochenöffnungsstunden
Stadtbücherei Rodgau	30 337	102 483	2 159	3,38	47,47	33,5
Ev. Gemeindebücherei	5 431	8 597	464	1,58	18,53	6
Kath. öffentliche Bücherei St. Nikolaus Dudenhofen	2 214	1 973	89	0,89	22,17	4
Kath. öffentliche Bücherei St. Rochus Hainhausen	6 806	2 894	110	0,43	26,31	3
Kath. öffentliche Bücherei St. Nikolaus Jügesheim	2 205	3 423	108	1,55	31,69	3,5
Kath. öffentliche Bücherei St. Matthias Nieder-Roden	3 395	4 098	119	1,21	34,44	6
Kirchliche Bibliotheken insgesamt	20 051	20 985	890	1,05	23,58	/
Stadt Rodgau insgesamt	50 388	123 468	3 049	2,45	40,49	/

In den letzten Jahren hat sich der Medienbestand der städtischen Bibliotheken um ein Drittel erhöht. Noch stärker stieg die Zahl der Entleiher. Die Zahl der Entleihungen hat sich sogar fast verdreifacht (s. Abb. 5.3 und Tab. A16), obwohl seit 2017 Entleihungen über Onleihe nicht mehr miterfasst sind. Demgegenüber stagniert die Entwicklung der kirchlichen Bibliotheken (s. auch Tab. A17). Der Rückgang des Medienbestands zwischen 2016 und 2017 ist auf Bestandsbereinigungen zurückzuführen. Der Anstieg in den Jahren zuvor wurde durch neue Räume für die Bibliothek in Jügesheim und Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der städtischen Bibliothek erreicht. Hinzu kam die Onleihe, die die Entleihungen erhöhte und inzwischen einen Anteil von 11% an allen Entleihungen ausmacht.

Die Indikatoren der Tabelle 5.3 zeigen die intensive Nutzung der Bibliothek. Auf jeden Entleiher kommt durchschnittlich fast eine Ausleihe je Woche. Dazu trägt die Nutzung eines Ausweises durch Familien oder Partner bei. Die Medien der Stadtbücherei werden durchschnittlich 3,4 mal pro Jahr ausgeliehen. Durch die kürzeren Öffnungszeiten und den kleineren Buchbestand können die kirchlichen Bibliotheken diese Werte nicht erreichen. Hinzu kommt, dass die städtische Bibliothek von Fachpersonal geführt wird. Die Stadt finanziert 2,33 Stellen für den Betrieb der Bibliotheken. Die kirchlichen Bibliotheken sind demgegenüber auf ehrenamtliche Kräfte angewiesen, die die Bibliotheken leiten.

Abb. 5.3: Entwicklung des Medienbestands, der Entleiher und der Entleihungen 2010 bis 2017 im Vergleich von städtischer Bibliothek und kirchlichen Bibliotheken

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik, eigene Berechnungen



Eine interne Statistik der Städtischen Bibliotheken erfasste 2017 insgesamt 32500 Bibliotheksbesucher. Dies bedeutet, dass durchschnittlich etwa 20 Nutzer je Stunde die Bibliotheken besuchen. Von allen Bibliotheken in Rodgau wird auch das Alter der Nutzer erfasst. 40% der Bibliotheksnutzer sind unter 18 Jahre alt, fast ein Viertel unter 12 Jahre. Während unter den Kindern und Jugendlichen es keine großen Geschlechtsunterschiede gibt, sind etwa zwei Drittel der erwachsenen Bibliotheksnutzer bis 30 Jahre Frauen. In den älteren Altersgruppen beträgt der Frauenanteil mehr als 80% der Nutzer. Männer lassen sich

auch als Rentner nur selten als Bibliotheksnutzer gewinnen.

Neben den öffentlichen Bibliotheken bestehen an mehreren Schulen Rodgaus Schulbibliotheken, die durch den Kreis als Schulträger unterhalten werden. Angesichts der Überschneidungen bei der Leserschaft im Schulalter, trotz unterschiedlicher Schwerpunkte im Medienbestand und der Zielrichtung der Bibliotheken, könnte eine abgestimmte Weiterentwicklung für eine optimale bibliothekarische Versorgung der Rodgauer Bevölkerung wünschenswert sein.



Foto: am grafik, Andreas Metzker

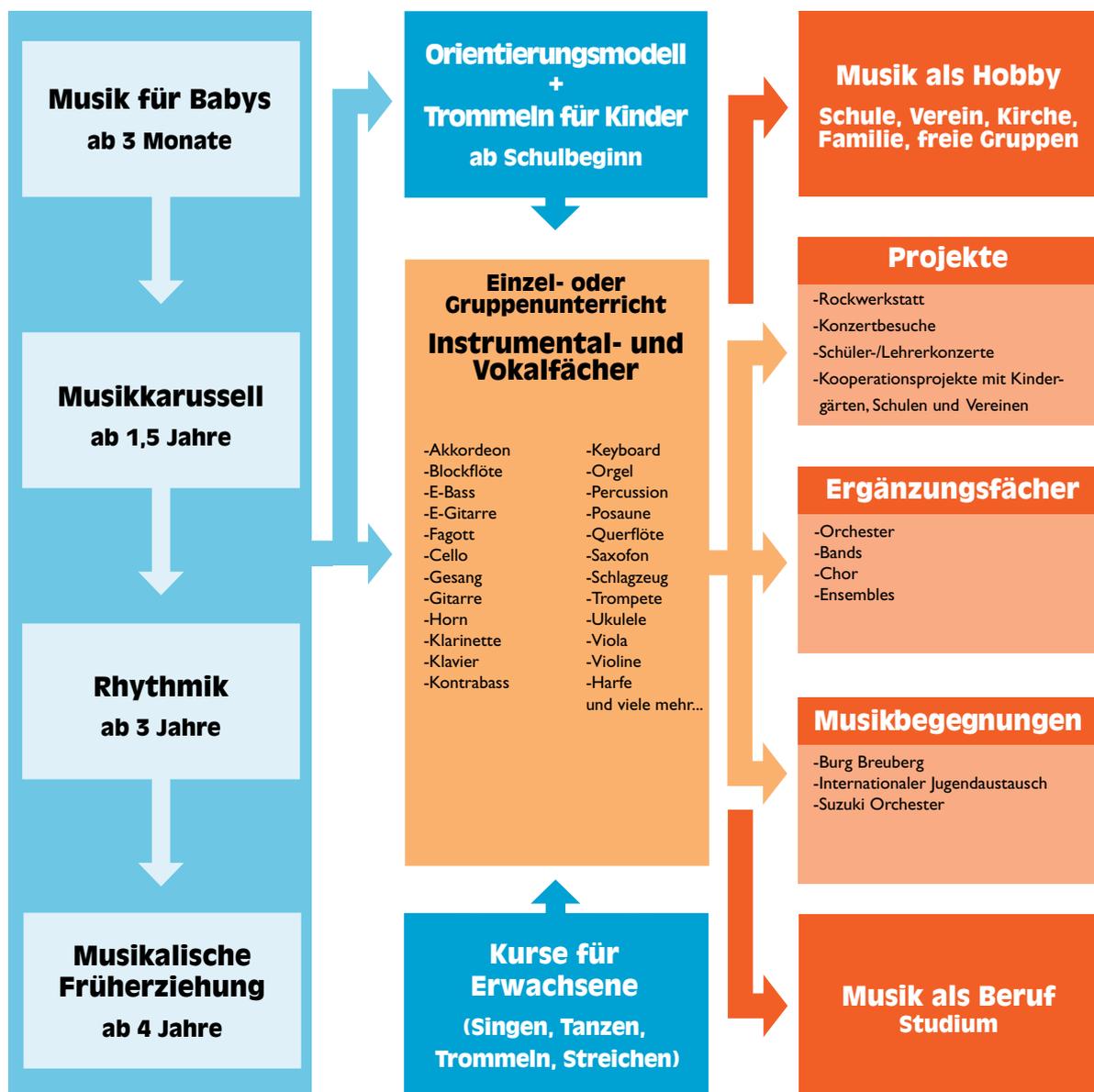
## 5.3 Musikisch-kulturelle Angebote

### 5.3.1 Freie Musikschule Rodgau e.V.

Die Freie Musikschule Rodgau e.V. wurde 1984 gegründet und hat ihren Hauptsitz in Nieder-Roden. Das Angebot erstreckt sich über ein weites Spektrum von Musikunterricht für Kleinkinder ab 3 Monaten, über die musikalische Früherziehung ab 4 Jahren und die Instrumental- und Vokalfächer ab Schulbeginn,

bis hin zu Tanzprojekten für Teilnehmer ab 50 Jahren (s. Abb. 5.4). In den Fachbereichen Blas-, Schlag-, Streich-, Tasten- und Zupf-instrumente, Vokal-Unterricht, musikalische Grundfächer und Ergänzungsfächer werden sowohl Einzel- als auch Gruppenunterricht angeboten.

Abb. 5.4: Übersicht über das Angebot der Freien Musikschule Rodgau  
Quelle: Freie Musikschule Rodgau



Ein Vergleich der absoluten Zahl der Schüler in den Jahren 2011 bis 2017 vermittelt eine insgesamt stabile Nachfrage mit leicht steigender Tendenz (s. Tab. 5.4). Innerhalb der einzelnen Altersgruppen sind jahrgangsbedingte Zu- und Abnahmen zu beobachten. Den größten Anteil der Schüler stellen mit ca. 45% im Jahr 2017 die Kinder unter 10 Jahren (Frühkindliche Bildung und Grundschule), gefolgt von den 10-14-Jährigen mit 30%. Einen Zuwachs der Schülerzahlen im Zeitraum 2011 bis 2017 ist ab der Altersgruppe 26-60 Jahre und insbesondere über 60 Jahre zu beobachten. Hierzu hat die Musikschule in den vergangenen Jahren ihr Angebotsspektrum erweitert.

Entsprechend der hohen Anteile an Kindern im Vor- und Grundschulalter ist etwa ein Viertel aller Kursbelegungen auf die musikalischen Grundfächer zurückzuführen (s. Abb. 5.5). Zu diesem Fachbereich zählt neben Angeboten für Kleinkinder und deren Eltern auch die musikalische Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren. Insbesondere hat sich in den letzten Jahren die enge Zusammenarbeit im Rahmen regelmäßiger Treffen zwischen den städtischen Kitas und der Musikschule bewährt. Hierzu bestehen im Jahr 2017 Kooperationen mit mittlerweile 11 Kitas und 277 teilnehmenden Kindern. Weitere Kooperationen finden mit sechs allgemeinbildenden Schulen und 380 Teilnehmern sowie drei Musikvereinen und 34 Teilnehmern statt.

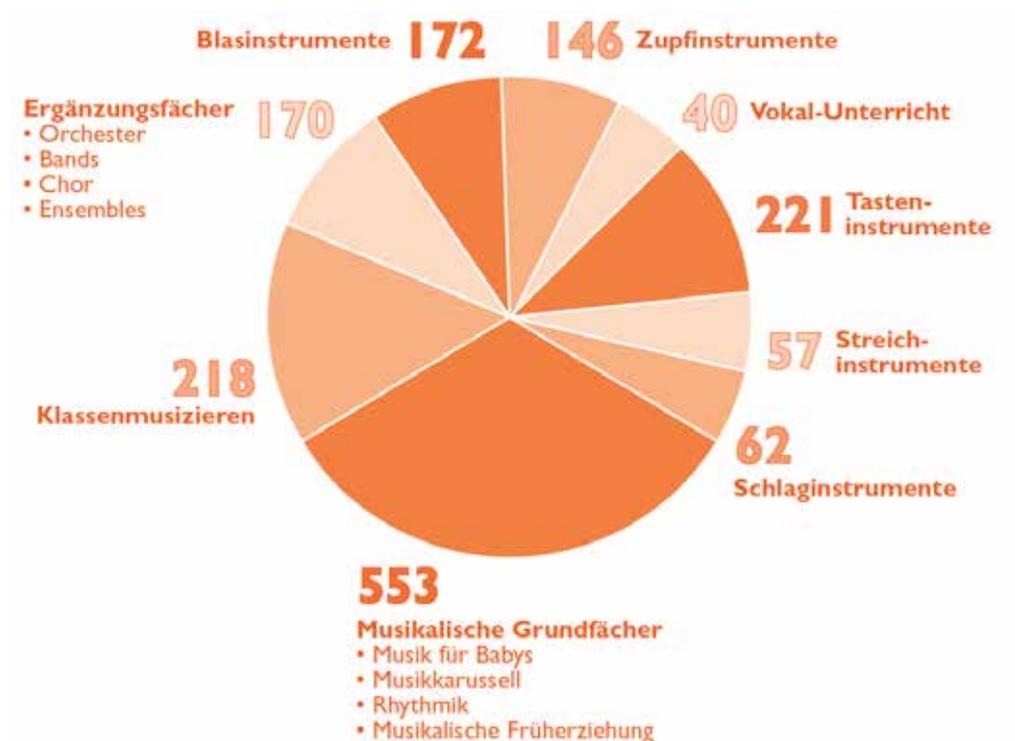
Tab. 5.4: Entwicklung der Schülerzahlen der Freien Musikschule Rodgau 2011 bis 2017 nach Altersgruppe  
Quelle: Freie Musikschule Rodgau

Altersgruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
0-5 Jährige	217	176	198	225	203	200	214
6-9 Jährige	244	285	302	270	309	260	264
12-14 Jährige	273	336	359	366	335	333	320
15-18 Jährige	125	101	91	72	72	92	101
19-25 Jährige	22	22	26	19	24	27	22
26-60 Jährige	52	62	53	71	71	85	100
61 Jährige und Ältere	14	20	24	25	31	34	45
Schüler insgesamt	947	1002	1053	1048	1045	1031	1066
<b>Schülerzahlen in v.H.</b>							
0-5 Jährige	22,9	17,6	18,8	21,5	19,4	19,4	20,1
6-9 Jährige	25,8	28,4	28,7	25,8	29,6	25,2	24,8
12-14 Jährige	28,8	33,5	34,1	34,9	32,0	32,3	30,0
15-18 Jährige	13,2	10,1	8,6	6,9	6,9	8,9	9,5
19-25 Jährige	2,3	2,2	2,5	1,8	2,3	2,6	2,0
26-60 Jährige	5,5	6,2	5,0	6,8	6,8	8,2	9,4
61 Jährige und Ältere	1,5	2,0	2,3	2,4	3,0	3,3	4,2

Die Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen in Rodgau gewinnt zunehmend an Bedeutung. Aktuell führt die Freie Musikschule Rodgau drei Projekte mit Grundschulen und weitere zwei mit weiterführenden Schulen in Rodgau durch. Das Projekt „ZusammenSpiel-Musik“ ist eine Weiterführung des ausgelauenen Modellprojekts „JeKi“ (Jedem Kind ein Instrument) und wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert. Das Projekt findet in der Gartenstadtschule in Nieder-Roden statt. Ziel des Projektes ist es,

den Kindern einen niedrighschwelligigen Zugang zur Musik zu ermöglichen und sie für Musik zu begeistern. 2018 nehmen 43 Kinder an dem Projekt teil. In der Carl-Orff-Schule wird ein weiteres Musikprojekt für alle Klassenstufen durchgeführt, an dem sich aktuell 63 Kinder beteiligen. An einem weiteren Projekt in der Freiherr-vom-Stein-Schule sind aktuell 22 Schüler beteiligt. In Zusammenarbeit mit der Georg-Büchner-Schule werden 46 Schüler in Bläserklassen ausgebildet. In der Geschwister-Scholl-Schule sind es 30 Schüler.

Abb. 5.5: Fachbelegungen 2017 an der Freien Musikschule Rodgau (Gesamt im Laufe des Jahres = 1.639)



## 5.3.2 Malraum-Rodgau und das Malraum-Kompetenzzentrum

Seit 2007 ist der Malraum-Rodgau fest verankert im Rodgauer Bildungs- und Kulturangebot. Bereits 2008 stellte die Inhaberin, Yvonne Rebmann ihr erstes Kooperations-Vorschulprojekt mit der städtischen Kita IX auf der Bildungsmesse vor. Basis für die Arbeit im Malraum bilden die wissenschaftlichen Forschungen von Arno Stern über die universelle Bildsprache. Yvonne Rebmann hat bei Arno Stern in Paris eine intensive theoretische und praktische Ausbildung absolviert und diese ergänzt bei der Schweizer Pädagogin und Hochschuldozentin Elisabeth Walder, die Sterns Konzept für die Arbeit mit Kitagruppen und Schulklassen weiterentwickelt hat.

Das besondere Bildungsangebot im Malraum sind die Generationen-Malgruppen, d.h. es malen generationsübergreifend altersgemischt Jung und Alt von 5-99 Jahre zusammen. Bei Schülern sind dies klassenübergreifende Gruppen. Durch den ebenerdigen Zugang können auch behinderte Menschen integriert werden. Inklusion ist hier Bestandteil des Konzeptes. Sprachliche Hürden gibt es keine. Das Malen hat, neben der methodischen und fachlichen, vor allem die soziale und persönlichkeitsbildende Kompetenzförderung im Fokus. Kreativitätsbildung ist das Schaffen von Handlungsräumen. Diese ermöglichen Kindern über gestalterische Prozesse den Zugang zu eigenständigen und selbstbestimmten Ausdrucksformen.

In den letzten Jahren fand eine kontinuierliche Ausweitung des Angebots im Malraum-Rodgau statt. Mittlerweile sind neben der Kita IX und dem Waldkindergarten auch

die beiden Grundschulen ‚Schule am Bürgerhaus‘ und ‚Gartenstadtschule‘ und die Heinrich-Böll-Gesamtschule seit vielen Jahren beständige Kooperationspartner. Viele andere städtische, konfessionelle und soziale Einrichtungen aus dem ganzen Kreis Offenbach und Frankfurt nutzen das Angebot des einmaligen Malens und haben den Malraum mit ihren Betreuungsgruppen und Schulklassen schon besucht.

Aktuell finden wöchentlich 10 Malgruppen am Puisseauxplatz statt und 2 Schul-AG Gruppen im schulintegrierten Malraum in der Heinrich-Böll-Schule in Nieder-Roden. Es malen wöchentlich rund 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Malraum-Rodgau.

Eine Erweiterung des Angebots besteht seit 2018 mit der Gründung des Malraum-Kompetenzzentrums. Es bietet weiterhin Informationsveranstaltungen für Pädagogen und andere Interessierte, aber zusätzlich Fort- und Weiterbildungen für Pädagogen, die das Malraum-Konzept kennenlernen und intensivieren wollen oder sich selbst zum Malraum-Pädagogen ausbilden lassen wollen. Bereits zur ersten Fortbildung im Frühjahr 2018 kamen Pädagogen aus ganz Deutschland, da dieses Angebot in Deutschland bisher einmalig ist.

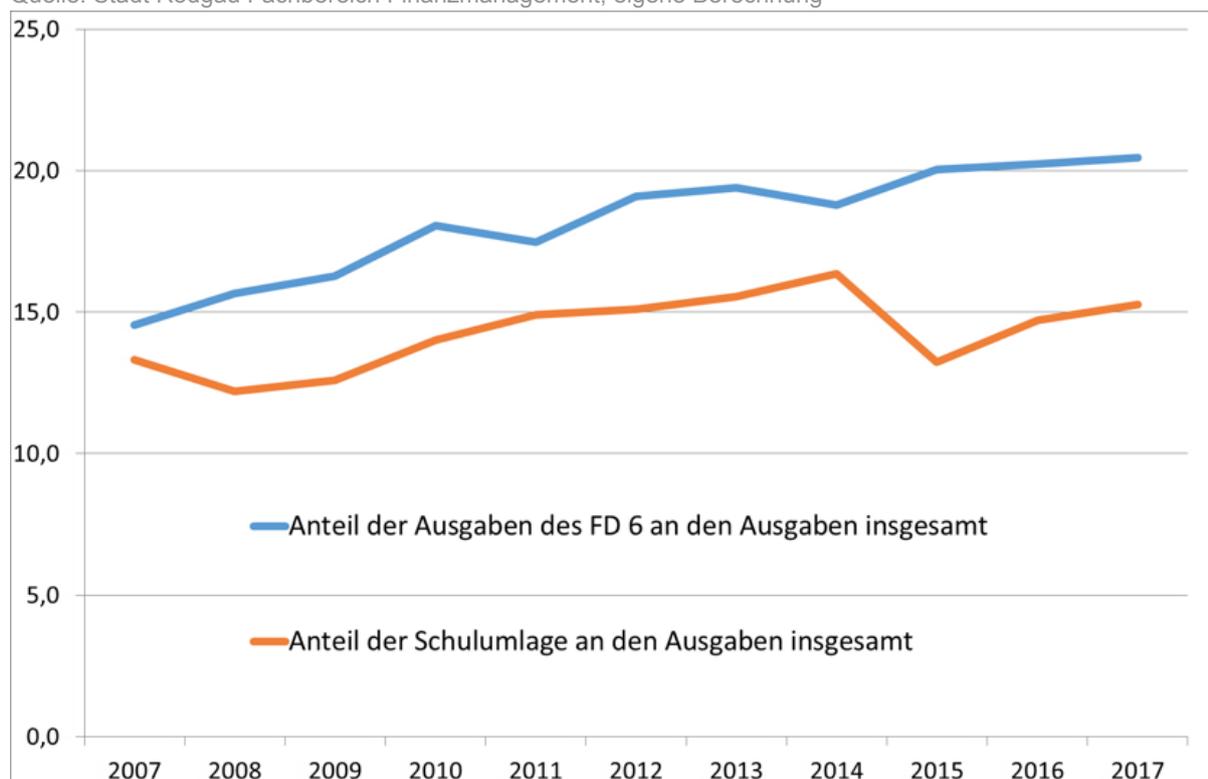
Der Malraum-Rodgau ist somit für die vorschulische und schulische Bildung, aber auch in der Erwachsenenbildung ein ressourcenorientiertes Angebot, das seinen festen Platz im Kultur- und Bildungsangebot im Kreis Offenbach gefunden hat und weit darüber hinaus wirkt.

## 6 Bildungsausgaben der Stadt Rodgau

Die zahlreichen Bemühungen der Stadt Rodgau zur Entwicklung des Bildungswesens zeigen sich auch in den Ausgaben des kommunalen Haushalts. In der Finanzstatistik wird im Bildungsbereich zwischen Ausgaben für die Musikpflege, die Organisation von Volkshochschulleistungen, dem Angebot von Büchereileistungen, sonstigen sozialen Angelegenheiten, Kinderbetreuung und Maßnahmen der

Kinder- und Jugendförderung unterschieden (s. Tab. A18). Daneben besteht die Schulumlage als eine nach einem vom Landkreis festgelegten Umlagesatz zu leistende Zahlung der Stadt an den Kreis, über deren Verwendung sie nicht bestimmen kann. Sie ist aber als Aufwendung der Kommune für Bildung anzusehen und wird daher hier berücksichtigt.

Abb. 6.1: Entwicklung des Anteils der Bildungsausgaben an den ordentlichen Aufwendungen der Stadt Rodgau  
Quelle: Stadt Rodgau Fachbereich Finanzmanagement, eigene Berechnung



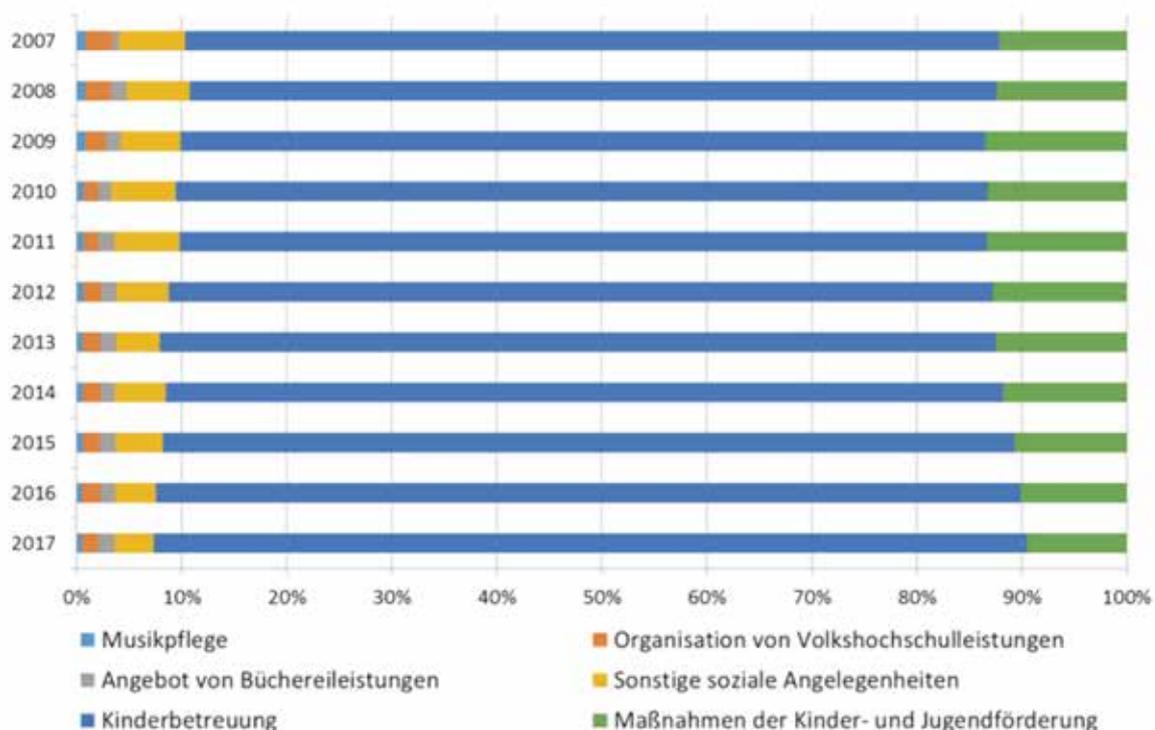
Die vom Fachdienst 6 der Kommunalverwaltung verantworteten Bildungsausgaben sind nicht nur nominal angestiegen sondern auch als anteilige Ausgaben an den gesamten kommunalen Ausgaben und beanspruchen inzwischen ein Fünftel des gesamten Haushalts (s. Abb. 6.1). Zusammen mit der Schulumlage gibt Rodgau mehr als ein Drittel seines Haushalts für Bildung aus. Wegen der Kreis-, Schul-, Gewerbesteuerumlage und weiteren Zahlungsverpflichtungen kann Rodgau nur über einen Teil des Haushalts frei verfügen. Bezogen auf diese frei verfügbaren Mittel wird etwa die Hälfte vom Fachdienst 6 verantwortet.

Die im Haushalt ausgewiesenen Bildungsausgaben verteilen sich nicht gleichmäßig über die verschiedenen Aufgabenbereiche. Der Be-

reich der Kinderbetreuung beansprucht über 80% dieser Mittel für Bildung. Etwa 10% der Bildungsausgaben entfallen auf Maßnahmen der Kinder- und Jugendförderung. Von diesen Mitteln wird etwa die Hälfte freigemeinnützigen und privaten Trägern zur Verfügung gestellt. Die restlichen Mittel stehen für die übrigen Aufgabenbereiche zur Verfügung. Der Bereich der Musikpflege wird seit Jahren pauschal mit 90.000 € bezuschusst. Die Volkshochschule nimmt insofern eine Sonderstellung ein, weil mehr als die Hälfte der Ausgaben über Teilnehmerbeiträge aufgebracht werden. Doch ist eine Deckung etwa der Hälfte der Volkshochschulausgaben über Gebühren notwendig, um das Kursangebot zu ermöglichen.

Abb. 6.2: Relative Entwicklung der Aufgabenbereiche an den Ausgaben für Bildungsmaßnahmen der Stadt Rodgau 2007 bis 2017

Quelle: Stadt Rodgau Fachbereich Finanzmanagement, eigene Berechnung



Im Vorschulbereich werden durch den kostenfreien Besuch von Kindertageseinrichtungen von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schulbeginn nur noch Gebühren für die U3-Betreuung und Hortkinder und Mittel für die Mittagsverpflegung aller Kinder eingenommen. Durch die Übernahme der Beitragsbefreiung für Kinder ab 3 Jahre durch das Land seit dem 01.08.2018 wird Rodgau seit diesem Jahr erheblich entlastet und gewinnt finanziellen Spielraum beispielsweise für den Ausbau der Ganztagsbetreuung im Grundschulalter. Allerdings schränken steigende Personalausgaben und erhöhte laufende Sachausgaben diesen Spielraum wieder ein. Die Mittel für sonstige soziale Angelegenheiten bestehen zu mehr als einem Viertel aus Zuwendungen Dritter (insbesondere Bundes- und Landesmittel).

Die Ausgaben der Stadt Rodgau im Bildungsbereich sind zu etwa zwei Drittel Personalausgaben. Mehr als ein Viertel der Ausgaben sind Zuweisungen an private und konfessionelle Träger, deren Arbeit durch die Stadt gefördert wird. Sachausgaben und Investitionen sind im Haushalt des Fachdienstes 6 von untergeordneter Bedeutung.

Deshalb müssen Investitionsmittel in Bildungseinrichtungen und die Ausgaben für den Unterhalt von Gebäuden und Außenanlagen zusätzlich berücksichtigt werden, denn diese Ausgaben sind organisatorisch bei anderen Fachdiensten der Rodgauer Kommunalverwaltung angesiedelt (s. Tab. 6.1). Rodgau bewirtschaftet, pflegt und unterhält die Gebäude, Außenanlagen und Spielgeräte von 15 städtischen und 4 konfessionellen Kindertageseinrichtungen. Hinzu kommen die Investitionen in Neubauten oder Erweiterungen der Gebäudeausstattung, der Außenanlagen und der Spielgeräte. Zwei neue Einrichtungen für die Kinderbetreuung befinden sich im Bau. Gebäude- und Gruppenerweiterungen wurden kürzlich abgeschlossen, weitere befinden sich in der Planung. Außerdem hat die Stadt Rodgau mit eigenen finanziellen Mitteln zwei Betreuungseinrichtungen für die Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern gebaut. Die Bewirtschaftung übernimmt der Kreis Offenbach, er erhält jedoch dafür einen Zuschuss der Stadt Rodgau<sup>11</sup>.

Tab. 6.1: Investitionsausgaben der Stadt Rodgau für Bildungseinrichtungen 2014-2017  
Quelle: Fachbereich Finanzmanagement, eigene Berechnungen

Art der Investition	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017
Neubau Betreuungsflächen Grundschulen	0	104 131	903 583	800 994
Kitas - Ersatzbeschaffungen Geräte und Ausstattung	183 299	167 153	182 991	268 675
Kitas - Neu- und Erweiterungsbauten	150 999	201 284	598 542	1 215 675
Gestaltung von Außenanlagen (Kitas/Familienzentrum)	0	283 070	0	121 360
Insgesamt	334 298	755 638	1 685 116	2 406 703
Anteil an den städt. Investitionsausgaben	10,3	16,9	33,4	33,3

<sup>11</sup> Durch den Kreis Offenbach als Schulträger ist er für die Bewirtschaftung aller Rodgauer Schuleinrichtungen zuständig.

Der Anteil des Bildungsbereichs am Investitionsvolumen des städtischen Haushalts hat schon in den letzten Jahren einen bedeutenden Teil ausgemacht und wird durch die bestehenden zusätzlichen Anforderungen nicht an Bedeutung verlieren. 2016 und 2017 entfielen ein Drittel aller städtischen Investitionsausgaben auf den Bildungsbereich.

Der in Abb. 6.1 dargestellte Anteil der Bildungsausgaben am kommunalen Haushalt erhöht sich folglich noch erheblich, wenn die Investitionen ergänzend berücksichtigt werden. Erst diese Gesamtbetrachtung verdeutlicht den herausragenden Stellenwert der Bildungsausgaben für die Stadt Rodgau.



# 7 „Bildung im Lebenslauf“ in Rodgau – Bedingungen & Entwicklungsmöglichkeiten

Um die Bedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten einer „Bildung im Lebenslauf“ in Rodgau aufzeigen zu können, werden in diesem Bildungsbericht zunächst die vorhandenen Bildungsbereiche dargestellt. Dazu gehören im Einzelnen

- die demografischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Bildung in Rodgau,
- der Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung,
- der Übergang in die Grundschulen sowie die Grundschulbesuche,
- der Schulbesuch an weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I,
- der weiterführende Schulbesuch in der Sekundarstufe II an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen,
- die erreichten Schulabschlüsse der Schüler aus Rodgau,
- die Ausbildungssituation,
- städtische und private Weiterbildungsangebote und informelle Bildungsangebote sowie
- die Ausgaben der Kommune für Bildung.

Die Betrachtung der demografischen und wirtschaftlichen Situation in Rodgau macht Veränderungsprozesse deutlich, die in den folgenden Jahren Einfluss auf die Gestaltung der Rodgauer Bildungslandschaft haben werden. Die Bevölkerungsentwicklung lässt zwar aktuell einen kurzzeitigen Schülerzahlenanstieg erwarten, einem langfristigen Bevölkerungsrückgang kann Rodgau aber nur über Siedlungserweiterungen begegnen. Angesichts der starken Zuwanderung in die Metropolregion Rhein-Main plant Rodgau in den nächsten Jahren mehrere Neubaugebiete, die mittelfristig die Einwohnerzahl auf über 50.000 erhöhen werden.

Im Jahr 2009 hatten 9,8% der Rodgauer Bürger eine ausländische Staatsbürgerschaft. Der Anteil der Ausländer ist bis 2017 auf 14,3% angestiegen. Hinzu kommen 10,9% Einwohner mit doppelter Staatsbürgerschaft. Zu beachten ist der sinkende Anteil ausländischer Kinder und Jugendlichen aber ein zunehmender Anteil mit doppelter Staatsbürgerschaft. Insgesamt haben über 40% der Kinder unter 10 Jahren in Rodgau einen Migrationshintergrund. Fast ein Viertel der Kinder in Rodgau haben eine nichtdeutsche Familiensprache. Die sprachliche Förderung und soziale Integration dieser Kinder bleibt eine weiterhin herausfordernde Bildungsaufgabe. Die Flüchtlinge der letzten Jahre bilden unter ihnen nur eine kleine Teilgruppe.

Nach den sonstigen Bevölkerungsmerkmalen unterscheidet sich Rodgau – abgesehen von einem hohen Anteil katholischer Bevölkerung – nur wenig von den benachbarten Kreisgemeinden.

Aufgrund der Situation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kann Rodgau als Pendlergemeinde bezeichnet werden. Als positive Entwicklung ist der Zuwachs der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den letzten acht Jahren innerhalb der Stadt um 14% anzusehen, die die Beschäftigungsmöglichkeiten in Rodgau erhöhen. Doch sind fast zwei Drittel aller Beschäftigten 2017 in Rodgau Einpendler aus den umliegenden Gemeinden und lediglich 36,7% haben einen Wohnsitz innerhalb der Stadt. Die Anzahl der Auspendler aus Rodgau ist im Vergleich zu den Einpendlern mehr als doppelt so hoch (6.223 Einpendler und 14.390 Auspendler im Jahr 2017). Die räumliche Nähe zum Flughafen Frankfurt am Main wirkt sich auf die Wirtschaftsstruktur in Rodgau aus. So weisen insbesondere die Branchen Handel, verarbeitendes Gewerbe sowie Verkehr und Lagerei einen hohen Anteil an Arbeitsplätzen auf, während die traditionellen Industriebranchen des Rhein-Main-Gebiets - vor allem die Metall- und Lederindustrie - einen deutlichen Rückgang an Arbeitsplätzen zu verzeichnen haben bzw. nahezu vollständig verschwunden sind. Durch die günstige Wirtschaftsentwicklung waren 2017 nur noch 3,9% der Erwerbspersonen arbeitslos.

Die Betrachtung der Qualifizierung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in und aus Rodgau macht deutlich, dass hochqualifizierte Beschäftigte mit Abitur oder (Fach-) Hochschulabschluss tendenziell häufiger aus Rodgau auspendeln, während Beschäftigte mit niedrigen und mittleren Schulabschlüssen eher in Rodgau verbleiben. Um auch für hochqualifizierte Beschäftigte berufliche Pers-

pektiven in Rodgau bieten zu können, ist die Ansiedlung neuer Unternehmen, insbesondere in zukunftsorientierten Branchen mit hohem Qualifikationsbedarf, zu empfehlen.

Der Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung besteht in Rodgau aus dem Angebot der städtischen, konfessionellen und privaten Kindertageseinrichtungen. Hinzu kommen Tagespflegestellen für die Kleinkindbetreuung. Zwar ist aufgrund der Datenlage kein vollständiger Einblick in die Situation der Kindertagesbetreuung möglich, doch weisen die verfügbaren Informationen auf ein insgesamt weitgehend bedarfsgerechtes Betreuungsangebot hin. Trotz intensiver Ausbaubemühungen der Gemeinde, weniger der kirchlichen Träger, konnte die Versorgungsquote der Kinderkrippen von 22,2% (2011) auf ein Drittel aller Kinder unter drei Jahren erhöht werden. Damit wird zwar die Norm des Kreises für ein Krippenangebot erfüllt, die Gemeinde sieht eine bedarfsgerechte Versorgung aber erst als gegeben an, wenn für die Hälfte der Kinder unter drei Jahre ein Betreuungsangebot existiert. Angesichts der im Kinder- und Jugendhilfegesetz angestrebten Trägerpluralität, um unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen der Eltern zu entsprechen, wäre eine Beteiligung der kirchlichen und freien Träger am weiteren Ausbau des Platzangebots für Kleinkinder wünschenswert. Die Kommune bemüht sich zusätzlich, die qualifizierte Kleinkindbetreuung über Tagespflegepersonen auszuweiten und sieht darin einen Schwerpunkt des Familienzentrums. Darüber hinaus ergänzt das Familienzentrum die Kleinkindbetreuung mit Angeboten der Familienbildung und -beratung über Einzelfallbetreuung und offene Gruppenangebote für unterschiedliche Bedürfnislagen von Familien.

In den Kinderkrippen werden derzeit etwa zwei Drittel aller Kinder ganztägig betreut und 87% nehmen an der Mittagverpflegung teil.

Das Kindergartenangebot für Kinder ab 3 Jahre bis zum Schulbeginn musste in den letzten Jahren nur wenig ausgeweitet werden und kann als bedarfsgerecht angesehen werden. 60% der Kindergartenkinder haben Ganztagsplätze und 70% nehmen an der Mittagverpflegung teil. Weitere 80 Kinder (7,6%) wünschen zusätzlich einen Mittagstisch. Diese Ausweitung des Angebots sollte bald erreicht werden.

Darüber hinaus ist bei der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen darauf zu achten, dass einzelne Einrichtungen mit einem erhöhtem Anteil von Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache ausreichend mit zusätzlichem Personal versorgt werden, damit die sprachliche Integration dieser Kinder frühzeitig unterstützt werden kann.

Nur teilweise gibt es Informationen über behinderte Kinder in Kindertageseinrichtungen, die Eingliederungshilfe erhalten. Deren Zahl hat in den letzten Jahren in den Kindertageseinrichtungen zugenommen. Doch ist davon auszugehen, dass nur etwa die Hälfte der Kinder mit Eingliederungshilfen im Kindergartenalter einen inklusiven Kindergarten in Rodgau besuchen. Insofern ist die Absicht des Familienzentrums, die Eltern von behinderten Kindern verstärkt anzusprechen, eine wichtige Maßnahme, um die Inklusion von Vorschulkindern mit besonderem Förderbedarf in Rodgau voranzubringen.

Verbesserungen in den Bedingungen für die Sprachförderung der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache, familienergänzende Fördermaßnahmen für Kinder, die in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsen und eine intensiviertere inklusive Frühförderung von

Kindern, die Eingliederungshilfe erhalten sind neben dem quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung Ansatzpunkte, um die Qualität der Kinderbetreuung gezielt weiterzuentwickeln. Der durch die geplanten Neubaugebiete absehbare Zusatzbedarf muss wegen der langen Planungsdauer für Kapazitätserweiterungen und kurzen Zeitspanne zwischen Geburt der Kinder und vorschulischem Betreuungsbedarf bereits im Vorgriff auf den entstehenden Bedarf in Angriff genommen werden. Der Zusatzbedarf an Krippenplätzen bezogen auf die jetzige Bevölkerung gibt aber Handlungsspielraum, um Fehlinvestitionen zu vermeiden.

Bezogen auf die Schulsituation gestatten die seit einigen Jahren verfügbaren Daten nach dem Wohnort der Schüler nicht nur eine Analyse der Schulsituation in Rodgau. Zusätzlich kann die Schulkarriere der in Rodgau wohnenden Schüler verfolgt werden.

Die Schülerzahl an den Schulen in Rodgau hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. In der Sekundarstufe I nahm die Zahl der Schüler in den gymnasialen Zweigen der Kooperativen Gesamtschulen zu, während die Schülerzahl der Integrierten Gesamtschule fast im gleichen Umfang zurückging. Leicht rückläufig ist die Schülerzahlenentwicklung in der gymnasialen Sekundarstufe II. Durch den starken Flüchtlingszustrom wurden 2015 an zwei Schulen der Sekundarstufe I Intensivklassen für Kinder eingerichtet, die noch grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben müssen.

Die Geburtenentwicklung lässt für die kommenden Jahre keine spürbaren Veränderungen in den Schülerzahlen erwarten, doch muss mit einem Zusatzbedarf durch die geplanten Siedlungserweiterungen gerechnet werden. Beachtenswert ist der gestiegene Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund

und nichtdeutscher Familiensprache. In der Grundschule beträgt der Anteil von Schülern nichtdeutscher Familiensprache inzwischen 27,2% (2016/17). Entsprechend der Verteilung der ausländischen Kinder zwischen 6 und 9 Jahren in den einzelnen Stadtteilen weisen die Grundschulen in Nieder-Roden die höchsten Anteile an Schülern mit nichtdeutscher Familiensprache auf. Mit mehr als 50% Schüler nichtdeutscher Familiensprache benötigt die Gartenstadtschule zusätzliche Ressourcen, um den damit verbundenen zusätzlichen Herausforderungen gerecht werden zu können.

Die pädagogische Mittagsbetreuung an den Grundschulen wurde in den letzten Jahren weiter ausgebaut. So haben etwa zwei Drittel aller Grundschüler im Schuljahr 2017/2018 einen Mittagsbetreuungsplatz (in den Grundschulen und Horten). Damit liegt der Anteil der Grundschüler in Tagesbetreuung nur wenig unter dem Anteil der Ganztagesbetreuung in den Kindergärten. Der Umfang der Betreuungszeit im Grundschulalter ist aber häufig niedriger als im Kindergarten und schließt meist die Ferienzeit nicht ein.

Ein Vergleich zwischen den Schülern an Rodgauer Schulen und dem Schulbesuch der in Rodgau wohnenden Schüler zeigt zunächst, dass vornehmlich die gymnasialen Zweige der Rodgauer Schulen auch von auswärtigen Schülern besucht werden. Aber auch Gymnasiasten und Schüler integrierter Gesamtschulen aus Rodgau besuchen relativ häufig auswärtige Schulen. Bei den Förderschülern ist der auswärtige Schulbesuch unvermeidlich, sofern sie nicht eine geistige Behinderung haben. Einschließlich der Inklusionsschüler besucht mehr als die Hälfte der Rodgauer Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine Schule in der Gemeinde. Ein Fünftel der Förderschüler besuchen eine Schule außerhalb des Kreises Offenbach. Positiv zu

bewerten ist der über dem Landesdurchschnitt liegende Inklusionsanteil bei den Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf von 44%. Alle allgemeinen Schulen der Stadt unterrichten Inklusionsschüler.

Der Schulbesuch der Rodgauer Schüler zeigt zwischen 2010 und 2016 – mit erheblichen Schwankungen zwischen den Jahren – eine Abnahme des Besuchs integrierter Gesamtschulen zugunsten der Bildungsgänge des gegliederten Schulsystems. Insbesondere die Realschulzweige haben von dieser veränderten Nachfrage profitiert. Im Schuljahr 2016/2017 gingen in den 7. und 8. Jahrgangsstufen 40% auf einen Gymnasialzweig, ein Viertel auf einen Realschulzweig, 24% auf eine Integrierte Gesamtschule und 11% auf einen Hauptschulzweig bzw. in eine Förderschule (2,7%).

Bezogen auf die Schüler mit Migrationshintergrund/nichtdeutscher Familiensprache in Rodgau bestehen deutliche schulische Bildungsungleichheiten. Die Sekundarstufe I des Gymnasialzweigs sowie die Gymnasiale Oberstufe werden deutlich seltener von Schülern mit Migrationshintergrund besucht, während diese Schüler verstärkt den Hauptschulzweig besuchen. Deshalb sind die Schulen aufgefordert, Schüler mit Migrationshintergrund und insbesondere Schüler mit nichtdeutscher Familiensprache stärker zu fördern, um die bestehenden Bildungsdisparitäten abzubauen. Verstärkt gelingt es den Schülern mit Migrationshintergrund über den Besuch einer beruflichen Schule wenigstens eine Fachhochschulreife zu erreichen. Dennoch erwirbt etwa die Hälfte der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund eine Studienberechtigung, während es von den Jugendlichen mit Migrationshintergrund nur etwa ein Drittel ist.

Die Berücksichtigung der beruflichen Schulen verdeutlicht deren Bedeutung für die Bildungswege der in Rodgau lebenden Jugendlichen. Denn für Rodgau ist kein Trend zum Abitur erkennbar. Während die Zahl der Auszubildenden in beruflichen Schulen zwischen 2010 und 2016 konstant blieb, ging die Zahl der Schüler in der gymnasialen Oberstufe stark zurück. Der gleichzeitige Anstieg des Besuchs eines beruflichen Gymnasiums konnte diesen Rückgang nicht kompensieren. Sozialpädagogische und erzieherische Fachrichtungen an Berufsfach- und Fachschulen haben einen zusätzlichen Stellenwert für die Qualifizierung der in Rodgau lebenden Jugendlichen, trotz teilweise erheblicher Schulwege.

Die Zahl der Auszubildenden in Rodgau ist in den letzten acht Jahren um 10% zurückgegangen. Nach wie vor sind die ausländischen Schulabsolventen aus Rodgau häufiger darauf angewiesen, einen Ausbildungsplatz in Rodgau zu erhalten als deutsche Schulabsolventen. Doch haben sich die Unterschiede verringert. Die niedrige Ausbildungsrate der ausländischen Jugendlichen aus Rodgau liegt aber vornehmlich an den ungünstigeren Chancen am überregionalen Ausbildungsmarkt.

Auch die Zahl der in Rodgau lebenden Auszubildenden ist gesunken, aber nur um knapp 5%. Ihre Zahl ist mit 670 fast doppelt so hoch, wie die Zahl der Auszubildenden in Rodgauer Betrieben. Die in Rodgau lebenden Auszubildenden sind weniger in Fertigungsberufen beschäftigt und haben häufiger Abitur/Fachabitur als die Auszubildenden in Rodgauer Betrieben.

Neben den vorschulischen und schulischen Bildungsangeboten besteht ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten in Rodgau. Die Analyse von Angebot und Nachfrage an Kursen der Volkshochschule Rodgau zeigt eine deutliche Angebotsausweitung in den

letzten Jahren. Dennoch ist die Zahl der Unterrichtseinheiten pro 1000 Einwohner mit 127 (2017) nur halb so hoch, wie der Kreisdurchschnitt. Nicht verwunderlich ist, dass bei dem vielfältigen Angebot der Volkshochschulen im Kreis Offenbach Rodgauer Bürger häufig das Angebot anderer Volkshochschulen wahrnehmen. Es fehlt ein Datenaustausch unter den Volkshochschulen, um das Verhalten der Rodgauer Volkshochschulbesucher genauer zu analysieren. Die Ausweitung des Angebots der Rodgauer Volkshochschule scheint aber den Anteil der externen Belegungen durch Rodgauer VHS-Besucher zu verringern.

Es wäre für die Zukunft wünschenswert, neben der VHS Rodgau weitere Weiterbildungseinrichtungen in die Weiterbildungsanalyse einzubeziehen. So könnte die Transparenz im Weiterbildungsbereich erhöht und zugleich für bildungsinteressierte Erwachsene der Zugang zu den Angeboten erleichtert werden.

Die Analyse der Bibliothekssituation zeigt nicht nur einen deutlichen Ausbau des bibliothekarischen Angebots und Services, sondern auch eine zunehmende Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Bibliotheken. Ergänzt werden soll dieses Zusammenwirken über Kontakte mit den Schulbibliotheken. Die Bibliotheksnutzung hat ebenfalls stark zugenommen und ist damit ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Bildungsangebots.

Im Bereich der musisch-kulturellen Bildung bieten die Musikschule Rodgau und der Malraum-Rodgau stark genutzte und mit den Kindergärten und Schulen vernetzte Angebote, die nicht nur das kommunale Bildungsangebot der Stadt ergänzen, sondern auch über die Stadt hinauswirken.

Im Haushalt der Stadt Rodgau haben die Bildungsausgaben einen hohen und in den letzten Jahren noch zunehmenden Stellenwert. Unter den von der Stadt verantworteten Bildungsausgaben haben die Aufwendungen für die Kindertagesbetreuung einen Anteil von 80%. Auf Maßnahmen der Kinder- und Jugendförderung entfallen etwa 10% der Ausgaben. Ähnlich hohe Ausgaben wie die Kindertagesbetreuung verursacht die Schulumlage,

die von der Stadt an den Kreis zu zahlen ist. Ohne Investitionsausgaben entfällt damit mehr als ein Drittel des kommunalen Haushalts auf Bildungsmaßnahmen. In den letzten Jahren betrug der Anteil der Bildungsinvestitionen ebenfalls ein Drittel der städtischen Investitionsausgaben. Dies unterstreicht den hohen Stellenwert der Bildung für kommunales Handeln in Rodgau.



Foto: Stadt Rodgau, Sabine Hooke

# 8 Tabellenanhang

Tab. A1: Bevölkerung 2005, 2010, zum Zeitpunkt der Volkszählung 2011 und 2015 in Hessen, dem Landkreis Offenbach und Rodgau nach Altersgruppen und Anteil der Nichtdeutschen

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Zensus-Datenbank, eigene Berechnungen

Kreis Gemeinde	Bevölkerung									darunter Nicht-deutsche	
	Bev. insgesamt	von der Bevölkerung insgesamt waren .. Jahre alt								insgesamt	in % der Bev. insgesamt
		< 6		6 - 15		15		65 <			
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
<b>31.12.2005</b>											
Land Hessen	6 092 354	332 486	5,5	555 783	9,1	4 057 510	66,6	1 146 575	18,8	697 218	11,4
Landkreis OF	337 481	18 971	5,6	30 205	9,0	226 736	67,2	61 569	18,2	42 469	12,6
Rodgau, Stadt	43 463	2 441	5,6	183	9,6	29 999	69,0	6 840	15,7	3 596	8,3
<b>31.12.2010</b>											
Land Hessen	6 067 021	312 752	5,2	519 393	8,6	4 022 867	66,3	1 212 009	20,0	676 392	11,1
Landkreis OF	338 061	17 914	6,3	29 181	8,6	222 342	65,8	68 624	20,3	41 859	12,4
Rodgau, Stadt	43 283	2 228	5,1	3 750	8,7	29 351	67,8	7 954	18,4	3 456	8,0
<b>Volkszählung 2011</b>											
Land Hessen	5 971 816	306 920	5,1	518 076	8,7	3 966 775	66,4	1 180 045	19,8	664 676	11,1
Landkreis OF	332 327	17 481	5,3	29 073	8,7	219 117	65,9	66 657	20,1	45 403	13,7
Rodgau	42 919	2 147	5,0	3 685	8,6	29 269	68,2	7 818	18,2	4 192	9,8
<b>31.12.2015</b>											
Land Hessen	6 176 172	331 683	5,4	502 505	8,1	4 087 574	66,2	1 254 410	20,3	882 890	14,3
Landkreis OF	347 357	19 342	5,6	29 439	8,5	225 989	65,1	72 587	20,9	59 926	17,3
Rodgau, Stadt	44 222	2 285	5,2	3 642	8,2	29 486	66,7	8 809	19,9	5 581	12,6

Tab. A 2: Bevölkerung von Rodgau am 31.12.2017 nach Altersgruppen und Deutschen und Ausländern  
 Quelle: Stadt Rodgau, Einwohnermeldewesen

Altersgruppen	Deutsche	Doppelstaatler	EU-Ausländer	Sonstige Ausländer	in v.H.			
					Deutsche	Doppelstaatler	EU-Ausländer	Sonstige Ausländer
0- unter 5	1142	643	107	137	56,3	31,7	5,3	6,8
5- unter 10	1139	636	101	122	57,0	31,8	5,1	6,1
10- unter 15	1230	641	86	101	59,8	31,1	4,2	4,9
15- unter 20	1451	514	87	188	64,8	22,9	3,9	8,4
20- unter 25	1621	352	174	283	66,7	14,5	7,2	11,6
25- unter 30	1758	263	330	357	64,9	9,7	12,2	13,2
30- unter 35	1848	322	306	325	66,0	11,5	10,9	11,6
35- unter 40	1944	281	358	318	67,0	9,7	12,2	13,2
40- unter 45	1867	256	354	285	67,6	9,3	12,8	10,3
45- unter 50	2637	202	343	272	76,3	5,8	9,9	7,9
50- unter 55	3397	206	246	290	82,1	5,0	5,9	7,0
55- unter 60	2918	201	194	173	83,7	5,8	5,6	5,0
60- unter 65	2434	142	161	145	84,5	4,9	5,6	5,0
65- unter 70	2286	89	142	86	87,8	3,4	5,5	3,3
70- unter 75	1782	48	101	61	89,5	2,4	5,1	3,1
75- unter 80	1902	58	47	49	92,5	2,8	2,3	2,4
80- unter 85	1331	33	22	22	94,5	2,3	1,6	1,6
85 und älter	917	15	20	17	94,6	1,5	2,1	1,8
Insgesamt	33604	4902	3179	3231	74,8	10,9	7,1	7,2

Tab. A3: Anteil der Bevölkerung nach Merkmalen des Migrationshintergrunds, Volkszählung 2011  
 (Hochrechnung auf der Basis der 10% Stichprobe der Befragten, dadurch Abweichungen zu Tab. A1)  
 Quelle: Zensus-Datenbank, eigene Berechnungen

Region	zusammen	Personen mit Migrationshintergrund							
		davon							
		Ausländer/-innen			Deutsche mit Migrationshintergrund				
		zusammen	mit eigener Migrationserfahrung	ohne eigene Migrationserfahrung	zusammen	mit eigener Migrationserfahrung	ohne eigene Migrationserfahrung	davon	
mit beidseitigem Migrationshintergrund	mit einseitigem Migrationshintergrund								
Hessen	25,5	11,0	8,3	2,7	14,5	7,9	6,6	3,4	3,1
Landkreis OF	30,2	13,6	10,1	3,5	16,6	8,5	8,1	4,2	3,8
Rodgau	22,9	9,9	7,2	2,7	13,0	6,3	6,7	2,8	3,9

Tab. A4: Bevölkerung über 15 Jahren nach höchstem schulischem und beruflichem Abschluss in Rodgau, dem Landkreis Offenbach und Hessen, Zensus 2011

Quelle: Zensus-Datenbank, eigene Berechnungen

Art des Schulabschlusses	Regionale Einheiten					
	Rodgau	Landkreis Offenbach	Hessen	Rodgau	Landkreis Offenbach	Hessen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in v.H.	in v.H.	in v.H.
<b>Höchster Schulabschluss</b>						
Ohne oder noch kein Schulabschluss	2 500	23 890	386 920	6,8	8,4	7,6
Ohne Schulabschluss	1 630	17 510	262 170	4,4	6,1	5,1
Noch in schulischer Ausbildung	870	6 380	124 750	2,3	2,2	2,4
Haupt- / Volksschulabschluss	12 380	87 480	1 698 040	33,5	30,7	33,1
Mittlerer Schulabschluss und gymnasiale Oberstufe	11 200	82 080	1 417 000	30,3	28,8	27,7
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	10 360	74 980	1 293 680	28,0	26,3	25,2
Schüler/-innen der gymnasialen Oberstufe	840	7 100	123 310	2,3	2,5	2,4
Fachhochschule	3 000	21 510	399 150	8,1	7,5	7,8
Allgemeine/fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	7 890	70 040	1 222 810	21,3	24,6	23,9
<b>Höchster Beruflicher Abschluss (ausführlich)</b>						
Ohne beruflichen Abschluss	10 240	83 410	1 512 240	27,7	29,3	29,5
Lehre, Berufsausbildung im dualen System	16 880	122 660	2 195 940	45,7	43,0	42,9
Fachschulabschluss	4 060	27 380	478 580	11,0	9,6	9,3
Abschluss einer Fachakademie oder Berufsakademie	630	5 680	77 860	1,7	2,0	1,5
Fachhochschulabschluss	2 170	18 060	304 630	5,9	6,3	5,9
Hochschulabschluss	2 720	24 090	474 670	7,4	8,5	9,3
Promotion	-	3 730	79 990	-	1,3	1,6

Tab. A5: Anteil der Bevölkerung nach Art des religiösen Bekenntnisses, Volkszählung 2011 und Einwohnermeldestatistik 2017

Quelle: Zensus-Datenbank, eigene Berechnungen

Region	Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)	Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)	Sonstige, keine, ohne Angabe
Hessen	24,3	28,9	36,9
Landkreis Offenbach	31,3	23,8	44,9
Rodgau	37,1	23,6	39,2
Rodgau 2017	33,9	20,3	45,8

Tab. A6: Haushalte<sup>1</sup> und Familien<sup>2</sup> nach regionaler Einheit und Typ des privaten Haushalts/ der Familie (Ergebnisse des Zensus 2011); Quelle: Zensus-Datenbank, eigene Berechnungen

Haushalts-/Familientyp	Regionale Einheiten					
	Rodgau	Landkreis Offenbach	Hessen	Rodgau	Landkreis Offenbach	Hessen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in v.H.	in v.H.	in v.H.
<b>Haushalte insgesamt</b>	18 959	152 499	2 751 100	100,0	100,0	100,0
<b>Typ des privaten Haushalts (nach Familien)</b>						
Einpersonenhaushalte (Singlehaushalte)	5 868	53 253	994 916	31,0	34,9	36,2
Paare ohne Kind(er)	5 810	43 907	738 289	30,6	28,8	26,8
Paare mit Kind(ern)	5 424	39 908	720 571	28,6	26,2	26,2
Alleinerziehende Elternteile	1 460	11 712	219 088	7,7	7,7	8,0
Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie	397	3 719	78 236	2,1	2,4	2,8
<b>Typ des privaten Haushalts (nach Lebensform)</b>						
Einpersonenhaushalte (Singlehaushalte)	5 868	53 253	994 916	31,0	34,9	36,2
Ehepaare	9 743	73 089	1 264 320	51,4	47,9	46,0
Eingetr. Lebenspartnerschaften	18	136	2 570	0,1	0,1	0,1
Nichteheliche Lebensgemeinschaften	1 473	10 590	191 970	7,8	6,9	7,0
Alleinerziehende Mütter	1 243	9 623	180 017	6,6	6,3	6,5
Alleinerziehende Väter	217	2 089	39 071	1,1	1,4	1,4
Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie	397	3 719	78 236	2,1	2,4	2,8
Familien insgesamt	12 694	95 527	1 677 948	100,0	100,0	100,0
<b>Typ der Kernfamilie (nach Familien)</b>						
Paare ohne Kind(er)	5 810	43 907	738 289	45,8	46,0	44,0
Paare mit Kind(ern)	5 424	39 908	720 571	42,7	41,8	42,9
Alleinerziehende Elternteile	1 460	11 712	219 088	11,5	12,3	13,1
<b>Typ der Kernfamilie (nach Lebensform)</b>						
Ehepaare	9 743	73 089	1 264 320	76,8	76,5	75,3
Eingetr. Lebenspartnerschaften	18	136	2 570	0,1	0,1	0,2
Nichteheliche Lebensgemeinschaften	1 473	10 590	191 970	11,6	11,1	11,4
Alleinerziehende Väter	217	2 089	39 071	1,7	2,2	2,3
Alleinerziehende Mütter	1 243	9 623	180 017	9,8	10,1	10,7
<b>Größe der Kernfamilien mit Kindern (ohne Paare ohne Kinder)</b>						
2 Personen	1 070	8 363	155 680	15,5	16,2	16,6
3 Personen	3 147	22 808	405 487	45,7	44,2	43,2
4 Personen	2 115	15 761	287 694	30,7	30,5	30,6
5 Personen	417	3 634	70 675	6,1	7,0	7,5
6 oder mehr Personen	(135)	1 054	20 123	2,0	2,0	2,1
Insgesamt	6884	51 620	939 659	100,0	100,0	100,0

1) Im Zensus 2011 werden Wohnhaushalte abgebildet. Alle Personen, die in einer Wohnung leben, gelten als Mitglieder desselben Haushalts. Hierbei werden auch Nebenwohnsitzpersonen berücksichtigt, wodurch es zu Differenzen zur Einwohnerzahl kommen kann. In Deutschland nicht meldepflichtige Personen werden bei der Bildung von Haushalten nicht berücksichtigt. Bei der Differenzierung nach „Typ des privaten Haushalts (nach Lebensform)“ beziehen sich die Informationen zu „Eingetr. Lebenspartnerschaften“ auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

2) Bei der Einteilung in Familien werden auch Nebenwohnsitzpersonen berücksichtigt, wodurch es zu Differenzen zur Einwohnerzahl kommen kann. Pro Haushalt gibt es keine oder genau eine Familie. Bei der Differenzierung nach „Typ der Kernfamilie (nach Lebensform)“ beziehen sich die Informationen zu „Eingetragene Lebenspartnerschaften“ auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

Tab. A7: Wohnsituation der Bevölkerung in Hessen, dem Landkreis Offenbach und Rodgau  
 Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Zensus-Datenbank, eigene Berechnungen

Region	Einwohner	Wohnungen	Einwohner je Wohnung	Wohnfläche je Einwohner	Räume je Einwohner	Anteil Einfamilienhäuser	Anteil Wohnungen in Einfamilienhäusern	Anteil Wohnhäuser mit drei und mehr Wohnungen	Durchschnittliche Anzahl der Wohnungen in Wohnhäusern mit drei oder mehr Wohnungen
<b>2005</b>									
Land Hessen	6 092 354	2 822 580	2,16	42,2	2,11	58,7		16,4	6,68
Landkreis OF	337 481	156 948	2,15	41,6	2,06	54,4		20,6	6,86
Rodgau	43 463	18 516	2,35	51,0	2,01	57,8		18,0	5,88
<b>2010</b>									
Land Hessen	6 067 021	2 884 924	2,10	43,6	2,17	59,0		16,3	6,70
Landkreis OF	338 061	159 350	2,12	42,4	2,09	54,6		20,5	6,87
Rodgau	43 283	18 783	2,30	41,9	2,05	57,8		18,0	5,88
<b>Gebäude- und Wohnungszählung 2011</b>									
Land Hessen	5 971 816	2 925 152	2,04	47,5		60,6	29	17,6	5,96
Landkreis OF	332 327	159 963	2,08	/		58,7	25,8	21,2	6,05
Rodgau	42 919	19 726	2,18	45,9		60,3	29,6	19,3	5,30
<b>2015</b>									
Land Hessen	6 176 172	2 984 982	2,07	46,6	2,20	61,9		16,8	6,70
Landkreis OF	347 357	162 793	2,13	44,3	2,05	59,7		20,6	6,65
Rodgau	44 222	19 992	2,21	45,0	2,08	60,9		19,1	5,77

Tab. A8: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf, Wirtschaftszweig und ausgewählten Berufshauptgruppen in Rodgau, dem Landkreis Offenbach und Hessen, Volkszählung 2011

Quelle: Zensus-Datenbank, eigene Berechnungen

Region	Insgesamt	Stellung im Beruf					Wirtschaftszweig				
		Ange-stellte/Arbeiter/-innen	Beamte/-innen	Selbstständige mit Beschäftigten	Selbstständige ohne Beschäftigte	Mithelfende Familienangehörige	Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr; IuK	Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen, Grundstücks-/Wohnungswesen	Öffentliche und private Dienstleistungen (einschließlich öfftl. Verwaltung)
Hessen	3 075 250	83,4	5,0	4,5	6,2	0,9	1,0	22,5	26,7	19,5	30,3
Landkreis OF	172 630	83,5	3,9	5,0	7,0	0,7	0,4	20,3	31,4	23,3	24,6
Rodgau	23 040	85,4	4,5	4,0	5,7	0,5	0,8	21,4	31,8	21,6	24,3
<b>darunter in ausgewählten Berufshauptgruppen</b>											
	Führungskräfte	Akademische Berufe	Techniker und gleichrangige Berufe	Bürokräfte und verwandte Berufe	Dienstleistungsberufe und Verkäufer	Handwerks- und verwandte Berufe	Bediener von Anlagen/Maschinen und Montageberufe	Hilfsarbeitskräfte			
Hessen	5,6	19,8	18,8	15,5	14,9	10,5	5,4	8,2			
Landkreis OF	6,6	18,8	20,0	18,6	14,2	9,4	4,6	6,9			
Rodgau	6,4	16,8	22,2	19,2	12,8	9,0	6,0	6,3			

Tab. A9: Verteilung der Kindertageseinrichtungen auf die Stadtteile in Rodgau am 01.08.2018

Quelle: Stadt Rodgau

Stadtteil	Städtische Kindertageseinrichtungen	konfessionelle Kindertageseinrichtungen	Private Kindertageseinrichtungen
Dudenhofen	5	0	2
Hainhausen	2	0	1
Jügesheim	3	2	0
Nieder-Roden	4	3	1
Weiskirchen	1	1	1
Insgesamt	15	6	5

Tab. A10: Tageseinrichtungen, pädagogisches Personal, Anzahl der Kinder und genehmigte Plätze nach Art der Tageseinrichtung und Art des Trägers am 01.03.2017 in Rodgau

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Kindertagesstättenstatistik

Art der Tageseinrichtung		Zahl der Einrichtungen				Pädagogisches Personal			
		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
Tageseinrichtung mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren	öffentliche Träger		privat gemeinnützig	privat nichtgemeinnützig	öffentliche Träger		privat gemeinnützig	privat nichtgemeinnützig	
1	0- 3	2	-	1	1	9	-	4	5
2	2- 8 (ohne Schulkinder)	8	4	4		92	54	38	
3	5-14 (nur Schulkinder)	-	-	-		-	-	-	
4	mit Kindern aller Altersgruppen	16	9	6	1	216	152	56	8
	davon								
5	mit alterseinheitlichen Gruppen	10	8	2		157	139	18	
6	mit altersgemischten Gruppen	2	-	2		16	-	16	
7	mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	4	1	2	1	43	13	22	8
8	Insgesamt	26	13	11	2	317	206	98	13
	und zwar								
9	Tageseinrichtungen mit integrativer Betreuung	12	6	6		177	107	70	
10	Tageseinrichtung für behinderte Kinder	-	-	-		-	-	-	
11	Tageseinrichtung für Kinder von Betriebsangehörigen	-	-	-		-	-	-	
12	Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	3	-	2	1	20	-	12	8

Art der Tageseinrichtung		Anzahl der Kinder				Genehmigte Plätze			
Tageseinrichtung mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
			öffentliche Träger	privat gemeinnützig	privat nichtgemeinnützig		öffentliche Träger	privat gemeinnützig	privat nichtgemeinnützig
1	0- 3	39	-	18	21	22	-	12	10
2	2- 8 (ohne Schulkinder)	561	264	297		682	335	347	
3	5-14 (nur Schulkinder)	-	-	-		-	-	-	
4	mit Kindern aller Altersgruppen	1 107	741	339	27	1 202	806	369	27
	davon								
5	mit alterseinheitlichen Gruppen	837	706	131		915	770	145	
6	mit altersgemischten Gruppen	95	-	95		100	-	100	
7	mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	175	35	113	27	187	36	124	27
8	Insgesamt	1 707	1 005	654	48	1 906	1 141	728	37
	und zwar								
9	Tageseinrichtungen mit integrativer Betreuung	1 002	501	501		1 194	627	567	
10	Tageseinrichtung für behinderte Kinder	-	-	-		-	-	-	
11	Tageseinrichtung für Kinder von Betriebsangehörigen	-	-	-		-	-	-	
12	Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	86	-	59	27	89	-	62	27

Tab. A11: Verteilung der allgemeinbildenden Schulen auf die Stadtteile in Rodgau

Stadtteil	Grundschulen	Gesamtschulen		Gymnasiale Oberstufe	Förderschule
		Integriert	kooperativ		
Dudenhofen	1	-	-	1	-
Hainhausen	1	-	1	-	-
Jügesheim	2	-	1	-	-
Nieder-Roden	2	1	-	-	-
Weiskirchen	-	-	-	-	1

Tab. A12: Entwicklung der in Rodgau wohnenden Schüler zwischen 2010 und 2016 nach besuchter Schulform  
 Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik, eigene Berechnungen

Schulform	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Vorklassen an Grundschulen	46	33	31	28	34	27	43
Vorklassen an Förderschulen	4	0	3	0	0	3	2
Grundschulen	1557	1566	1563	1554	1585	1575	1608
Förderstufen	16	11	3	5	12	6	8
Hauptschulen	120	120	99	96	112	126	128
Realschulen	598	565	574	597	573	564	559
Gymnasien Sekundarstufe I	917	941	953	947	929	981	1006
Gymnasien Sekundarstufe II	685	705	658	593	528	508	472
Integrierte Jahrgangsstufen	845	794	716	651	616	539	530
Förderschulen	117	116	118	126	110	109	101
Intensivklassen allgemeinbildend						35	60
Berufsschule	699	710	735	758	694	724	729
Berufsvorbereitung/ -grundbildung	67	64	61	57	57	52	52
Berufsfachschulen	180	177	177	178	174	180	175
Fachschulen	101	96	98	86	97	108	119
Fachoberschulen	114	100	80	65	56	68	54
Berufliche Gymnasien	179	194	215	238	279	283	268
Intensivklassen beruflich						20	44
<b>Insgesamt</b>	<b>6 245</b>	<b>6 192</b>	<b>6 084</b>	<b>5 979</b>	<b>5 856</b>	<b>5 908</b>	<b>5 958</b>
Weiterführende allgemeinbildende Schulen	3 298	3 252	3 121	3 015	2 880	2 868	2 864
Insgesamt berufliche Vollzeitschulen <sup>1</sup>	540	535	533	538	566	603	593

1) ohne Fachschule als Schule der beruflichen Weiterbildung, einschließlich der Teilzeitmaßnahmen zur Berufsvorbereitung

Tab. A13: Die in Rodgau wohnenden Schüler (einschließlich Vorklassen) nach nichtdeutscher Familiensprache im Schuljahr 2016/17

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik

Albanisch	Arabisch	Bosnisch	Dari	Englisch	Französisch	Italienisch	Kroatisch
1	71	17	22	21	7	53	68
Kurdisch	Mazedonisch	Neugriechisch	Paschtunisch	Persisch	Polnisch	Portugiesisch	Romani
19	3	7	5	1	82	11	2
Rumänisch	Russisch	Serbisch	Sonstige	Spanisch	Türkisch	Ungarisch	Urdu
11	74	32	440	34	199	1	8

Tab. A14a: Schulentlassene<sup>1</sup> aus allgemeinbildenden Schulen mit der Wohngemeinde „Stadt Rodgau“ nach schulischem Abschluss und Migrationshintergrund

Schulischer Abschluss	2012		2013		2014		2015		2016	
	Schulentlassene insgesamt	darunter	Schulentlassene insgesamt	darunter						
		mit Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund		
<b>absolut</b>										
mit schulartspez. Förderschulabschluss	4	1	5	1	4	3	9	5	5	3
Ohne Hauptschulabschluss	13	4	4	/	8	2	8	/	6	1
Mit Hauptschulabschluss	86	21	91	26	78	29	84	21	80	27
Mit Realschulabschluss	220	38	169	36	180	48	162	37	188	51
Mit allgemeiner Hochschulreife	228	13	197	24	172	25	152	14	143	17
Gesamtergebnis	551	77	466	87	442	107	415	77	422	99
<b>in v.H.</b>										
Schulabschluss	2012		2013		2014		2015		2016	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
	Migrationshintergrund		Migrationshintergrund		Migrationshintergrund		Migrationshintergrund		Migrationshintergrund	
mit schulartspez. Förderschulabschluss	0,6	1,3	1,1	1,1	0,3	2,8	1,2	6,5	0,6	3,0
Ohne Hauptschulabschluss	1,9	5,2	1,1	0,0	1,8	1,9	2,4	0,0	1,5	1,0
Mit Hauptschulabschluss	13,7	27,3	17,2	29,9	14,6	27,1	18,6	27,3	16,4	27,3
Mit Realschulabschluss	38,4	49,4	35,1	41,4	39,4	44,9	37,0	48,1	42,4	51,5
Mit allgemeiner Hochschulreife	45,4	16,9	45,6	27,6	43,9	23,4	40,8	18,2	39,0	17,2

Tab. A14b: Schulentlassene<sup>1</sup> aus beruflichen Schulen mit der Wohngemeinde „Stadt Rodgau“ nach allgemeinbildendem schulischen Abschluss und Migrationshintergrund

Schulischer Abschluss	2012		2013		2014		2015		2016	
	Schulentlassene insgesamt	darunter mit Migrationshintergrund								
Mit Hauptschulabschluss			3	3	7	3	5	5	4	1
Mit Realschulabschluss			22	9	21	8	16	8	14	4
Mit Fachhochschulreife <sup>1</sup>			70	17	67	16	48	9	47	15
Mit allgemeiner Hochschulreife			44	5	60	7	73	12	68	11
Gesamtergebnis			139	34	155	34	142	34	133	31

Tab. A14c: Schulentlassene<sup>1</sup> aus allgemeinen und beruflichen Schulen mit der Wohngemeinde „Stadt Rodgau“ nach allgemeinbildendem schulischen Abschluss und Migrationshintergrund

Quelle: Sonderauswertung der Hessischen Schulstatistik

Schulischer Abschluss	2012		2013		2014		2015		2016	
	Schulentlassene insgesamt	darunter	Schulentlassene insgesamt	darunter						
		mit Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund		
<b>absolut</b>										
mit schulartspez. Förderschulabschluss			5	1	4	3	9	5	5	3
Ohne Hauptschulabschluss			4	-	8	2	8	-	6	1
Mit Hauptschulabschluss			94	29	85	32	89	26	84	28
Mit Realschulabschluss			191	45	201	56	178	45	202	55
Mit Fachhochschulreife <sup>1</sup>			70	17	67	16	48	9	47	15
Mit allgemeiner Hochschulreife			241	29	232	32	225	26	211	28
Gesamtergebnis			605	121	597	141	557	111	555	130
<b>in v.H.</b>										
Schulabschluss	2012		2013		2014		2015		2016	
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne
	Migrationshintergrund		Migrationshintergrund		Migrationshintergrund		Migrationshintergrund		Migrationshintergrund	
mit schulartspez. Förderschulabschluss			0,8	0,8	0,2	2,1	0,9	4,5	0,5	2,3
Ohne Hauptschulabschluss			0,8	0,0	1,3	1,4	1,8	0,0	1,2	0,8
Mit Hauptschulabschluss			13,4	24,0	11,6	22,7	14,1	23,4	13,2	21,5
Mit Realschulabschluss			30,2	37,2	31,8	39,7	29,8	40,5	34,6	42,3
Mit Fachhochschulreife <sup>1</sup>			11,0	14,0	11,2	11,3	8,7	8,1	7,5	11,5
Mit allgemeiner Hochschulreife			43,8	24,0	43,9	22,7	44,6	23,4	43,1	

1) einschließlich der Absolventen beruflicher Gymnasien mit dem Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife - Absolventen der Gymnasien mit dem Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife sind in den Absolventen mit Realschulabschluss enthalten

Tab. A15: Entwicklung des Kursangebots der Volkshochschule Rodgau 2008 bis 2017

Quelle: Volkshochschule Rodgau

Programmbereiche	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Kurse absolut</b>										
Politik und Gesellschaft	3	4	2	3	20	24	21	14	28	38
Kultur und Gestalten	65	55	51	43	47	41	40	43	44	46
Gesundheit	108	79	78	69	99	107	120	126	132	114
Sprachen	89	71	58	64	67	64	62	67	79	81
Arbeit und Beruf	4	6	3	9	27	22	18	16	26	39
Grundbildung/ Schulabschlüsse	0	0	0	1	4	3	4	3	3	2
<b>Kurse in v.H.</b>										
Politik und Gesellschaft	1,1	1,9	1,0	1,6	7,6	9,2	7,9	5,2	9,0	11,9
Kultur und Gestalten	24,2	25,6	26,6	22,8	17,8	15,7	15,1	16,0	14,1	14,4
Gesundheit	40,1	36,7	40,6	36,5	37,5	41,0	45,3	46,8	42,3	35,6
Sprachen	33,1	33,0	30,2	33,9	25,4	24,5	23,4	24,9	25,3	25,3
Arbeit und Beruf	1,5	2,8	1,6	4,8	10,2	8,4	6,8	5,9	8,3	12,2
Grundbildung/ Schulabschlüsse	0,0	0,0	0,0	0,5	1,5	1,1	1,5	1,1	1,0	0,6
Gesamtzahl der Kurse Rodgau	269	215	192	189	264	261	265	269	312	320
Gesamtzahl der Kurse Kreis OF	3224	3139	3007	2998	3032	3144	3144	3167	3251	3099
Rodgau in v.H. des Kreises	8,3	6,8	6,4	6,3	8,7	8,3	8,4	8,5	9,6	10,3

Tab. A16: Entwicklung der Kursbelegungen und weitere Kennzahlen zur Situation der Volkshochschule in Rodgau 2011-2017, Quelle: Volkshochschule Rodgau

Programmbereiche	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Kursbelegung absolut</b>							
Politik und Gesellschaft	26	242	214	259	179	354	385
Kultur und Gestalten	352	356	335	324	357	363	378
Gesundheit	892	1 128	1 229	1 304	1 370	1 440	1 271
Sprachen	563	616	573	572	585	692	689
Arbeit und Beruf	73	177	142	112	99	138	209
Grundbildung/ Schulabschlüsse	16	49	31	44	27	30	29
Insgesamt	1 922	2 568	2 524	2 615	2 617	3 017	2 961
<b>Kursbelegung in v.H.</b>							
Politik und Gesellschaft	1,4	9,4	8,5	9,9	6,8	11,7	13,0
Kultur und Gestalten	18,3	13,9	13,3	12,4	13,6	12,0	12,8
Gesundheit	46,4	43,9	48,7	49,9	52,4	47,7	42,9
Sprachen	29,3	24,0	22,7	21,9	22,4	22,9	23,3
Arbeit und Beruf	3,8	6,9	5,6	4,3	3,8	4,6	7,1
Grundbildung/ Schulabschlüsse	0,8	1,9	1,2	1,7	1,0	1,0	1,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Belegung Kreis insgesamt	33 869	33 500	34 107	34 641	34 073	35 503	32 659
Anteil der Belegungen in Rodgau am Kreis insgesamt	5,7	7,7	7,4	7,5	7,7	8,5	6,1
Geleistete Unterrichtseinheiten	3 833	4 494	4 328	4 548	4 538	5 526	5 471
einschließlich Kreis-VHS	4 076	4 697	4 550	4 805	4 871	5 782	5 636
Unterrichtseinheiten Kreis insgesamt	78 810	79 057	81 656	82 812	86 217	93 953	90 381
Anteil der Unterrichtseinheiten in Rodgau am Kreis insgesamt	4,9	5,7	5,3	5,5	5,3	5,9	6,1
Weiterbildungsdichte Rodgau	94	109	106	111	111	131	127
Weiterbildungsdichte Kreis OF	233	237	243	244	251	270	258

Tab. A17: Entwicklung des Medienbestands, der Entleihungen und der Entleiher der öffentlichen Bibliotheken in Rodgau 2010-2018 (Deutsche Bibliotheksstatistik, durch Doppelerfassungen gibt es einige Abweichungen)

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik

Medienbestand <sup>1</sup>								
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stadtbücherei Rodgau	22493	24357	24049	25447	27764	31129	34960	30337
Ev. Gemeindebücherei	4977	3287	3700	4119	4091	4472	4970	5431
Kath. Bücherei St. Nikolaus Dudenhofen	1723	1823	1887	1923	2013	2225	2266	2214
Kath. Bücherei St. Rochus Hainhausen	7100	7303	7586	7094	7702	7194	7114	6806
Kath. Bücherei St. Nikolaus Jügesheim	2223	2021	1973	2053	N	2101	2213	2205
Kath. Bücherei St. Matthias Nieder-Roden	3560	3882	3870	3520	3548	3298	3567	3395
Kirchliche Bibliotheken insgesamt	19583	18316	19016	18709	17354	19290	20130	20051
Bibliotheken insgesamt	42076	42673	43065	44156	45118	50419	55090	50388
Entleihungen insgesamt <sup>2</sup>								
Stadtbücherei Rodgau	40442	52150	72064	81676	88740	96243	113417	102483
Ev. Gemeindebücherei	5119	6062	6103	6444	5702	5779	7129	8597
Kath. Bücherei St. Nikolaus Dudenhofen	1688	2258	2582	2825	2434	2389	2545	1973
Kath. Bücherei St. Rochus Hainhausen	2668	3246	3687	3464	3012	2633	2841	2894
Kath. Bücherei St. Nikolaus Jügesheim	3634	4068	4122	4514	4468	4780	4007	3423
Kath. Bücherei St. Matthias Nieder-Roden	11 370	10 106	7841	6537	5243	4730	4467	4098
Kirchliche Bibliotheken insgesamt	24 479	25 740	24 335	23 784	20 859	20 331	21 019	20 985
Bibliotheken insgesamt	64 921	77 890	96 399	105 460	109 599	116 554	134 436	123 468
Entleiher								
Stadtbücherei Rodgau	1187	1276	1526	1719	1891	2082	2105	2159
Ev. Gemeindebücherei	132	153	245	198	183	126	162	464
Kath. Bücherei St. Nikolaus Dudenhofen	113	68	68	75	77	86	81	89
Kath. Bücherei St. Rochus Hainhausen	111	99	158	168	120	116	120	110
Kath. Bücherei St. Nikolaus Jügesheim	105	120	122	135	128	117	98	108
Kath. Bücherei St. Matthias Nieder-Roden	426	417	346	334	241	254	182	119
Kirchliche Bibliotheken insgesamt	887	857	939	910	749	699	643	890
Bibliotheken insgesamt	2074	2133	2465	2629	2640	2781	2748	3049

1) Teilweise Bestandsverringerungen durch Bestandsbereinigung.

2) 2017 ohne Entleiher von e-books etc. über onleihe, einen Bibliotheksverbund für digitale Mediennutzung.

grau unterlegte Felder = Mitglieder des Bibliotheksnetzwerk Rodgau

Tab. A18-1: Entwicklung der Bildungsausgaben der Stadt Rodgau nach Aufgabenbereichen und Ausgabenarten 2007 bis 2017

Quelle: Stadt Rodgau Fachbereich Finanzmanagement

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Leistungsentgelte ( 1-2)	-4.717	-4.965	-4.456	-2.611	-2.611	-1.345	-1.628	-615	0	0	0
Erträge aus Kostenerstatungen, Zuweisungen etc.	-2.278	-1.012	-1.019	-1.797	-1.534	-1.029	-2.852	-797	-4.301	-16.537	-700
Auflösung von Sonderposten (8)	-6.513	-10.667	-11.935	-13.500	-10.513	-6.075	-1.925	0	-3.125	3.125	3.125
<b>Angebot von Büchereileistungen</b>	184.563	141.734	144.811	134.029	138.245	133.405	130.265	114.657	115.939	128.189	45.928
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (13)	36.716	34.421	14.089	16.111	19.855	17.549	20.668	14.862	11.343	11.812	2.377
Abschreibungen (14)	54.731	57.837	58.206	53.885	60.490	49.556	50.138	28.449	23.615	21.557	18.939
Aufwendungen für Zuweisungen etc. (15-18, 22)	0	0	0	0	0	750	0	0	1.200	1.200	1.200
Leistungsentgelte (1-2)	-924.895	-940.993	-834.207	-863.552	-756.826	-639.150	-579.664	-897.735	-934.233	-1.040.070	-999.834
Erträge aus Kostenerstatungen, Zuweisungen etc. (3-7, 9, 21)	-2.066.554	-2.137.572	-2.060.489	-2.179.118	-1.576.614	-2.117.703	-1.887.257	-1.550.808	-1.506.545	-1.476.498	-1.277.055
Auflösung von Sonderposten (8)	10.893	9.790	22.327	7.196	3.393	1.955	1.661	920	233	0	0
<b>Kinderbetreuung</b>	10.278.203	9.442.798	8.474.564	7.909.127	7.207.074	6.840.908	6.241.296	5.978.339	5.696.262	5.453.596	5.172.801
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (13)	515.365	487.518	440.333	409.038	363.915	354.851	598.127	642.530	532.016	463.873	406.755
Abschreibungen (14)	120.445	89.096	118.380	63.510	55.545	68.312	50.234	30.722	52.519	34.936	30.120
Aufwendungen für Zuweisungen etc. (15-18, 22)	4.092.281	3.504.097	3.318.344	3.551.796	3.871.904	3.446.188	3.184.440	3.217.674	2.271.445	2.145.217	2.157.142

Tab. A18-2: Entwicklung der Bildungsausgaben der Stadt Rodgau nach Aufgabenbereichen und Ausgabenarten 2007 bis 2017

Quelle: Stadt Rodgau Fachbereich Finanzmanagement

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	
<b>Maßnahmen der Kinder- und Jugendförderung</b>	Leistungsentgelte (1-2)	-52.068	-53.487	-47.753	-47.979	-43.474	-39.656	-51.169	-46.887	-46.887	-48.044	
	Erträge aus Kostenerstattungen, Zuweisungen etc. (3-7, 9, 21)	-127.040	-122.952	-117.000	-742.110	-142.908	-310.084	-136.340	-144.696	-127.411	-135.806	-130.410
	Personalausgaben (11-12)	727.066	748.824	736.130	776.294	755.165	728.649	799.010	815.071	711.737	636.951	624.357
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (13)	92.557	86.995	86.075	77.648	75.081	70.984	72.166	76.546	90.789	82.477	77.481
	Abschreibungen (14)	12.066	13.600	16.134	89.450	167.195	170.260	165.447	163.223	160.627	158.515	159.806
	Aufwendungen für Zuweisungen etc. (15-18, 22)	877.718	815.306	798.089	820.785	803.524	774.411	713.619	642.997	544.956	427.867	360.588
	Personalausgaben (11-12)	944	837	624	368	417	521	0	0	0	0	0
	Aufwendungen für Zuweisungen etc. (15-18, 22)	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	87.720
	Leistungsentgelte (1-2)	-151.857	-157.693	-126.995	-124.114	-121.944	-126.009	-108.840	-99.412	-116.715	-134.109	-147.592
	<b>Musikpflege</b>	Erträge aus Kostenerstattungen, Zuweisungen etc. (3-7, 9, 21)	-6.091	-4.824	-5.015	-4.808	-5.226	-3.470	-4.277	-5.225	-5.777	-5.729
Personalausgaben (11-12)		130.313	131.256	115.288	117.960	104.383	104.133	67.968	61.955	100.978	104.138	89.670
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (13)		136.155	140.016	122.909	117.517	116.977	117.120	101.066	100.277	112.809	140.152	151.172
Abschreibungen (14)		597	450	1.507	1.062	1.564	2.307	0	43	275	511	155
Aufwendungen für Zuweisungen etc. (15-18, 22)		8.152	8.156	8.133	9.531	8.516	8.220	7.963	7.944	7.377	7.619	7.658
Leistungsentgelte (1-2)		-151.857	-157.693	-126.995	-124.114	-121.944	-126.009	-108.840	-99.412	-116.715	-134.109	-147.592
Erträge aus Kostenerstattungen, Zuweisungen etc. (3-7, 9, 21)		-6.091	-4.824	-5.015	-4.808	-5.226	-3.470	-4.277	-5.225	-5.777	-5.905	-5.729
Personalausgaben (11-12)		130.313	131.256	115.288	117.960	104.383	104.133	67.968	61.955	100.978	104.138	89.670
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (13)		136.155	140.016	122.909	117.517	116.977	117.120	101.066	100.277	112.809	140.152	151.172
Abschreibungen (14)		597	450	1.507	1.062	1.564	2.307	0	43	275	511	155
Aufwendungen für Zuweisungen etc. (15-18, 22)	8.152	8.156	8.133	9.531	8.516	8.220	7.963	7.944	7.377	7.619	7.658	
<b>Organisation von Volkshochschulleistungen</b>												

Tab. A18-3: Entwicklung der Bildungsausgaben der Stadt Rodgau nach Aufgabenbereichen und Ausgabenarten 2007 bis 2017

Quelle: Stadt Rodgau Fachbereich Finanzmanagement

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Leistungsentgelte (1-2)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-3.944	-3.211
Erträge aus Kostenerstattungen, Zuweisungen etc. (3-7, 9, 21)	-205.628	-166.202	-140.350	-158.184	1-19.831	-202.014	-235.042	-302.331	-170.109	-125.682	-250.426
Auflösung von Sonderposten (8)	0	0	-422	-563	-563	-563	-563	-563	-563	-563	-141
Personalausgaben (11-12)	405.570	362.061	408.545	441.218	393.846	451.167	564.973	455.188	349.836	337.599	298.122
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (13)	182.034	223.876	227.803	234.593	160.124	180.363	216.126	302.912	264.258	283.244	289.066
Abschreibungen (14)	3.864	3.622	2.572	3.557	3.956	6.293	7.772	6.950	2.250	5.669	11.528
Aufwendungen für Zuweisungen etc. (15-18, 22)	87.320	49.112	49.010	48.674	44.624	42.454	32.826	26.582	20.683	3.675	25.922
Leistungsentgelte (1-2)	-1.133.536	-1.157.138	-1.013.411	-1.038.255	-923.825	-809.588	-729.788	-1.048.932	-1.097.835	-1.226.829	-1.198.682
Erträge aus Kostenerstattungen, Zuweisungen etc. (3-7, 9, 21)	-2.407.590	-2.432.561	-2.323.873	-3.086.017	-1.846.112	-2.634.301	-2.265.768	-2.003.857	-1.814.143	-1.760.428	-1.664.321
Auflösung von Sonderposten (8)	-17.406	-20.457	-34.684	-21.258	-14.468	-8.593	-4.148	-1.482	-3.921	-3.688	-3.266
Personalausgaben (11-12)	11.726.658	10.827.511	9.879.963	9.378.998	8.599.130	8.258.782	7.803.511	7.425.211	6.974.753	6.660.473	6.230.878
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (13)	962.827	972.826	891.209	854.906	735.951	740.867	1.008.153	1.137.127	1.011.214	981.559	926.850
Abschreibungen (14)	191.704	164.604	196.798	211.463	288.750	296.728	273.590	229.386	239.286	221.188	220.548
Aufwendungen für Zuweisungen etc. (15-18, 22)	5.155.471	4.466.671	4.263.576	4.520.786	4.818.569	4.362.023	4.028.849	3.985.197	2.935.660	2.675.578	2.640.229
Schulumlage	13.448.695	11.945.276	10.053.205	13.041.022	11.575.062	10.803.601	11.193.035	9.906.700	8.624.751	8.202.967	9.185.279
<b>FD 6 Insgesamt</b>											
<b>Sonstiges</b>											

# Notizen

+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +

# Notizen

+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + + + + +

# Impressum

**Herausgeber:**

Magistrat der Stadt Rodgau  
Fachbereich Kommunales Bildungsmanagement  
Projektbüro Rodgau bildet Zukunft  
Hintergasse 15  
63110 Rodgau  
Telefon +49 6106 693-1242  
[www.rodgau.de](http://www.rodgau.de)

**Wissenschaftliche Beratung:**

Prof. i. R. Dr. Horst Weishaupt  
DIPF |  
Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
[weishaupt@dipf.de](mailto:weishaupt@dipf.de)

**Projektmitarbeit:**

Esther Kissel  
Gerrit Kratz

**Grafik und Gestaltung:**

amgrafik GmbH, Seligenstadt, [amgrafik.de](http://amgrafik.de)

**Bildnachweis Titel:**

adobe stock, ©Sunny studio

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Magistrats der Stadt Rodgau ist es nicht gestattet, den Inhalt des Skripts oder Teile daraus auf foto-, drucktechnischem oder digitalem Weg für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen.

